Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 9. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 214.

Fünf Tote und fünfzehn Verwundete bei Streikkampf zu Hammond

Prodeutsches Element

Erhebt sein Haupt wieder, warnt Präsident Wilson.

Seine Rede in Sioux Falls.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Sioux Falls, S. D., 9. Sept. Präsident Wilson hielt gestern abend im Auditorium vor einer zahlreichen Zuhörermenge eine Rede, in der er insbesondere vor dem deutschfreundlichen Element warnte, das in den letzten zwei Wochen sich wieder bemerkbar gemacht habe. Seine Rede lautete:

„Herr Gouverneur Norbeck und meine Mitbürger: Ich muß gestehen, jedesmal, wenn ich vor einer großen Zuhörermenge meiner Landsleute auf dieser Reise erscheine, erfüllt mich ein Gefühl eigenartiger Feierlichkeit, denn ich glaube, wir sind an einem der Wendepunkte in der Geschichte der Welt angekommen. Und was ich als Amerikaner für unser großes Land ersehne, ist, daß bei jeder großen Gelegenheit, wenn es sich um die Geschichte der Menschheit handelt, Amerika den Vorzug genießen möge, den Weg zu leiten.

„Ich wünsche, Sie, meine Landsleute, daran zu erinnern, daß dieser Krieg kein Zufall gewesen ist. Dieser Krieg entstand nicht unversehens. Keine plötzliche Ursache trat ein, die den Ausbruch veranlaßte. Im Gegenteil, Deutschland hatte sich seit Generationen darauf vorbereitet. Deutschland hatte alle Hilfsmittel vorbereitet und vervollkommnet, hatte alle Erfindungen ausgenützt, die es in den Stand setzen sollten, sich zum Meister der europäischen Welt zu machen und die ganze übrige Welt zu beherrschen.

„Alle Welt hatte zugeschaut. Alle Welt hatte es gewußt. Zum Beispiel, es war jedem Kriegsamt in Europa und dem Kriegsdepartement in Washington bekannt, daß die Deutschen nicht nur einen gewaltigen Vorrat von Feldgeschützen besaßen, sondern daß sie auch genug Munition für jedes dieser Geschütze bis zur Unbrauchbarwerdung hatten.

„Und doch lebten wir in einem Narrenparadies. Wir dachten, Deutschland meinte, was es sagte, daß es für die Verteidigung gerüstet war und daß es nie seine großen Geschützvorräte gegen seine Mitmenschen gebrauchen würde. Oh, meine Freunde, in der Minute, in der Deutschland diese Pläne faßte, war es vorherbestimmt, daß es gerade das tun sollte, was es im Jahre 1914 getan hat.

„Jetzt habe ich von Europa, meine Mitbürger, einen Vertrag zurückgebracht, durch den Deutschland entwaffnet ist und alle anderen Nationen der Welt sich verpflichten, nie in den Krieg zu gehen. Das ist alles.

„Die Welt muß eins von zwei Dingen tun. Man muß entweder die Streitfrage schiedsrichterlicher Entscheidung unterwerfen, in welchem Falle man das Urteil anerkennen wird, oder man muß sie dem Völkerbund überlassen. Für die Erörterung werden sechs Monate gewährt, so daß die Welt alle Tatsachen kennen lernt, und erst drei Monate nach dem Ablauf der sechs wird es zum Kriege kommen.

„Wenn Deutschland es sich hätte träumen lassen, daß der größere Teil der Welt sich gegen es vereinigen würde, dann würde es nie den Krieg begonnen haben, und es wagte nicht, die Meinungen der Menschheit sich durch die Erörterung der Pläne, die es im Sinne hatte, gegen sich krystallisieren zu lassen.

Der deutsche Standpunkt.

„Worauf ich Sie deshalb hinzuweisen wünsche, ist, daß wir eine grundlegende Wahl einer Regierung zu treffen haben. Sie müssen entweder eine Regierung annehmen, in der Deutschland als eine vollkommene Blume dasteht, oder Sie müssen ein neues System haben. Sie können kein neues System haben, falls Sie keinen Ersatz schaffen, einen angemessenen Ersatz für das alte, und ich wünsche zu sagen, daß, wenn gewisse von unseren Mitbürgern sich auf den Standpunkt stellen, daß wir nicht hineinzugehen wünschen, sondern für uns selbst zu sorgen wünschen, daß das der deutsche Standpunkt ist.

„Deutschland hat durch den Mund seines Kaisers, durch seine Schriftsteller und durch jede Handlung gesagt: „Hier stehen wir, bereit, für uns selbst zu sorgen. Wir wollen uns an keiner Vereinigung beteiligen. Wir sind zur Selbstverteidigung gerüstet und wir wissen, daß es keine Nation mit uns aufnehmen kann.

Das prodeutsche Element.

„Das scheint in den Augen einiger Herren das amerikanische Programm zu sein, und ich wünsche Ihnen zu sagen, daß in den letzten zwei Wochen das prodeutsche Element sein Haupt wieder erhoben hat. Es sagt: „Ich sehe eine Chance für Deutschland und Amerika, draußen zu bleiben, und für sich selbst zu sorgen. Nicht als Genossen oder Verbündete, vielleicht, aber wir Amerikaner werden dieselbe Rolle spielen wie die Deutschen.

„Unter der alten Ordnung haben wir Todesqualen erlitten und Blut geschwitzt; Todesqualen, als die Welt von den Krallen einer so mächtigen Bewegung erfaßt zu sein schien, daß wir nicht wußten, ob die Zivilisation bestehen bleiben würde oder nicht. Und glauben Sie nicht zu rasch, daß sie jetzt sicher ist. Es sind Leidenschaften auf dem Felde des Weltkrieges losgelassen worden, die noch nicht zur Ruhe gekommen sind und noch lange Zeit nicht kommen werden. Und jedes Element von Anordnung hegt die Hoffnung, daß der Rat der Nationen nicht durch seine stäte Hand die Ordnung der Welt aufrecht erhalten wird, bis wir endgültige Anordnungen für Gerechtigkeit und Frieden treffen können.

Der Schrei der Mütter.

„Manchmal, wenn ich in der Nacht aufwache, denke ich an die schlaflosen Nächte, die besorgte Väter, Mütter und Freunde während der schweren Jahre des furchtbaren Krieges durchlebt haben, und ich vernehme den Schrei von Müttern der Kinder, von Millionen auf der anderen Seite und Tausenden auf dieser Seite: „Um Gottes Willen, gieb uns Sicherheit und Frieden!“

„Amerika kann draußen bleiben, aber ich rufe Sie zu Zeugen auf, daß der Frieden der Welt nicht geschaffen werden kann mit dem Frieden der einzelnen Nationen. Amerika ist für den Frieden der Welt notwendig; der Frieden und der gute Wille der Welt sind für Amerika notwendig, aber Sie enttäuschen die Welt, Sie richten ihren Argwohn auf sich und machen sie glauben, daß Sie von Neid und Selbstsucht erfüllt sind.

„Wir denken nicht an Geld, wir denken daran, lieber den Ruf Amerikas hochzuhalten als alles Geld der Welt zu haben. Ich bin nicht bereit, für Geld zu sterben, auch Sie nicht, aber Sie und ich sind bereit, für Amerika zu sterben.“

Vertrag des Arbeitsmannes.

Im weiteren Verlauf der Rede erklärte Präsident Wilson, die in dem Friedensvertrage vorgesehene internationale Arbeiterkonferenz würde der Arbeiterschaft ein neues Statut von Rechten verleihen. Der Vertrag sei ein „Vertrag des Arbeitsmannes“ in dem Sinn, daß er zum Besten der gewöhnlichen Leute entworfen sei.

Die politischen Bestimmungen seien im Interesse der daran beteiligten Völker selbst getroffen worden. Präsident Wilson versicherte aufs neue, daß in der Vertragsurkunde das Prinzip niedergelegt sei, daß jedes Gebiet nur eine solche Regierung haben solle, wie von den darin wohnenden Leuten gewünscht werde.

„Das ist eine vollkommene Umkehrung der Geschichte und das ist alles in dem Völkerbund enthalten.“

Wilson in St. Paul.

St. Paul, Minn., 9. Sept. Präs. Wilson traf heute morgen um 9 Uhr hier ein und fuhr, umgeben von einer Abteilung der Nationalgarde, nach dem Staatskapitol, wo er vor der Legislatur eine Rede hielt.

Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß die Legislatur zu einer Sondersitzung einberufen sei, um die Frage der Lebensteuerung zu lösen, erklärte er, daß es notwendig sei, jetzt, da eine wirtschaftliche Weltordnung hergestellt sei, dafür zu sorgen, daß niemand sie wieder stören könne.

Zu den Beziehungen zwischen Arbeiterschaft und Kapital übergehend, bemerkte er, daß überall die Arbeiter mit ihrem Verhältnis zu ihren Arbeitgebern unzufrieden seien, das träfe in anderen Ländern mehr zu als in den Vereinigten Staaten.

Die in dem Friedensvertrage enthaltene Bestimmung für eine internationale Arbeiterorganisation biete das Mittel, die Probleme endgültig zu lösen. In dieser Lösung erwarte die Welt von den Vereinigten Staaten, die Führung zu übernehmen und die Grundsätze dafür aufzustellen.

Als Basis für die Lösung schlug der Präsident vor, die Interessen von Arbeitern und Kapitalisten als identisch zu betrachten. Beide würden verständig genug sein, um gemeinsam vorzugehen. Wenn man sich erst einmal klar gemacht habe, daß die Arbeit keine Ware sei, und ein wirkliches Zusammenarbeiten erreicht sei, dann werde die Produktion mit Riesensprüngen zunehmen und damit ein Element zur Verringerung der Kosten der Lebensführung geschaffen sein.

Ver. Staaten bisher „provinzial“.

Die Vereinigten Staaten seien in ihren wirtschaftlichen Beziehungen zur Welt in der Vergangenheit „provinzial“ gewesen. Darin müsse ein Wandel eintreten, wenn die Ver. Staaten die Welt rehabilitieren sollten. Und diese Rehabilitierung sei notwendig, wenn man den Handel bis ans Ende der Welt ausdehnen wolle.

Aus diesem Grunde sei die Lebensteuerung ein Weltproblem und mit dem Friedensvertrag verknüpft. Nichts wie einfache Unkenntnis der Weltverhältnisse verhindere manche Leute, dies einzusehen. Die Bemerkung des Redners, er glaube nicht, daß einer der beiden Senatoren aus Minnesota unter einem solchen Geisteszustand zu leiden habe, wurde mit Beifall begrüßt. „Jeder Mensch mit offenen Augen“ könne die Rolle verstehen, die die Ver. Staaten in den Weltangelegenheiten unvermeidlich spielen müssen.

Er habe die Verhältnisse auf der anderen Seite kennen gelernt und wisse aus erster Hand, welches Vertrauen die Welt zu Amerika hegt. Er freue sich darüber, daß es sich um ein Weltproblem handle, nicht um innere Politik, denn er würde sich vor sich selber schämen, wenn er daraus eine Parteisache machen wollte. Jedoch, fügte er hinzu, wenn er ein „ränkeschmiedender Politiker“ wäre und jemand ihm diese Frage als Plattform vorlegen würde, so würde er sie gerne annehmen.

Völkerbund überflüssig

Abrüstung im Abkommen nicht vorgesehen, sagt Sen. Poindexter.

Sen. Simmons für Vorbehalte.

Washington, 9. Sept. Wenn Präsident Wilson auf eine starke Reaktion aus dem von ihm bereisten Gebiet in Form von Telegrammen und Briefen an Senatoren gerechnet hat, in denen auf die Einstellung der Opposition gegen den Vertrag gedrungen wird, so hat er bisher keinen Erfolg gehabt, wie die Gegner im Senat erklären.

Voll Vertrauen zu der Sachlage verlassen die Senatoren Johnson, Borah und McCormick heute nachmittag Washington, um ihre „long distance“-Debatten mit dem Präsidenten zu beginnen.

Senator Borah erklärte heute, er habe bisher nur einen Brief aus St. Louis von einem ihm unbekannten Geschäftsmann erhalten, der ihn zur Fortsetzung des Kampfes ermuntert hat. Der Schreiber erklärte, der Präsident habe sich in seiner Rede nur in Gemeinsätzen bewegt und auf die zwar große Zuhörermenge wenig Eindruck gemacht.

Washington, 9. Sept. Senator Poindexter, Rep., antwortete im Senat in einer längeren Rede auf die Aufforderung von Präsident Wilson, entweder für den Völkerbund etwas Besseres vorzuschlagen oder aber den Mund zu halten.

„Der Präsident,“ erklärte der Senator, „sagt in seiner vornehmen Ausdrucksweise: „Put up or shut up, nehmen Sie den Völkerbund an oder schlagen Sie einen Ersatz dafür vor.“ Die Gegner des Bundes bieten als Ersatz dafür an die Verfassung der Vereinigten Staaten, die Unabhängigkeitserklärung und Lincolns „Regierung durch das Volk“.

„Der Präsident bietet uns eine Regierung durch einen Rat in Genf an und sagt: „Sie müssen sie annehmen, falls Sie nicht etwas Besseres anzubieten haben.“ Es fragt sich, ob überhaupt etwas Schlechteres angeboten werden kann. Es ist, als ob einem eine Dosis von tötlichem Gift angeboten und ihm gesagt würde, er müsse es austrinken, falls er nicht etwas anderes anzubieten habe. Die naturgemäße Alternative würde darin bestehen, es nicht zu trinken.

„Wenn nun eine europäische Vereinigung vorgeschlagen wird, so besteht die naturgemäße Alternative zu der Annahme darin, den Vorschlag zu verwerfen und den Mann, der ihn gemacht hat, an den Pranger zu stellen. Wenn eine Klapperschlange Sie beißen will, würde der Präsident dann fragen: „Welche Alternative haben Sie anzubieten?“ Die Alternative ist, die Klapperschlange zu töten. Weiß der Präsident nicht, daß die Alternative zu dem Elend und der Narrheit, in die dieser Bund uns stürzen muß, darin besteht, uns aus ausländischen Verwickelungen herauszuhalten?

Keine Abrüstung vorgesehen.

„Der Präsident sagt, die Beschränkung von Rüstungen kann ohne den Völkerbund nicht erreicht werden. Ist das wahr? Wenn es wahr ist, wie kommt es, daß wir eine Beschränkung von Rüstungen zwischen den Ver. Staaten und Kanada ohne einen Völkerbund haben? Sagt der Präsident nicht selbst, daß eine Abrüstung nur durch eine internationale Konferenz zustande kommen kann? Können wir nicht eine internationale Konferenz ohne einen Völkerbund haben? Er sagt, in dem Völkerbundabkommen ist eine internationale Vereinbarung für Abrüstung enthalten. Es ist keine derartige Vereinbarung darin.

„Behauptet der Präsident, daß der von dem Bund aufzustellende Plan für die Nationen ohne ihre Zustimmung bindend sein soll? Falls nicht, wie kann er ohne Konferenz und Zustimmung durchgeführt werden, und in solchem Falle ist ein Völkerbund vollkommen überflüssig. Falls die Entscheidung des Bundes für die Nationen ohne ihre Zustimmung bindend sein soll, so sollte der Präsident dies sagen, und dann würde die Nation wissen, daß wir ein untertäniges Volk werden sollen.

„Wie kann der Präsident den Leuten sagen, daß unter dem Bund eine Beschränkung der Rüstungen stattfinden wird, wenn er weiß, daß Großbritannien verfügt hat, daß, mit oder ohne Bund, die Vorherrschaft seiner Seemacht aufrecht erhalten werden wird?“

„Wie kann der Präsident den Leuten sagen, daß der Bund, der auf dem Prinzip beruht, daß Europa sich an der Kontrolle amerikanischer Angelegenheiten und Amerika sich an der Kontrolle europäischer Angelegenheiten beteiligen soll, nicht die Monroedoktrin abschafft?“

Sen. Poindexter nahm Bezug auf die Erklärung Wilsons, Deutschland würde nicht in Belgien eingedrungen sein, hätte es gewußt, daß die Vereinigten Staaten intervenieren würden, und bemerkte:

„Was verhinderte die Vereinigten Staaten zu intervenieren? Ist es nicht wahr, daß Präsident Wilson selbst uns verhindert hat, zu intervenieren, um eine Kampagne für die Präsidentschaft mit dem Schlagwort: „Er hat uns aus dem Kriege gehalten“, führen zu können?

„Deutschland und die Vereinigten Staaten hatten die Haager Konvention unterzeichnet, durch welche die Unverletzlichkeit neutraler Staaten gewährleistet wurde. Durch Androhung von Gewalt und etwas Selbstachtung wäre Belgien vielleicht gerettet worden. Wurde der Präsident am Handeln verhindert, weil wir keinen Völkerbund hatten?“

Sen. Simmons abtrünnig.

Washington, 9. Sept. Senator Simmons, North Carolina, ein bedeutender demokratischer Parteiführer, verlas im Senat eine formelle Erklärung über seine Haltung in der Friedensvertragsfrage. „Ich befürworte den Vertrag und das Völkerbundabkommen in der ursprünglich vom Präsidenten vorgelegten Form ohne Amendements oder Vorbehalte und will gerne dafür stimmen“, hieß es darin; „ich stimme mit dem Präsidenten darin überein, daß nichts darin enthalten ist, das amerikanische Interessen gefährden würde. Er sollte ohne weitere Verzögerung ratifiziert werden. Aber nach Prüfung der Sachlage bin ich überzeugt, daß einige Zugeständnisse bei der Erwägung von Vorbehalten gemacht werden müssen.“

Die Truppen in Rußland.

Im Abgeordnetenhause sprach Abg. Mason, Rep., Illinois, zugunsten der baldigen Einberichtung seiner Resolution, durch welche die sofortige Rückkehr der amerikanischen Truppen aus Rußland angeordnet werden soll. Falls der Ausschuß für militärische Angelegenheiten sie nicht alsbald einberichtet, werde er beantragen, den Ausschuß von weiterer Beratung zu entbinden und die Resolution im Hause vorzulegen.

In seiner Rede erhob Abg. Mason gegen Präsident Wilson die Anklage, durch die Entsendung von amerikanischen Soldaten nach Sibirien sich eines absoluten Mißbrauchs seiner Gewalt schuldig gemacht zu haben.

„Sie sind dort ohne jedes Recht“, erklärte er, „und infolge absoluter Verletzung der in der Verfassung enthaltenen Beschränkung der Macht des Präsidenten. Der Kongreß hat die Macht, die Rückkehr der Truppen anzuordnen. Um Gottes willen, haben Sie keine Angst, die Macht des Gesetzgebers auszuüben, wenn der Exekutivbeamte Ihre Macht sich anmaßt. Das Blut der Jungen der Vereinigten Staaten schreit zu Ihnen. Sie haben kein Recht, sie dort zu halten und sie hungern und sterben zu lassen, nur um die Launen des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu befriedigen, der sich als König der Vereinigten Staaten sieht, nicht als ihren Präsidenten.

„Das Kriegsdepartement macht unsere Leute zu Wächtern am Rhein, zu Polizisten in Schlesien und zu Mullfahrern in Sibirien. Aber wenn der Schwiegersohn des Präsidenten dort mit der Y. M. C. A. wäre, da würden Sie bald sehen, wie er zurückgerufen werden würde.“

Gegen industrielle Sowjets.

Sen. Myers, Dem., Montana, hat eine Resolution beantragt, durch welche denjenigen Polizisten im Distrikt von Columbia, die sich einer Gewerkschaft angeschlossen haben, ihre Gehälter entzogen werden sollen. Zur Begründung wies der Senator auf den kürzlichen Anschluß der Polizeibeamten der Hauptstadt an die Amerikanische Arbeiterföderation hin und behauptete, die Arbeiterschaft wirke darauf hin, die ganze Industrie des Landes unter eine Sowjetregierung zu bringen.

In der sich anschließenden Debatte, die sich auf das kürzliche Vorgehen der Eisenbahnarbeiter, Postangestellten und anderer Regierungsarbeiter erstreckte, verteidigte Senator Thomas, Dem., Colorado, die Amtsführung von Generalpostmeister Burleson.

Eine Rede der Opposition.

Salem, N. Y., 9. Sept. Falls der Friedensvertrag mit dem Völkerbundabkommen in der vorliegenden Form ratifiziert wird, erklärte Senator James W. Wadsworth jun. heute bei einer Bewillkommnungsfeier der heimgekehrten Soldaten, so wird ides „mehr dazu beitragen, die Bewohner der Vereinigten Staaten zu entamerikanisieren, als irgend etwas anderes“.

Der Senator erinnerte an die Mahnung Washingtons an das amerikanische Volk, sich nicht durch Bündnisse in Verwicklungen zu bringen. Zu jener Zeit habe das Land noch viele der Nationalitäten, die heute hier zuhause sind, nicht absorbiert. Um so ernstlicher seien die Worte des ersten Präsidenten heute zu Herzen zu nehmen.

Das amtliche Washington habe bereits einen Vorgeschmack davon gehabt, welche Wirkungen die Ratifizierung des Vertrages nach sich ziehen könne.

„Einige der adoptierten Söhne Amerikas“, sagte der Senator, „tun, als ob der Vertrag bereits in Kraft ist, und sind vor dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen erschienen, um über Fragen, die ihre Länder betreffen, gehört zu werden. Sind sie als amerikanische Bürger zum Senat gekommen? Nein! Sie kamen einfach aus Sympathie für ihre verschiedenen Heimatländer.“

Derartige Vorkommnisse würden die Ver. Staaten beständig in europäische Mißhelligkeiten hineinziehen.

Post nach Deutschland.

Die ursprünglich auf vorigen Samstag anberaumt gewesene Abfahrt des Dampfers „Bushong“ ist auf kommenden Samstag verschoben worden. Der Dampfer fährt von New York nach Hamburg und befördert nur Postpakete. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und vielleicht Regenschauer heute abend oder morgen; heute abend etwas kühler; mäßiger, veränderlicher Wind

Illinois: Zunehmende Bewölkung im nördlichen Teile und vielleicht Regenschauer heute abend oder morgen; klar und anhaltend warm im südlichen Teile; heute abend im äußersten nordöstlichen Teile etwas kühler.

Wisconsin und Iowa: Unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler im äußersten nördlichen Teile.

Nieder Michigan: Im allgemeinen bewölkt heute abend und morgen; im südlichen Teile heute abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:10.
Sonnenaufgang, morgen: 6:25.
Monduntergang: Morgen früh 6:38.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	91	3 Uhr morgens	74
4 Uhr nachm.	92	4 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	92	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	92	6 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	91	7 Uhr morgens	73
8 Uhr abends	89	8 Uhr morgens	73
9 Uhr abends	87	9 Uhr morgens	74
10 Uhr abends	85	10 Uhr vorm.	73
11 Uhr abends	83	11 Uhr vorm.	73
12 Uhr mitternacht	81	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	81	1 Uhr nachm.	73
2 Uhr morgens	80	2 Uhr nachm.	71

Streikerschlacht zu Hammond!

5 Mann fallen; Leutnant ist Führer. — Möglicher großer Streik in der Stahlindustrie. — Bostons Polizistenstreik.

Hammond, Ind. (bei Chicago), 9. Sept. In einer Schlacht zwischen etwa 1000 früheren Angestellten der „Standard Steel Car Co.“ und der Polizei wurden heute 5 Streiker getötet und 15 verwundet!

Der Streik, an welchem 2000 Arbeiter beteiligt sind, begann vor zwei Monaten und vor fünf Wochen gab es schon einmal einen Krawall, mit einer Anzahl Verwundeten. Damals sandte Gouv. Goodrick ein Regiment Staatsmilizen.

200 Streiker kehrten gestern zur Arbeit zurück, — damit aber wurde die Erbitterung nur noch größer.

Außer Steinen und Stöcken benutzten mehrere der Krawaller heute auch Revolver.

Die Polizei feuerte 75 Schüsse ab.

Führer der Krawaller war Leutnant Skuba, ein Pole, 21 Jahre alt. Er war erst kürzlich aus der Bundesarmee entlassen worden und trug auch heute seine Uniform und schwenkte eine amerikanische Flagge.

Später wurden er und andere eingesteckt.

Hammond, Ind., 9. Sept. Kurz nach 7 Uhr versammelten sich die arbeitswilligen „Amerikaner“ in der Highland Str., vier Straßengevierte von der Anlage der Car Co., und schickten sich an, nach der Fabrik zu marschieren. Kaum aber waren sie abmarschiert, als die Fremdgeborenen sie unter Führung von Thomas Skuba, einem früheren Soldaten in Uniform, ihnen entgegen traten. Skubas Leute füllten die ganze Straße rings um die kleine Gruppe „Amerikaner“ und versperrten dieser den Weg zur Fabrik. Zurufe und Drohungen flogen hin und wieder.

Kapt. Strong versuchte dann einzuschreiten, indem er den Streikern befahl, Platz zu machen. Die Antwort war ein Sturm der Entrüstung. Steine flogen aus der Menge und Polizist Fred Hesterman wurde am Arm getroffen, welcher brach. Auch Schüsse wurden auf die Polizei abgegeben. Kapt. Hanlon und Polizist S. Homrich wurden von Kugeln gestreift. Kapt. Strong gab dann das Kommando zum Feuern. Die Beamten zielten auf die Füße der Streiker, letztere aber wichen nicht und antworteten mit verstärktem Steinbombardement und mehr Schüssen. Die Polizei feuerte darauf eine zweite Salve auf die Menge ab; mehrere Leute wurden getroffen, und mit einem Aufschrei wich die Masse zurück, wendete sich und floh in wilder Unordnung hinter Bäume und in Seitenstraßen vor den Kugeln.

Vier Tote blieben auf dem Platz, ein fünfter Mann lief ein paar Schritte, wankte und sank tötlich verwundet zusammen. Noch andere fielen nieder, einigen halfen die Fliehenden auf die Füße und nahmen sie mit sich. Die anderen Gefallenen wurden später mit Ambulanzen ins Hospital geschafft.

Von den Toten sind bislang nur Lawrence Dudek und Stephan Kratz, der im St. Margarethenhospital gleich nach seiner Einlieferung starb, identifiziert. Die anderen drei Toten harren in Burns' Morgue der Identifizierung.

Am schwersten verwundet sind Steve Evans, Stanley Kozuma, John Fiv, Frank Naß und Walter Roganzk; zwei von ihnen sind lebensgefährlich verwundet.

Skuba wurde nach dem Kampf verhaftet und der Anstiftung zum Aufruhr angeklagt. Andere Verhaftungen stehen bevor. Die „Amerikaner“ gingen nach dem Kampf in die Fabrik und begannen zu arbeiten.

Die eigentliche Schlacht dauerte nur 10 Minuten. Anfänglich hielt der Krawallhaufe stand, trotz seiner Gefallenen und Verwundeten!

Nachdem aber die Polizei und Extrawächter mehrere Salven abgefeuert hatten, zerstreuten sich die Krawaller und suchten Deckung.

Die Streiker kämpfen für eine Lohnerhöhung.

Washington, 9. Sept. Ein Beschluß hinsichtlich des nächsten Schrittes der organisierten Arbeit in ihren Bemühungen, die ganze Stahlindustrie gewerkschaftlich zu organisieren, wurde in der heutigen Konferenz von Vertretern der 23 internationalen Gewerkschaften erwartet, welche in dieser Industrie bestehen.

Der Präsident des „Stahltrust“, E. H. Gary, hatte sich bekanntlich geweigert, Gewerkschaftsbeamte anzuhören.

Präsident Wilsons Erwiderung auf das Ersuchen des Arbeiterföderationspräsidenten Gompers, zugunsten der Gewährung einer Audienz für die Gewerkschaften zu vermitteln, dürfte nach allgemeinem Dafürhalten eine wichtige Wirkung auf die Beschlußfassung der Konferenz haben. Herr Gompers hat Wilsons Antwort noch nicht veröffentlicht, obwohl er dazu ermächtigt ist.

Ueber die Zahl der Gewerkschaftsstahlarbeiter sind sehr widersprechende Angaben verbreitet.

Boston, 9. Sept. Der Streik der organisierten Polizisten von Boston, der für Dienstagabend beschlossen ist — das Votum soll sogut wie einhellig gewesen sein — hat auch die Gutheißung der „Central Labor Union“ erhalten, welche bereit ist, ihn durch einen Streik aller ihrer Mitglieder zu unterstützen.

Heute mittag waren noch immer Bemühungen im Gange, eine Versöhnung herbeizuführen, um den Streik zu verhüten. Gleichzeitig aber wurden von Staats- und Stadtbeamten sowie von Privatinteressen Pläne ausgearbeitet, Leben und Eigentum zu schützen, falls es zu keiner Versöhnung kommt.

Die Polizisten faßten den Streikbeschluß, nachdem der Polizeikommissär Curtis 19 Polizisten suspendiert hatte, weil sie durch den Anschluß an die Gewerkschaft die Dienstregeln verletzt hätten.

(Unter den 1600 Patrolpolizisten in Boston sollen über 1400 zur Gewerkschaft gehören.)

Mehrere hundert Bürger wurden mit der Befugnis bekleidet, Verhaftungen vorzunehmen; auch wurde eine Freiwilligenmacht organisiert.

Boston, 9. Sept. Die Straßenbahner mi ganzen östlichen Massachusetts wollen morgen in den Ausstand treten, wenn sie keine Lohnerhöhung um 12 Prozent erhalten.

Cleveland, 9. Sept. Im Beisein von etwa 2000 Delegaten wurde hier die internationale Konferenz der Ver. Grubenarbeiter von Nordamerika eröffnet. Es ist die 25. Konvention ihrer Art. Es wird ihr aber ungewöhnliche Bedeutung beigemessen.

Scharfe Tonart siegt!

Glasgow, 9. Sept. Die Befürworter einer direkten Beschlußfassung für das Durchsetzen der Arbeiterforderungen errangen in der ersten diesbezüglichen Abstimmung des Gewerkschaftskongresses einen Sieg, indem mit 2,686,000 gegen 1,810,000 Stimmen beschlossen wurde, den Bericht des parlamentarischen Ausschusses zurückzuweisen, weil derselbe keine Meinung über einen derartigen Beschluß im obigen Sinne aussprach.

Dieses Votum wird als gleichbedeutend mit einem Tadel für das Komite angesehen. Robert Smillie, der bekannte Grubenleuteführer, hatte die Resolution beantragt. Es folgten verschiedene leidenschaftliche persönliche Bemerkungen.

Oesterreich schluckt Pille.

Gutgeheißener Friedensvertrag wird morgen bestätigt.

Merciers Dankbesuch hier.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Wien, 9. Sept. (Verspätet.) Trotz des Widerstandes der Deutschnationalen stimmte die österreichische Nationalversammlung mit 97 gegen 23 für die Unterzeichnung des Friedensvertrags. Die Christlichsozialen stimmten nur unter Protest dafür.

(Wie schon erwähnt, soll der Friedensvertrag morgen zu St. Germain unterzeichnet werden.)

Kardinal Mercier trifft ein.

New York, 9. Sept. Der vielgenannte Kardinal Mercier, Primas der katholischen Kirche von Belgien, trifft heute zu später Stunde mit dem Flottentransportdampfer „Northern Pacific“ hier ein. Es ist ihm ein schmeichelhafter Empfang durch geistliche und weltliche Würdenträger zugedacht.

Er will Amerika danken für die reichliche Hilfe, welche es seinem Lande während des Krieges geleistet. Seine erste öffentliche Rede in Amerika hält er am Dienstag, d. 16. September, in Baltimore, und Tags darauf soll sein Hauptempfang in New York stattfinden.

Aus eigenem Antrieb.

Berlin, 9. Sept. (Ueber London.) 400,000 deutsche Arbeiter haben sich aus eigenem Antrieb für den Wiederaufbau Nord-Frankreichs gemeldet, so berichtete der Vorwärts am 6. September.

Verteidigt den Ex-Kaiser.

Berlin, 9. Sept. Dr. Ernst von Dryander, der ehemalige Hofprediger, hat eine Broschüre herausgegeben, welche des Lobes für den ehemaligen Kaiser voll ist. Er erklärt Wilhelm von Hohenzollern als vollkommen schuldlos an dem Kriege.

Die jüngste Zumutung an Deutschland.

Paris, 9. Sept. Der Oberste Rat der Friedenskonferenz beschäftigte sich heute wiederum mit der Antwort, welche auf die deutsche Note bezüglich der Forderung der Alliierten gegeben werden soll, den Artikel 61 der deutschen Verfassung zu unterdrücken, der verfügt, daß Oesterreich im deutschen Parlament vertreten sein soll (wie es selber sehr innig wünscht).

Man erzielte noch keine Einigung über die Ausdrücke der Erwiderung; doch wird erwartet, daß sie am Mittwoch formell entworfen werde.

Vereinigung Ungarns mit Rumänien?

Paris, 9. Sept. Eine Wiener Depesche von heute meldet:

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Stephan Friedrich entsandte eine ungarische Deputation nach der rumänischen Hauptstadt Bukarest. Diese Delegation soll ermächtigt sein, einen Sonderfrieden mit Rumänien zu verhandeln, — und man hält es sogar für möglich, daß sie eine schließliche Vereinigung Ungarns mit Rumänien erörtert!

Polen gegen Bolschewiki.

London, 9. Sept. Heftige Kämpfe zwischen polnischen Streitkräften und Bolschewiki sind amtlicher Meldung zufolge an der Düna im Gange, und zwar verlaufen sie zugunsten der Polen.

Bolschewikiangriffe am Pripet mit bestückten Flußschiffen sind abgewiesen worden.

Meldungen aus Warschau zufolge dauern die Kämpfe in Schlesien an. Die Insurgenten greifen Pielgroczozywowicze, Grorzalkowiaas und Godow an. Ihre Zahl wird auf 24,000 geschätzt.

Kopenhagen, 9. Sept. Weitere Berichte aus Breslau besagen, daß die Nahrungskrawalle der letzten paar Tage mit einem Versuch der vereinten Pöbelhaufen endeten, die Läden zu plündern, was zu einem Zusammenstoß mit der Polizei und den Truppen führte.

London, 9. Sept. Die russischen Bolschewiki behaupten, Petropawlowsk am Ishimfluß, 175 Meilen von Omsk, genommen zu haben.

Alliierte sollen Oberschlesien besetzen!

London, 9. Sept. Oberschlesien, wo schwere Kämpfe zwischen dem polnischen und dem deutschen Element im Gange sind — in Erwartung der geplanten Volksabstimmung über die Frage der Ueberlassung dieses Gebiets an Polen — wird nächstens von Alliiertentruppen besetzt werden. So kündigte General Dupont Flüchtlingen und Insurgenten in der Gegend an.

Im Namen von Frankreich, England, Italien und den Ver. Staaten soll auf diesen Schritt gedrungen worden sein.

Friede in Barcelona.

Barcelona, Spanien, 9. Sept. Alle Arbeiterstreitigkeiten, welche Barcelona heimsuchten, sind beigelegt. Die Beilegung wurde durch die Veröffentlichung eines gemeinsamen Manifestes der Arbeitgeber und Arbeiter in den verschiedenen Industrien besiegelt; Das Manifest ordnet die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit an.

Jener unselige Zwischenfall.

Koblenz, Montag, 8. Sept. Generalmajor Allen, Befehlshaber der amerikan. Streitkräfte in Deutschland, verlangte von den deutschen Militärbehörden einen sofortigen Bericht über die Tötung des Gemeinen Howell Madsen von Sacramento, Calif., welcher in der neutralen Zone, während er mit einem Gefährten auf der Hirschjagd war, von deutschen Soldaten erschossen wurde.

Der Gemeine Bert Balsinger, der Gefährte Madsens, sagte dem untersuchenden Offizier, die Deutschen hätten ihn und Madsen aufgefordert, zu halten, und dann auf sie zu feuern begonnen. Dagegen behaupten die Deutschen, Madsen habe zuerst gefeuert.

Perus Regierung.

Washington, 9. Sept. Die Anerkennung der Leguia-Regierung in Peru seitens der Vereinigten Staaten hat zur Folge gehabt, daß sie auch von Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, Bolivien, Ecuador und Uruguay anerkannt worden ist, kündigte das Staatsdepartement heute an

Umsonst an Bruchleidende.

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang“ wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhöhung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann, können Sie erwarten, daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbstanhaltend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schwuren, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung unausgesetzt ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E“ angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B“ am Rutschen zu verhindern.

„A“ ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den absterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B“ ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist daß es die Bruchöffnung versperre und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C“ u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F“ ist das lange Ende des PLAPAO-PADS — welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts, dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet—

Und das schreckliche „ziehende“ Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist und Sie werden mir wärmstens dafür danken, weil ich in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe“ heute an und Sie werden, solange Sie leben, froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Geschenkexemplar des 48seitigen Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst erstem Preis zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie jetzt.

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1966, St. Louis, Mo.
um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.
Name ....
Adresse ....
Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Das Schicksal.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(5. Fortsetzung.)

Frau Faber gehörte zu der ungezählten Schar jener Witwen, die beneidet werden, weil sie sich im Besitze einer Pension befinden, die zu hoch ist, um damit zu verhungern, und zu gering, um davon zu leben.

Der selige Sebastian Faber war Subalternbeamter gewesen und hatte vor der vom Staat normierten Zeit das Zeitliche gesegnet, das heißt, seine Lunge hatte die Unmöglichkeit eingesehen, bis zu der höchsten Sprosse der Gehaltsleiter hinaufzusteigen.

Es war ein Glück, daß Valerie Faber nur das einzige, lieblich aufblühende Töchterchen besaß; aber wenn Frauen auch unter Umständen unendlich wenig brauchen, so reichte es dennoch nicht aus.

Für solche Witwen hat die Vorsehung Junggesellen geschaffen, welche Wohnung und Bedienung in ihren betrübsamen Umständen brauchen, und nebenbei noch Gelegenheit haben, die Vorzüge des Haustöchterchens besser würdigen zu lernen als es auf Bällen und Schlittenpartien möglich und ratsam ist.

Frau Faber hatte ihrer zwei, und während der Eine sich, wenn auch jetzt nur figürlich, mit den Lippen der reizenden Grete beschäftigte, war der Andere die Treppe hinabgestiegen, ohne von besagten Lippen mehr als einen kühlen Morgengruß erhalten zu haben.

Ein nüchterner, blasser, eckiger Mann, dem Keiner seinen Stand ansah.

Der Gerichtsassessor Paul Helbig hatte, wenigstens für junge Mädchen, nichts Bemerkenswertes an sich, als höchstens seine klaren, braunen Augen; die Justizprüfungskommission aber, welche bekanntlich nicht aus jungen Mädchen zusammengesetzt ist, hatte wahrscheinlich auf dem Grunde dieser Augen einen ebenso klaren Geist entdeckt, und Paul Helbig beim Assessorexamen eine Eins erteilt, vielleicht in der Hoffnung, daß diese Eins dereinst an der Spitze vieler Nullen stehe und so dem Staate ein geistiges Kapital schaffen werde.

Das war vor einigen Wochen gewesen, aber Paul Hebig schien diese Hoffnungen zerstören zu wollen, man redete davon, daß er sich demnächst als Rechtsanwalt niederlassen werde.

„Müsse“ ist vielleicht richtiger gesagt. Der junge Assessor teilte die Bedürfnislosigkeit seiner Hausleute, aber er besaß keine Pension, und mußte daher sehen, wie er sich am besten durch die Welt helfen könne.

Es gab außerdem einige ganz besonders kluge Leute, welche aus der Verachtung glatter Formen und aus dem gänzlichen Mangel jener nützlichen Gelenkigkeit im Rücken den Schluß zogen, daß der Assessor Helbig einer mißliebigen und sogar gefährlichen Staatsbürgerklasse angehöre, und wenn sie an jenem sonnigen Maimorgen in das Herz des verschlossenen Mannes hätten blicken können, dann würden sie eine Bestätigung dieser Ansicht gefunden haben. Während Helbig nämlich langsam mit dem Menschenstrom dahintrieb, dachte er nicht an das allgemeine Landrecht, sondern er ertappte sich auf der Idee, daß rosarot eine schöne Farbe sei.

Gretchen Faber trug an jenem Morgen ein rosarotes Kattunkleid, aber sie tat es sicherlich nicht, um dadurch ihre Uebereinstimmung mit Paul Helbigs Ansichten auszudrücken. Wie schwer ist es oft, Ursache und Wirkung nicht miteinander zu verwechseln!

In der Vorderstube der Faber'schen Wohnung war eine solche Verwechslung augenblicklich ausgeschlossen. Gretchen Faber trug das rosa Kattunkleid, weil sie kein anderes für den Sommer hatte, und Frau Valerie Faber erwähnte dieses Umstandes mit einem kleinen Seufzer. „Wir müssen an Deine Toilette denken, Kind,“ sagte sie; „sieh' doch einmal nach, was in der Kasse ist.“

Gretchen wußte es wahrscheinlich ebenso genau, wie ihre Mutter, aber es war eine kleine Schwäche der würdigen Frau, von Zeit zu Zeit Kassensturz zu halten; ihr Seliger hatte auch diese Gepflogenheit gehabt. Das Mädchen ging daher gehorsam an den alten Schreibtisch und zog die betreffende Schublade auf.

„Da ist zunächst der Hundertmarkschein, Mutter . . .“

„Den dürfen wir nicht angreifen, Kind,“ sagte die Witwe eifrig, „das ist eiserner Bestand, wie der Vater zu sagen pflegte.“

„Dann das Haushaltungsgeld für Mai und Juni . . .“

Frau Faber legte die Hände ineinander und nickte mit dem Kopfe. Ordnung in allen Dingen — und keine Schulden. Aber das war auch Alles. Ihre Gedanken wanderten weiter, der Kassensturz und die Toilettenfrage waren vergessen. Und dann frug sie plötzlich: „Sprachst Du nicht auf der Treppe mit unserm Assessor, Grete?“

Das junge Mädchen blickte flüchtig auf. „Nein, Mama, er redete mich nur an.“

„Wovon sprach er?“

„Wenn ich mich recht erinnere, vom Wetter.“

Gretchen Faber konnte, wenn sie wollte, auch ein wenig boshaft lächeln, und sie wurde dadurch nur hübscher. Aber Frau Faber wiegte verweisend den Kopf.

„Kind, willst Du denn niemals vernünftig werden? Es liegt doch auf der Hand, daß der Herr Assessor Dich gerne hat und keine Gelegenheit versäumt, sich Dir zu nähern. In Ehren, Gretchen, und im Ernste. Das sind zwei Dinge, die man mit der Laterne suchen muß. Wenigstens heutzutage.“

„Ich habe noch nichts davon gespürt, Mama,“ entgegnete das junge Mädchen gleichmütig.

„Natürlich, gesprochen wird er noch nicht haben, sonst würde ich hoffentlich darum wissen; aber Du bist alt genug, Kind, um zu fühlen, daß man die Absichten eines Mannes auch verstehen kann, ohne daß er ein einziges Wort redet. Aus den Augen . . .“

„In die Augen habe ich ihm noch nicht gesehen!“

Gretchen sagte das ziemlich schroff und mit dem unverkennbaren Bestreben, das unbequeme Gespräch abzubrechen.

Aber Frau Faber hielt fest.

Sie legte das Strickzeug aus der Hand und die Brille obenauf; es war ein sicheres Zeichen, daß eine ernste Auseinandersetzung kommen sollte.

„Du bist das Kind eines Subalternbeamten, Gretchen,“ sagte sie mit einem flüchtigen trüben Lächeln, „und er ist ein Studierter. Er ist auch klug, er wird vorwärtskommen. Und wenn er sich als Rechtsanwalt niederläßt, was ja auch möglich ist, dann wird er Geld verdienen. Es wäre für Dich eine sichere Versorgung, eine glänzende Versorgung, und ich könnte ruhig meinem Ende entgegensehen.“

„Aber Mutter!“

Gretchen setzte sich neben die Frau auf das alte Sopha und legte den Arm um ihre Schulter.

„Wie magst Du nur so reden, Mutter Du bist ja kaum fünfzig Jahre alt. Und dann — Du bist doch noch jetzt so hübsch, es hat Dir gewiß niemals an Bewerbern gefehlt, auch nicht an studierten, denn Du lebtest ja als junges Mädchen in einer kleinen Universitätsstadt. Warum hast Du denn den Vater genommen? Doch wohl, weil Du ihn lieb hattest, nicht wahr?“

Frau Valerie Faber zuckte zusammen und strich sich mit der Hand über die Stirn.

„Aus Liebe, Kind — freilich, jawohl die Liebe muß dabei sein. Behüt' Dich Gott davor, daß Du jemals ohne Liebe heiratest, daß Du jemals um die Liebe betrogen wirst oder — betrügst.“

Ohne Zusammenhang, fast wie aus einem schweren wüsten Traume heraus sprach sie langsam und leise die letzten Worte. Dann nahm sie [illegible] ihr Strickzeug wieder zur Hand und zählte die Maschen.

Es war so stille geworden in der Stube, daß die beiden Frauen das Klopfen ihres eigenen Herzens hören konnten, und dann wurden über ihnen plötzlich die Tasten eines Klaviers angeschlagen und eine Stimme sang dazu:

„Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied so wunderbar.
Ach wie liegt so weit, ach wie liegt so weit,
Was mein einst war.“

„Betrügen und betrogen werden,“ nahm Gretchen Faber das letzte seltsame Wort der Mutter wieder auf. „Die Leute sagen so oft, das letztere sei ein Schicksal, gegen welches Keiner die Macht habe, anzukämpfen. Ich meine, Mutter, daß Eins ohne das Andere nicht möglich sei; wer selbst betrogen wird, der hat gewiß zuerst die Treue gebrochen und dann muß er die Strafe leiden.“

„Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm . . .“

sang die tiefe schwermütige Stimme droben, und Valerie Faber stand auf.

„Da kommt mein alter Anfall von Migräne, Kind,“ sagte sie mühsam. „Ich muß mich ein wenig niederlegen.“

Gretchen Faber blieb allein im Zimmer zurück und blickte nachdenklich auf den Fußboden nieder. Aber dann hellte sich ihr Gesichtchen auf; der Sänger im oberen Stock hatte aufgehört, und wie ein Echo kam hinten vom Flur her der frische Klang einer anderen wohlbekannten Tenorstimme:

„Und hat Dir Gott ein Lied beschert,
Und hältst Du sie recht innig wert —“

Dann brachen auch diese Laute ab.

„Warum schweigt er?“ sagte Gretchen leise. „Ich höre ihn so gerne singen, er hat eine schöne Stimme. Der begeht gewiß keinen Treubruch, und wenn ich ihm auch böse bin, weil er mich geküßt hat, so ist das immer noch besser als das dumme, langweilige Angucken von Mamas Assessor.“

„Es wird wohl kurze Zeit nur sein,
Dann läßt er Dich so ganz allein —“

und ob sie wohl eine Vorstellung von den Gefühlen einer Betrogenen und Verlassenen hatte, wie ihre Mutter?

5. Kapitel.

Das Schicksal!

Wir sind ein naturwissenschaftliches Zeitalter — wir glauben nicht mehr an Märchen, Sagen und Mythen aus alter Zeit, aber wir glauben an das eherne Gesetz von Ursache und Wirkung, das mit seinen eisernen Armen den Einzelnen wie die Gesamtheit der Menschen und Völker umklammert hält und dessen unerbittliches Wirken das Schicksal ausmacht, jenes mit Naturnotwendigkeit sich vollziehende Schicksal, dem das kleinste Pflänzchen wie der weiseste der Menschen unterworfen ist und das den Flug des Sonnenstäubchens, wie den Gang der Gestirne lenkt.

Das Schicksal!

Wer sein geheimnißvolles Walten durchschauen, wer einen Blick in das verschlungene Gespinnst jener Millionen von Fäden zu tun vermöchte, aus denen es sich zusammenwebt!

Doktor Max Kranich dachte an den Titel und an das Schicksal seines Epos.

Er stand, die Hände lässig auf dem Rücken gekreuzt, vor einer Anschlagssäule und ließ sich von den Vorübergehenden stoßen.

Die Leute hatten gut drängen, sie gingen ihrem Erwerb nach und mußten dabei laufen, sonst kam ein Anderer ihnen zuvor. Max Kranich war auch noch vor Kurzem gelaufen und das Gedränge war sein Erwerb gewesen, denn im Gewühl blüht die Neuigkeit des Tages.

Jetzt konnte es ihn kalt und gleichgiltig lassen, es zahlte ihm keiner einen Heller für seine Nachrichten, und darum las er, was an der Anschlagsäule stand.

Theater, Konzerte, Vorträge — frischer Anstich, gemütliche Abendunterhaltung — Vergnügen, Erholung, Genuß. —

(Fortsetzung folgt.)

Das widerrufene Verdikt.

Eine Kriminalgeschichte.

In Meanville war der Tag der Gerichtssitzung. Ein distinguiert aussehender Fremder, welcher Tags vorher in der Stadt eingetroffen und im Löwen-Hotel abgestiegen war, äußerte den Wunsch, der Verhandlung beizuwohnen, und da er sich als Marinekapitän vorstellte, wurde ihm ein guter Platz im Verhandlungssaale angewiesen. Es war ein Raubmord, der eben in Verhandlung stand. Der Angeklagte, Thomas Wilson mit Namen, stellte alle Schuld in Abrede und erklärte, er sei ein Matrose und zur Zeit des Verbrechens auf See gewesen. Aber die Wucht der Beweise war eine geradezu niederschmetternde. Nach einer kurzen Beratung der Geschworenen verkündete deren Obmann das auf „Schuldig“ lautende Verdikt.

Der Vorsitzende richtete sodann den Formalitäten gemäß an den Angekagten folgende Worte: „Angeklagter, Sie haben das Verdikt der Jury vernommen. Haben Sie noch etwas zu bemerken, bevor das Todesurteil über Sie ausgesprochen wird?“

Der Angeklagte besann sich eine Weile, dann erwiderte er: „Es ist traurig, wegen nichts gehängt zu werden, aber ich kann nichts dagegen tun. Tatsache ist, daß ich mich zur Zeit, als der Raubmord begangen wurde, im Kampfe mit Sklavenhändlern an der Goldküste befand, aber wie soll ich das beweisen?“

„Wenn es so ist,“ entgegnete der Richter, „dann müssen Sie Freunde und Kameraden gehabt haben, um deren Zeugenschaft Sie sich bewerben konnten und die Ihr Alibi nachweisen konnten.“

Der arme Mensch blickte wie traumverloren um sich, plötzlich richteten sich seine Blicke starr auf den Fremden aus dem Löwen-Hotel. Dann erhob Wilson langsam seinen Arm, zeigte nach dem Fremden und sagte mit vor Erregung bebender Stimme:

„Dort sitzt ein Herr, der für mich sprechen könnte, wenn er wollte.“

Der Richter wandte sich an den Fremden. „Kennen Sie den Gefangenen?“ fragte er.

„Nein, mein Herr, ich habe ihn nie im Leben gesehen.“

Der Gefangene seufzte tief auf, dann sagte er:

„Es ist gut, Kapitän Sharpe, Sie wollen mich nicht kennen. Herr Richter, lassen Sie mich also zum Galgen führen.“

Der Richter wandte sich nochmals an den Fremden, dessen dunkler Teint bezeugte, daß er sich lange in tropischem Klima aufgehalten habe.

„Sind Sie in der Tat Kapitän Sharpe?“

„Ja“, lautete die Antwort.

„Der Angeklagte scheint Sie also wirklich zu kennen und ich sehe mich, obwohl das Verfahren bereits geschlossen ist, dennoch veranlaßt, Sie als Zeugen zu vernehmen.“

Kapitän Sharpe wurde beeidigt und sodann erteilte der Richter dem Angeklagten die Erlaubnis, Fragen an ihn zu stellen.

„Sind Sie nicht Kapitän Sharpe, der Kommandant des Schiffes „Geier?“

„Das bin ich.“

„Und war ich nicht Einer Ihrer Leute?“

„Gewiß nicht, ich habe Ihr Gesicht nie vorher in meinem Leben gesehen.“

Der Angeklagte schickte einen verzweifelten Blick zum Himmel, fuhr mit seinen Fragen fort:

„Erinnern Sie sich nicht des Kampfes mit einem Sklavenhändler, wobei Sie in große Lebensgefahr gerieten und nur mit Mühe gerettet wurden?“

„Dessen erinnere mich.“

„Woher kann also dieser Mann Kenntnis davon haben?“ warf der Richter ein.

„Sehr einfach“, entgegnete der Zeuge. „Die Sache stand in den Zeitungen.“

„Kapitän Sharpe“, rief nun der Angeklagte laut und im Tone der Verzweiflung, „Sie wollen mich also nicht erkennen, ihren alten, treuen Steuermann, der Ihnen das Leben gerettet hat? Ich sprang dazwischen, als das Schwert des Sklavenhändlers auf Ihr Haupt niedersauste, und mir hätte es bald den Schädel gespalten. Sehen Sie diese Narbe hier (er neigte den Kopf und zeigte eine haarlose Stelle an demselben) und sagen Sie, ob Sie mich jetzt noch immer nicht kennen?“

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte“

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod“.

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.
Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruchheilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.
Name ....
Adresse ....
....

Athemlose Stille herrschte im Gerichtssaale, Alles sah gespannt auf Kapitän Sharpe und den Angeklagten. Ersterer starrte eine Weile sprachlos auf Wilson, dann schlug er sich vor die Stirne und rief:

„Ist's möglich? Dann sind Sie also Bob Wilkins, mein alter Steuermann? Warum führen Sie aber jetzt einen anderen Namen?“

„Ich bin Bob Wilkins und habe dem Gerichte nur einen anderen Namen angegeben, um meinen Angehörigen die Schande zu ersparen, einen der Ihrigen am Galgen zu wissen. Jetzt aber sagen Sie, Kapitän Sharpe, ob Sie mich noch immer nicht erkennen?“

Kapitän Sharpe sagte Nichts, sondern begab sich zu dem Gefangenen, nahm ihn an der Hand, führte ihn zum Gerichtstische und sprach mit Tränen in den Augen: „Meine Herren! Es muß hier in der Tat ein furchtbarer Irrtum obwalten. Dieser Mann ist tatsächlich Bob Wilkins, mein alter Steuermann, doch die Namensverschiedenheit und sein verändertes Aussehen haben mich ihn nicht sofort erkennen lassen. Jetzt aber erkenne ich ihn und ich danke dem Schicksal, das mich zufällig hierhergeführt, um für ihn Zeugnis abzulegen und meine Schuld an ihn zu bezahlen, indem ich ihm gleichfalls das Leben rette. Er kann den Mord nicht begangen haben, denn er befand sich mit mir noch auf hoher See, als derselbe geschah. Er ist nicht mehr schuldig, als ich es bin.“

Die Szene, welche nun folgte, hatte nicht ihresgleichen je zuvor in einem Gerichtshause. Als endlich Ruhe eintrat, wendete sich der Richter an die Jury und sagte: „Gentlemen, ich denke, hier liegt ein Fall vor, in welchem Sie Ihr Verdikt in nochmalige Beratung ziehen dürfen.“

„Ist schon geschehen“, entgegnete prompt der Obmann, „unser Verdikt lautet jetzt: Nicht schuldig.“

Dies war das Signal für einen neuerlichen Ausbruch von enthusiastischen Hochrufen. Und als Bob Wilkins und Kapitän Sharpe das Gerichtshaus verließen, hob man sie auf die Schultern und trug sie im Triumph in das Löwen-Hotel.

Die Begeisterung, mit welcher man noch nach Wochen von Kapitän Sharpe und seinem wackeren Steuermann Bob Wilkins in Meanville sprach, würde ziemlich abgekühlt worden sein, wenn man das Gespräch gehört hätte, das sie bei der Abreise aus der Stadt im Eisenbahncoupe führten.

„Sind uns gut aufgesessen, die Esel! Was, alter Lump?“ sagte Kapitän Sharpe zu seinem Schützling.

„Du hast aber auch Deine Rolle brillant gespielt, Du Hauptgauner“, entgegnete der Freigesprochene. „Ohne Dich hätte ich baumeln müssen. Denn den Raubmord hat ja doch niemand anders begangen, als meine Wenigkeit, aber erwischen werden sie mich nicht mehr.“

Wenn einer Pech hat.

Humoreske von Fritz Müller.

Auf der großen „Imkerausstellung zu B.“ war es, wo Anton Bumke seine „Bienenkönigin“ erstand. Er fand sie ideal schön, mit dem zierlichen Küraß, den „goldenen“ Augen und den schwarz und gelb geringelten Beinchen. Zu ihrer Ueberführung zu seinen „Völkern“ konstruierte er eine schwedische Streichholzschachtel, deren Holzdeckel er durch einen durchlöcherten Papierdeckel ersetzte. Dahin sperrte er die Königin, und zu ihrer Gesellschaft vier Arbeitsbienen, „damit sie sich nicht bangt“, wie der sinnige Jüngling bei sich dachte.

Wieviel versprach er sich von der zu erzielenden Kreuzung mit der Rasse seiner Bienenstöcke, wie froh versenkte er die Schachtel in die Tasche seiner großkarierten Beinkleider!

Nun noch eine Depesche nach der nur zwei Stationen entfernten Stadt, wo er seine Braut nebst Schwiegermutter auf der Durchreise besuchen wollte — und nun in höchster Eile nach dem zur Abfahrt fertigen Zug.

Die Lokomotive pfiff. Anton Bumke raste über den Perron, stürzte in das nächste, bereits sehr gefüllte Coupé, und fiel dabei über die ausgestreckten Beine eines alten Herrn, wobei er sein Haupt sehr unsanft auf die spitzen Knie einer spindeldürren alten Jungfer bettete, die laut aufkreischte. Nach vielen Entschuldigungen kommt Anton zum Sitzen, wobei ein ziemlich deutliches „der Kerl scheint besoffen“ an des unschuldigen Jünglings Ohr dringt und ihn tief erröten macht.

Er versucht, durch Stillsitzen und möglichst harmloses Aussehen diesen dunkeln Verdacht von sich abzuwälzen — leider fühlt er jetzt ein heftiges Kribbeln am rechten Bein.

Verstohlen tastet Anton nach der betroffenen Stelle, wobei er aus Versehen seine Nachbarin, eine dicke Schlächterfrau, streift.

„Daß das nicht noch mal vorkommt, junger Mann“, bemerkt sie entrüstet.

Anton errötet abermals tief, fährt aber im nächsten Augenblick wild in die Höhe.

„Jotte doch — was will er nun schon wieder“, kreischt die alte Jungfer.

„Sie sollten sich schämen, in so einem Zustand zu anständigen Menschen einzusteigen“, bemerkt mißbilligender Blickes der alte Herr.

„Daß so etwas gelitten wird, ist empörend“, murmelt es aus der Ecke.

In diesem Augenblick fühlt Anton Bumke einen heftigen Stich — er fährt zusammen — und faßt dann vorsichtig in die Tasche. O Gott! seine Ahnung hat ihn nicht betrogen, die Schachtel ist beim Sturz ins Coupé zerbrochen — der Deckel zerplatzt — von einer Königin und ihrem Hofstaat keine Spur.

Und jetzt sticht es an zwei Stellen.

Anton stößt einen wilden Schrei aus und fährt verzweifelt von seinem Sitz in die Höhe.

„Gott im Himmel — er ist wahnsinnig!“ kreischt die Schlächterfrau.

„Schaffner — Schaffner — lassen Sie uns heraus — ein Irrer!“ — schreit alles durcheinander.

Anton Bumke schreit von neuem.

„Um Gottes willen — er verfällt in Tobsucht“, schreit die alte Jungfer.

„Ruhig! — ruhig!“ beschwichtigt der alte Herr. „Was fehlt Ihnen — sagen Sie es uns!“ wendet er sich an Anton.

„Ich kann es nicht mehr aushalten“, schreit Anton — „sie sind ausgebrochen — alle — und sie stechen -- ich bin schon gestochen — verlassen Sie das Coupé — ich muß allein sein — sonst werden Sie auch gestochen.“

„Er ist verrückt — ein ausgebrochener Irrer — Schaffner — Schaffner —“, schrieen sie durcheinander.

Am offenen Fenster erschien jetzt der Schaffner.

„Gleich, meine Herrschaften — gleich hält der Zug — was? — ausgebrochen? — gleich soll das untersucht werden.“

Ein gellender Pfiff.

„Station N.“

In wilder Flucht stürzen alle heraus; vom Schaffner benachrichtigt, nähert sich langsam der Stationsvorsteher. Er postiert sich, nachdem die Coupétür sorgfältig geschlossen, am offenen Fenster.

„Sie geben also zu, daß Sie ausgebrochen sind?“ beginnt er das Verhör.

„Freilich, freilich!“ versichert Anton eifrig. „Alle sind ausgebrochen.“

„Alle? — Wie viele waren es denn?“

„Fünf“, jammert Anton. „Vier Arbeiter — ach — um die wäre es kein so großes Unglück — aber auch die Königin ist fort.“

„Was? — eine Königin? Wie sah sie denn aus?“ fragt spöttisch der Beamte.

„Ach — sie hatte goldene Augen — und schwarz und gelb geringelte Beine.“

„Nette Königin“, lacht der Stationsvorsteher. „Und die anderen? — wie sahen denn die aus?“

„Gott — wie eben gewöhnliche Arbeiter aussehen -- eine Biene sieht [illegible] andere.“

„Jetzt halten Sie 'mal hübsch die Gedanken zusammen, junger Mann“, unterbricht ihn strafend der Stationschef. „Bleiben Sie 'mal hübsch bei der Sache — und haben Sie jetzt nicht wieder Bienen im Kopf.“

„Aber im Kopf hab' ich sie doch nicht“, jammert Anton, „sondern in — —“

„Na, wo denn?“ ermutigt der Beamte.

„In den — H. . . .“ Das letzte Wort flüstert Anton dem schallend Auflachenden in die Ohren.

„Ich habe ein Loch in der Tasche — da müssen sie durchgekrochen sein.“

„Wer ist durchgekrochen?“ fragt der Stationschef erstaunt.

„Nun eben die Königin — und die vier Arbeiter“, klagt Anton.

„Hahahaha!“ lacht der Stationschef — „eine Königin und vier Arbeiter in den hahahaha — na, nur ruhig! — was schreien Sie denn schon wieder?“

„Au!“ schreit Anton — „ich halte es nicht mehr aus!“

Die Glocke läutet ab. Noch immer lachend tritt der Vorsteher zurück — seine Schritte lenken sich zum Telegraphenbureau, um dort die nötigen Anordnungen zum Empfang des „Irren“ an der nächsten Station zu treffen.

Der Zug fährt. Anton ist allein. Er kann das Stechen nicht mehr ertragen. Mit schnellem Entschluß streift er die „großkarierte“ ab und nähert sich dem Fenster. Drei Bienen schwirren lustig ins Freie — zwei sitzen noch fest. Was hilft es, fort müssen sie — und Anton schwenkt die Hose wild aus dem Fenster.

„Fahr wohl — treulose, tückische Königin!“ ruft er schmerzlich, da — huhuhuhuhuhu — rast der Schnellzug auf dem Nebengeleis vorüber. Dem tötlich Erschrockenen ist zu Mut, als würde ihm der Kopf abgerissen — es ist aber nur die Hose, die der tückische Schnellzug ihm entreißt und triumphierend fortführt — auf Nimmerwiedersehen.

Anton Bumke steht starr — in seiner Seele wird es Nacht. Und so steht er noch minutenlang, ohne Rat — ohne Gedanken — und ohne — ach! selbst die Muse verhüllt schaudernd ihr Antlitz.

Und nun wieder ein Pfeifen. Gellend — markerschütternd. Für ihn klingt's wie ein Todesruf. Und jetzt dampft der Zug stolz in den menschengefüllten Perron.

Da — er sieht sie stehen, die Braut — die Schwiegermutter und ungezählte Bekannte — und schaudernd verbirgt er sich hinter der sich öffnenden Tür.

An ihr erscheint abermals der Schaffner — er winkt, und der Vorsteher nebst zwei Gendarmen nahen — sie zerren ihn vor.

„Hahaha! — jetzt hat er auch noch Toilette gemacht“, lacht der Schaffner.

„Na, bei dem ist allerdings kein Zweifel“, hört Anton den Vorsteher sagen.

„Ruhig — ruhig — bringt einen Mantel!“ schreit der Gendarm.

Der zweite Gendarm wirft seinen Mantel ab und wirft ihn über Anton — ein Augenblick heftigen Sträubens, dann springt der Unglückliche mit wildem Satz heraus — der Gendarm packt ihn — er reißt sich los — der Mantel bleibt in den Händen des Gendarms.

Ein Aufschrei von vier Lippen. Errötend und schaudernd wendet die Braut ihr Antlitz — zur Salzsäule erstarrt, steht die Schwiegermutter.

So sehen sie, wie Anton abermals von seinen Verfolgern gepackt wird und mit ihnen in einer barmherzig geschlossenen Droschke verschwindet.

Auf der Wache soll es später sehr heiter zugegangen sein.

Anton Bumke aber hat nie wieder „Kreuzungsversuche“ machen wollen, nie wieder eine Imkerausstellung besucht und auch seine Braut hat er nie wiedergesehen, „da sie nicht Lust hätte, einen „Sanskulotten“ zu heiraten“ — wie sie ihm empört schrieb.

Ja! — wenn einer Pech hat! —

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

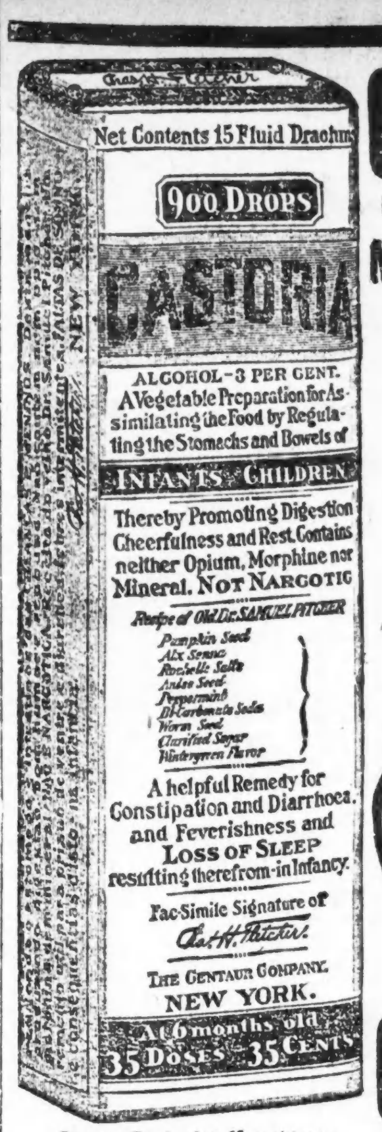
Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
sp9,11,13,14,16,18,19,20,21,23,25,27,28



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Alles übertroffen!

Zur Zubereitung eines guten Getränkes gehört ein guter Malz-Extrakt, und

American Malz Extrakt

ist der beste. — Eigenes Fabrikat.

Von Nichts wird Nichts!

Wir liefern daher eine 5 Pfund Büchse American Malz-Extrakt für.......... **$1.75**
woraus Sie sich 60 Flaschen stärksten Getränkes zubereiten können.

Das Verfahren ist das einfachste auf dem Gebiete und nimmt das Kochen nur 10 Minuten.

Vertreter gesucht für alle Staaten.

American Malt Extract Co.

vormals „Edelweiß Malt Extract Co.“
809 W. North Ave.
fp4-23bofadi

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftsgebäude an der N. Clark Str. und der W. Madison Str. verkauft.

Das Geschäftshaus auf der Westseite der Nord Clark Str., 297 Fuß nördlich von Division, Grund 46 bei 152 Fuß, ist von Joseph H. Mayer an die Federal Fireproof Storage Co. verkauft worden; diese hat ein Darlehen von $55,000 auf fünf Jahre zu sechs Prozent Zinsen auf die Liegenschaft bei der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, aufgenommen.

Das vierstöckige Geschäftsgebäude 3310—14 West Madison Straße, Grund 55 bei 118 Fuß, ist von Joseph Kreegan, Elgin, an O. B. Petersen, Präsidenten der Gesellschaft, welche das Gebäude jetzt benutzt, zu $30,000 verkauft worden.

Das mit $22,000 belastete Gebäude an der Südwestecke des Grand Boulevard und der 38. Str., Grund 60 bei 130 Fuß, ist zu $40,000 von Frau Anna Morrill, Milwaukee, an Elizabeth Schramm verkauft worden.

Das Zinshaus 1226—30 Hyde Park Boulevard, dessen Wohnteile je acht Zimmer und drei Badezimmer enthalten, Grund 75 bei 136 Fuß, bis zum Madison Park sich erstreckend, mit $63,500 belastet, ist zu $102,000 von dem Bauunternehmer Gustav Anders an Louis Geyler verkauft worden, der unlängst auch das benachbarte Zinshaus gleicher Art erworben hat. Der Käufer gab ein Grundstück an der Nordwestecke des South Shore Drive und der 68. Str., 100 bei 180 Fuß, zu $30,000 in Kauf.

Die Verlagsfirma A. W. Shaw & Co. wird, sobald die Bauwirren vorüber sind, auf dem von ihr erworbenen Grundstück auf der Westseite der Caß Straße, von Houron bis Erie Str., 218 bei 120 Fuß, der alten Heimstätte der Familie Porter, ein zweistöckiges hochmodernes Geschäftsgebäude errichten. Die Bequemlichkeiten für die Angestellten werden einen Dachgarten, eine Speisewirtschaft, in welcher der Selbstkostenpreis die Preise bestimmen wird, Erholungszimmer usw. einschließen.

„Leset die Sonntagpost“.

The First National Bank of Chicago

offeriert ausländische Geldkredite zu niedrigsten Marktraten. Ausländische Wechsel können durch die Post gesandt oder persönlich bei sich getragen werden, und sie werden durch die Banken eingelöst. Die gegenwärtigen niedrigen Preise für ausländisches Geld machen es der Mühe wert, bei dieser Bank vorzusprechen, wenn Ihr Geld nach der alten Heimat schickt oder dorthin zurückkehrt.

FOREIGN EXCHANGE DEPARTMENT

Charles P. Clifford, Manager. Harry Salinger, Hilfs-Manager.

Die First National Bank of Chicago und die First Trust and Savings Bank, an der nordwestlichen Ecke der Dearborn und Monroe Straße belegen, wird von denselben Aktieninhabern geeignet und besitzen Gesamtmittel von über $350,000,000.

Zinsen zur Rate von 3 Prozent jährlich sind Euch auf Spar-Kontos gesichert und prompte und höfliche Bedienung und eine sehr bequeme Lage ist geboten durch

The First Trust and Savings Bank

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist
25 W. Madison Str. 3. Floor
Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude

Elb.la.son.di.dot

Aus deutschen Kreisen.

Turnlehrer-Veteran wird 80 Jahre alt. — Im Dienste der Notleidenden. — Eine wertvolle Bereicherung. — D. A. Schulverein. — Todesfälle.

Milwaukee, Wis. — Ein Geburtstag, an dem fast die halbe Stadt aufrichtigen Anteil nimmt, ist der heutige achtzigste des Turnlehrerveteranen Georg Brosius, dessen Eltern schon im Jahre 1842 aus Pennsylvanien nach Milwaukee kamen. Der weit im Lande bekannte Turnerveteran, der schon im Jahre 1914 in der Halle des Milwaukee Turnvereins sein goldenes Jubiläum als Turnlehrer gefeiert hat, hat sich seither in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen, doch ist sein Name eng verbunden mit der Geschichte des Turnwesens in den Vereinigten Staaten, und er legte besonderen Nachdruck auf zweckentsprechende Ausbildung der Turnlehrer.

Cleveland, O. — Wenn auch das Interesse für die deutsche Hilfsgesellschaft nicht so groß ist, wie erhofft wurde und wie sie es verdient, so gehen ihre Geschäfte doch rüstig voran. Auf eine Anregung von außerhalb hin hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, vor allem Milch in kondensierter Form hinüberzuschicken, den besonders für die Kinder drüben allernötigsten Artikel, und dann erst weitere Sendungen vorzubereiten.

Cincinnati, O. — Die St. Karl Borromäus-Gemeinde in Carthage feiert am kommenden Sonntag ihr goldenes Jubiläum. Das jetzige, für diese Feier renovierte Gotteshaus benutzt die Gemeinde seit 1894.

Detroit, Mich. — Mit Karl Flach, der im Alter von 93 Jahren als einer der ältesten Bürger der Stadt gestorben ist, verliert die Taubstummenanstalt in Nord Detroit einen ihrer eifrigsten Förderer und die lutherische Trinitatis-Gemeinde, der er 35 Jahre im Vorstand diente, eins ihrer treuesten Mitglieder.

Buffalo, N. Y. — Adolf Duschak, ein Oesterreicher von Geburt, der vor 52 Jahren nach Amerika kam, und hier 36 Jahre lang Leiter ein und derselben Schule war, einer der Gründer der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft von Buffalo, ist im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

New York, N. Y. — Die Vereinigten Sänger von New York haben beschlossen, das für den 14. September im Astoria Casino in Astoria, L. I., geplante große Herbstfest ganz zu einem Wohltätigkeitsfest zum Besten der Deutschlandhilfe umzugestalten und den gesamten Reinertrag dem Hilfskomite der Vereine zu überweisen. Auch die Ragnit-Sammlung soll für den gleichen Zweck verwendet werden.

Ein neuer großer Wurf ist der Leitung der Star Opera gelungen: Durch die Vermittlung von George Blumenthal, dem Geschäftsführer der deutschen Oper, der früher 25 Jahre lang Manager für den verstorbenen Oskar Hammerstein gewesen war, kam kürzlich ein Verkaufskontrakt zwischen Frau Oskar Hammerstein, der Witwe des verstorbenen Impresario, und der Star Opera Co., Inc., zustande, wonach sämtliche Dekorationen, Material und elektrischen Beleuchtungseffekte des Hammersteinschen Theaterunternehmens in das Eigentum der Deutschen Oper übergegangen sind. Gleichzeitig wurde auch die Pacht des Lagerhauses in Nr. 441 Ost 19. Str. an die Star Opera Co. übertragen. In diesem vierstöckigen Gebäude sind die Szenerien und sonstigen Theater-Paraphernalien aufgestapelt.

Unter den aufgekauften Bühnenausstattungen befinden sich diejenigen für die folgenden Opern vollständig: Hofmanns Erzählungen, Romeo und Juliette, Martha, Quo Vadis, Don Quixote, Tannhäuser, Juggler of Notre Dame, Cavalleria Rusticana, Traviata, Carmen, Lakme, Zauberflöte, Samson und Delilah, Regimentstochter, Tosca, La Boheme, Louise, Thais, Salome.

Direktor Goritz erlitt kürzlich durch einen Einbruch einen empfindlichen Verlust; denn abgesehen von dem materiellen Wert der gestohlenen Schmucksachen befand sich unter dem Raub eine goldene Medaille, ein Geschenk von Präsident Taft und eine andere goldene Medaille, für Kunst und Wissenschaft, die der Herzog von Altenburg dem Künstler vor Jahren verehrt hatte.

In dieser Woche treten die drei Schulen des Deutschamerikanischen Schulvereins, in zwei Turnhallen und Pastor Fueßles deutscher Kirche wieder in Tätigkeit, in welchen Lesen, Schreiben, Grammatik, Aufsatz und Volksliedersingen gelehrt wird.

Kraftwagen ineinander gerannt.

Einer von ihnen war kurz vorher gestohlen worden.

An Winchester Ave. und Jackson Blvd. stießen gestern abend zwei Kraftwagen zusammen, wobei eine Insassin des einen, die Nr. 1624 Humboldt Blvd. wohnhafte Frau John A. Foreman, schlimme Schnittwunden und Abschürfungen davontrug, während ihr Gatte und ihre Tochter unverletzt davonkamen. Nach Angabe von Augenzeugen befanden sich in dem zweiten Auto ein Mann in Matrosenuniform und zwei junge Mädchen; die drei entfernten sich nach dem Unfall mit auffälliger Hast. Die Ursache davon wurde bald festgestellt, als sich herausstellte, daß der Kraftwagen erst kurz zuvor vor dem Hause Nr. 2808 W. Adams Str. seinem rechtmäßigen Besitzer Raymond Kernkant, Nr. 6324 Süd Rockwell Straße, gestohlen worden war.

Den Verletzungen, welche er am 6. Juni bei einem Kraftwagenunfall erlitt, erlag gestern der 50jährige Briefträger Charles Kraus, Nr. 1237 W. Division Str. Der Verunglückte war 28 Jahre im Postdienst und der Humboldt Park Zweigstation zugeteilt.

Predigt angeblich Anarchie.

H. H. Merrick hat von Roland Mahany scharfe Antwort erhalten.

Im Kongreßhotel nahm gestern die „Our Country First Conference" ihren Anfang, die einberufen ist, um Mittel und Wege zu finden, der sozialen Ruhelosigkeit zu begegnen. Vertreter von 36 Staaten, Geschäftsleute, Großindustrielle, Farmer und Gouverneure hatten sich eingefunden. Gouverneur S. R. McKelvie von Nebraska bedeutete den Teilnehmern an der Konferenz, daß die Farmer in allen Plänen der Bundesverwaltung für Besserung der wirtschaftlichen Lage stiefmütterlich behandelt würden und daß, wenn nicht schleunigst eine Aenderung zum Besseren eintrete, die Ereignisse eine derartig ernste Wendung nehmen würden, daß alle Bevölkerungsklassen und die Industrie schwer leiden würden.

H. H. Merrick, Präsident der Chicago Association of Commerce, hielt eine Ansprache im Scharfmacherton, in der er den Eisenbahnbetrieb durch die Bundesregierung scharf angriff und mit dem Plan des Präsidenten, nächsten Monat in Washington eine Konferenz von Arbeiterführern, Vertretern der Großindustrie und des Publikums abzuhalten, in der Arbeiterfragen erörtert werden sollen, scharf ins Gericht ging. Er erklärte, die Arbeiter, die mit Streiks drohten, um ihre Forderungen auf jeden Fall durchzusetzen, sollten hinter Stacheldrahtzäunen in Fort Oglethorpe untergebracht werden. Rauhbeinige Behandlung habe die unzufriedenen Elemente während eds Krieges in Schach gehalten. Die Ansprache veranlaßte Roland Mahany, Hilfsminister für Arbeiterangelegenheiten, zu einer scharfen Entgegnung, in deren Lauf er erklärte, Merrick predige Anarchie.

Gegen den Völkerbundvertrag.

Bundessenatoren Johnson und Borah werden morgen abend sprechen.

Bundessenator Hiram Johnson von California und Bundessenator William E. Borah von Idaho werden morgen abend im Auditoraum gegen die Annahme des Völkerbundvertrags in seiner jetzigen Form sprechen. Senator Johnson wird morgen mittag Gast des Hamilton Klubs bei einem Gabelfrühstück sein. Senator Borah wird erst später eintreffen. In der Versammlung wird Senator Medill McCormick den Vorsitz führen.

Bei lebendigen Leibe verbrannt.

Frau Jennie Hayes hat einen schrecklichen Tod gefunden.

Während sie im Erdgeschoß ihrer Wohnung Nr. 11222 Normal Ave. gestern abend Wäsche wusch, ist Frau Jennie Hayes, die Gattin von James Hayes, der als Vorarbeiter in den Pullman-Werken bedienstet ist, bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Leiche wurde von einer Freundin, welche die Frau besuchte, aufgefunden. Man nimmt an, daß Frau Hayes der offenen Gasflamme des Kochers zu nahe kam und daß ihre Kleider dann Feuer fingen.

Jäh abberufen.

Der 67jährige, der Verkehrsabteilung zugeteilte Polizist Frank Fox brach gestern abend, während er sich auf seinem Posten an der Jackson Boulevard Brücke befand, plötzlich bewußtlos zusammen und starb auf dem Wege zum Hospital in der Ambulanz. Er wurde von einem Kollegen aufgefunden, der dann die Ambulanz herbeirief. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Der heißeste Septembertag.

Das Thermometer zeigte gestern nachmittag halb ein Uhr 93 Grad. Es war der heißeste Septembertag seit 1913.

Sind geständig.

Nur zwei angebliche Mitglieder der Schwindlerbande leugnen noch.

Ein englischer „Lord".

Er und eine hübsche junge Frau wurden von French als Werkzeuge für die Ausführung seiner Pläne benützt. — Führten flottes Leben.

Zwei weitere Mitglieder der von Charles W. French organisierten angeblichen Schwindlerbande, die durch den Verkauf wertloser Aktien und Bonds Hunderttausende von Dollars eingeheimst haben soll, haben gestern der Staatsanwaltschaft gegenüber ein Geständnis abgelegt. Sechs von ihnen sind nun geständig und nur zwei beharren noch auf ihrer Weigerung, Rede und Antwort zu stehen.

Nahezu 100 Personen in allen Teilen des Landes sind durch die Geständnisse in die weit verzweigten Schwindeleien verwickelt worden und zahlreiche Verhaftungen, manche davon außerhalb Chicagos, sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Noch im Laufe der Woche beabsichtigt Staatsanwalt Hoyne das erlangte Beweismaterial den Großgeschworenen zu unterbreiten, und er erwartet, daß mindestens zwanzig Anklagen erhoben werden.

Wie es gemacht wurde.

Vor zwei Jahren tauchten Charles W. French, der als das Haupt und die Seele des Schwindelunternehmens gilt, und zwei andere Mitglieder der Bande hier auf. Damals schon wurden die Pläne für die Schwindeleien ausgeheckt. Als Werkzeuge für die Ausführung ihrer Pläne wurden vier Personen, von denen die eine eine hübsche junge Frau war, benützt. Auch ein angeblicher Lord spielte eine Rolle dabei. Lord Chamberlain, so nannte er sich, wohnte ebenso wie French und Genossen im Hotel La Salle und verstand es, durch seine feinen Manieren, seine Ueberredungskunst und durch sein ganzes Auftreten reiche, aber leichtglaubige Personen für die von der Bande geplanten Unternehmungen zu interessieren. Er wußte sich den Anschein eines mit irdischen Gütern reich gesegneten Mannes zu geben, sprach von seinen großen, an Oel und Metallen reichen Ländereien und den Gesellschaften, die er zur Ausbeutung des Landes zu gründen beabsichtige. Bei einer opulenten Mahlzeit, die der „Lord" auftragen ließ, wurden die von ihm als Opfer ausersehenen Personen mit French bekannt gemacht, der Wein floß reichlich und in der Regel wurden wertlose Aktien von der Bande verkauft. Zögerten die Opfer noch, dann mußte die hübsche Frau durch ihre verführerischen Reize das zu erreichen suchen, was der Ueberredungskunst der männlichen Mitglieder der Bande nicht gelungen war. Groß soll die Zahl der Personen sein, die von ihr ins Garn gelockt und um ansehnliche Summen Geldes erleichtert wurden. Von einem Makler aus Detroit soll sie allein $50,000 erlangt haben.

Lebten flott.

Chicago war zwar das Hauptquartier der Bande, von hier aus wurden die Fäden gelegt, mit denen sie ihre Opfer umgarnten, aber auch in anderen Städten waren sie häufig zu finden und überall traten sie nobel auf und versuchten sich den Anschein zu geben, als seien sie in der Tat wohlhabende Geschäftsleute, die über große Summen Geldes verfügten. Mit dem Bezahlen ihrer Rechnungen sollen sie es freilich nicht sehr eilig gehabt haben. Das Waldorf Astoria Hotel in New York macht z. B. eine Forderung von $15,000 gegen French geltend. Der angebliche Hochstapler soll dort vor einem Jahre geraume Zeit gewohnt, Festlichkeiten für Geschäftsleute, die er sich als Opfer ausersehen hatte, veranstaltet und dann französischen Abschied genommen haben.

Von Banditen ermordet.

Sohn eines Chicagoers fällt dem Haß von Mexikanern zum Opfer.

James R. McGill, Nr. 321 Nord Lockwood Avenue, erhielt gestern die Kunde, daß sein Sohn Herbert von mexikanischen Banditen ermordet worden ist, und ersuchte Freunde in Mexiko telegraphisch um einen vollständigen Bericht. Der gestrige besagte nur, daß der junge McGill das Ranchhaus in Coara um 4 Uhr nachmittags verlassen habe, um ein eine Meile entferntes Gehölz abzumessen. Ueber sein langes Ausbleiben machte man sich keine Gedanken, da McGill häufig die benachbarte Stadt zu besuchen pflegte. Erst nach zwei Tagen forschte man nach seinem Verbleib und fand seine Leiche im Fluß, mit einer Schußwunde im Bein, Wunden im Gesicht und Spuren von einem Strick am Halse. Die Leiche wurde auf der Pflanzung beerdigt.

Nach einem Bericht des Staatsdepartements ist McGill, der zu Pferde war, aus dem Hinterhalt angeschossen, totgeschlagen und in den Fluß geworfen worden. Die mexikanischen Behörden sind vom amerikanischen Konsulat benachrichtigt und zur Verfolgung der Mörder aufgefordert worden.

McGill ging vor neun Jahren von Chicago nach Mexiko, um Leiter einer Pflanzung der Bananenzüchtergesellschaft am Coatzacoalcosfluß und der Tehuantepecbahn zu werden. Er blieb während aller revolutionären Wirren auf seinem Posten, auch dann, als vor Kurzem seine Familie sich gezwungen sah, den Ort zu verlassen.

Der Vater des Ermordeten, selbst ein Kenner mexikanischer Verhältnisse, erklärt, daß er nicht Rache, sondern Gerechtigkeit und die Bestrafung der Schuldigen verlangt. Die vielen Morde, denen nun auch der junge McGill zum Opfer gefallen ist, sind, wie der Vater erklärt, der Ausdruck des Protestes einer unzivilisierten oder halb zivilisierten Bevölkerung gegen ausländische Zivilisation. Und sie werden fortdauern, meint McGill, bis ein überlegenes weißes Volk Besitz vom ganzen Lande ergreift.

Detektivesergeant suspendiert.

Soll von angeblichem Hehler Schweigegeld genommen haben.

Der Polizeichef hat heute den Detektivesergeanten Eugene McAffery vom Detektivebüro vorläufig seines Amtes enthoben, weil der Beamte angeblich sich hat mit $200 bestechen lassen.

Im Gewahrsam der Polizei in Austin befindet sich unter Hehlereianklage der Grocer Sam Lupo, Nr. 464 N. Green Str. Er soll einen Sack Kaffee und drei Säcke Zucker für $250 gekauft haben, die neulich von Einbrechern aus dem Laden von Stephen Hush, West Huron Straße und N. Springfield Ave., gestohlen wurden. Die Einbrecher schafften ihre Beute angeblich in das Stallgebäude Nr. 447 N. Springfield Ave. und gaben dem dort im Vorderhause wohnenden 14 Jahre alten John Dann einen Dollar, um auf die Beute Acht zu geben, bis sie sie abholen würden. Dies geschah denn auch angeblich, die Säcke wurden zu Lupo gebracht.

Dann soll dann McAffery in Kenntnis gesetzt, ihn nach Lupos' Laden geführt und ihm dort das gestohlene Gut gezeigt haben, worauf McAffery den Grocer aufforderte, die Leute zu holen, von denen er es gekauft hatte. Lupo holte Tom Scardina, Nr. 837 W. Grand Ave., und Sam Morano, Nr. 458 N. Paulina Straße, und alle vier hatten eine Besprechung, in welcher der Beamte sich erboten haben soll, für $250 über die Sache zu schweigen. Lupo will ihm $200 gegeben haben. Alle Beteiligten sind als Zeugen vernommen worden und haben, wie verlautet, übereinstimmend McAffery als den betreffenden Beamten identifiziert.

Kurz und Neu.

* Mit schweren Brandwunden im Gesicht liegt der 59jährige Hermann Iska, Nr. 1844 Wellington Ave., im Alexianer Hospital darnieder. Er zog sich die Verletzungen gestern abend zu, als ein angeblich leeres Faß, welches er kürzlich gekauft hatte, unter Zuhilfenahme eines offenen Lichtes untersuchen wollte und ein Rest von Alkohol, der sich darin befand, explodierte.

WIEBOLDT'S SEPTEMBER FURNITURE SALE

Die in unserer ganzen Möbel-Abteilung vorherrschenden niedrigen Preise haben das Publikum von Chicago auf's Angenehmste überrascht. — Abschlagszahlungen, wenn gewünscht, oder eine Anzahlung hält irgend ein Möbelstück für Sie zurück, bis Sie es zu haben wünschen.

Diese wundervolle 4 Stücke Bettzimmer-Suite— Queen Anne Entwurf, amerikanisches Wallnuß- oder braunes Mahagoni-Finish — 275.00 Wert, für Mittwoch Set zu.. **179.50**

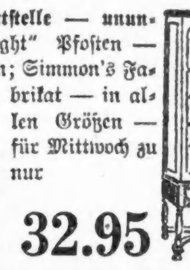
William and Mary 7 Stücke Eßzimmer-Suite, 54zöll. Tisch, 5 Stühle und Armstuhl, hohe Rohr-Rücklehnen, mit echtem spanischen Leder gepolstert, Bolt Konstruktion, Jacobean oder Golden Oak, diese Suite für Mittwoch zu nur **98.50**

3 Stücke Parlor Suite — neueste massive Gestelle — in amerikanischem Wallnuß, Oak oder Mahagoni oder blauem Leder, wert bis zu 295.00 — für Mittwoch das Set zu nur **167.50**

30.00 Simplex oder Reputation Nähmaschinen, 5 Schubladen, hoher Arm Nähkopf, 10 Jahr garant., Mittwoch zu.. **19.75**

Schwere Messing-Bettstelle — ununterbrochene oder „straight" Pfosten — Satin oder Banded Satin; Simmon's Fabrikat — in allen Größen — für Mittwoch zu nur

32.95



Porzellan Closets, in braunem Mahagoni, Wallnuß, Fumed und Golden Oak, Period oder Colonial Entwürfe, 65.00 wt., Auswahl Mittwoch zu nur **36.95**

Universal Küchenherd und andere — komplett mit hohem Kloset, 18zöll. Backofen, Nickel-Base — 87.50 Wert — für Mittwoch zu **58.95**

22.50 rein weiße Lagen Filz-Matratzen, schweres Art Ticking, 3 Reihe Stepperei, alle Größen, Mittwoch zu.. **14.49**

35.00 vorzügliche Qualität seidene Floß Matratze, feinste Sorte Ticking, in allen Größen, zu nur **21.95**

Garn

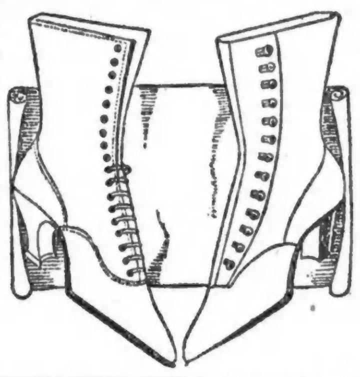
Fleischer's echtes Strickgarn — schwarz oder weiß — 4 Strangs an jeden Kunden — Strang zu **75c**

Arbeitshandschuhe

Lederne Arbeits-Handschuhe für Männer, mit gestricktem Top — zu nur **48c**

Moderne Schuhe für korpulente Damen

Moderne starke Halbschuhe, die für korpulente Damen passen und die dem Fuß ein hübsches kleines Aussehen geben. Wir führen ein vollständiges Lager von braunem, grauen oder schwarzem Kid, Schnür- oder Knöpfschuhe, echte Vici Kid, genähte Sohlen, mit Steel Shanks, hohen oder halbhohen Absätzen, speziell markiert zu **4.95 bis 11.95**



1 und 2 Strap Haus-Slippers für Damen, gemacht von weichem Kid Leder mit guten Ledersohlen, und Absätzen, zu..... **1.89**

3.50 lohfarbige Schuhe für Mädchen und Kinder, gemacht auf Fußform-Leisten, alle Leder Extension Sohlen, Knöpf- oder Schnüre; auch Knaben können diese Schuhe tragen, zu **2.29**

Ties

Seidene Four-in-hand Halsbinden für Männer; sortierte Muster; 75c wert, zu **48c**

Sweaters

Knaben Sweaters, mit V-Hals oder Shawlkragen — 1.50 Wert — speziell zu **1.00**

Fünf Grocery Specials

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen

3600 Kannen Lekko Scouring Pulver, regulär zu 5c verkauft, die Kanne zu nur **3½c**	19,200 Kannen White King Squab Suppe, regulär zu 15c verkauft, zu **5c**	22,400 Flaschen frisch gemachter Ritters Catsup, regulär zu 15c verkauft, 8 Unzen Flasche speziell zu **10c**	13,000 Packete Stitch Washing Compound, regulär zu 10c verkauft, Paket zu **2½c**	4800 Kannen eingeweichte Lima Bohnen, regulär zu 10c verkauft, die Kanne zu nur **5c**

Arbeits-Hemden

Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer; weiter Schnitt — $1.25 wert, zu **89c**

Ueberhosen

Union made Ueberhosen od. Jakets für Männer, Gr. 36 bis 44 — aus blauem oder weiß gestr. Hickory —reg. für $1.00 verkauft; Mittwoch, **79c**

Kreide

Nile Wachs-Crayons, 14 sortierte Farben in der Schachtel, reg. 25c wert, speziell zu nur **10c**

Ukuleles

Prächtige hawaiische Ukeleles, hübsch finished u. feiner Ton, Instruktionsbuch frei — zu nur **2.75**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden.

Bedenkt den Freund.

Gaston Bloch erbt von Frl. Adrienne Demady $40,000.

Am 5. Juli wurde das ältliche Fräulein Adrienne Demady in die Gefilde der Seligen berufen, vorher hatte die ältliche Dame aber ihr Testament gemacht, und dies wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Danach hat sie eine in Paris wohnende Schwester hinterlassen; dieser und deren Tochter hat sie $10,000 vermacht, den Rest ihres $50,000 betragenden Nachlasses aber ihrem langjährigen Freund Gaston Bloch, Nr. 4543 Prairie Ave. wohnhaft, Inhaber einer Geschäftskartenhandlung, Nr. 32 S. Clark Straße. Die Erblasserin bestimmt, daß ihre Schwester und ihre Nichte ganz leer ausgehen und deren Anteil an Bloch übergehen soll, falls sie das Testament anfechten.

Der am 3. August verstorbene Witwer Hans Johnson, Nr. 1141 Wolfram Straße, hat seinen drei Kindern $22,000 hinterlassen. Auch dieses Testament wurde heute von Richter Devine im Nachlaßgericht bestätigt.

Trat ihre Strafe an.

Die Mörderin von Paul F. Volland wurde nach dem Zuchthaus gebracht.

Frau Vera Trepagnier, die 60 Jahre alte Witwe, die vor mehreren Wochen von Geschworenen im Amtslokale Richter Kerstens schuldig befunden wurde, am 5. Mai den Kunsthändler Paul F. Volland bei einem Streite über ein Bild von George Washington erschossen zu haben, befindet sich nun im Zuchthaus in Joliet. Sie wurde gestern von Gefängnisdirektor Will T. Davis dorthin gebracht. Es war zuerst die Absicht ihres Verteidigers Leo Lebosky, beim Staatsobergericht Berufung einzulegen, da es ihm aber nicht gelang, das hierfür nötige Geld aufzubringen, mußte Abstand davon genommen werden.

Ruhig und anscheinend in ihr Schicksal ergeben, trat Frau Trepagnier die Reise nach Joliet an, wo sie in Zelle Nr. 643 untergebracht wurde. Allgemein glaubt man, daß die Frau schon nach Ablauf eines Jahres die Freiheit wieder erhalten wird. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete nämlich auf Totschlag und sie wurde demgemäß zu Zuchthaus von der Dauer von einem Jahre bis zu Lebenszeit verurteilt.

Feuer in Speisewirtschaft.

Ein Feuer, dessen Herd längere Zeit nicht gefunden werden konnte, machte heute morgen der Feuerwehr in der Speisewirtschaft von Thompson Nr. 83 W. Lake Str. für ungefähr eine Stunde zu schaffen. Der die umliegenden Hotels bewohnenden Gäste bemächtigte sich anfangs großer Schrecken, doch konnten sie bald beruhigt werden nachdem man ihnen versichert hatte, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Beste Hilfe für Deutschland.

Durch Verbindung mit dem Deutschen Minister für Nahrungsmittel und unserer eigenen Office in Hamburg **garantieren wir Ablieferung oder Zurückerstattung des Geldes.** Keine andere Firma, welche Sendungen von Nahrungsmittel-Paketen nach Deutschland anzeigt, hat eine so tadellose Organisation wie wir. Wir haben jetzt auf der Fahrt nach Hamburg 50,000 Kisten, jede untenstehend angeführte Artikel enthaltend. Am gleichen Tage, an welchem wir Ihren Auftrag erhalten, senden wir denselben nach unserer Hamburger Office zur sofortigen Ablieferung. Geben Sie uns Ihren Auftrag und Ihre Freunde brauchen nicht zu warten.

Für $10.00

12 Pfund Roggenmehl (Weizenmehl und Zucker dürfen nicht exportiert werden).
5 Pfund Crisco-Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Pfd.-Büchsen kondensierte Milch,

Für $18.00

1 Schinken, zirka 10 Pfund,
4 Pfund Speck; 3 Pfund Cervelat-Wurst,
100 Boullion Kapseln,
3 Büchsen (3 Pfund) Corned Beef,
5 Pfund Schmalz,
1 Pint Mazola-Oel.

Alle Waren sind erstklassiger Qualität.

Senden Sie uns $10 in Geld, Check, Post- oder Expreß Money Order. Wir bezahlen die Verpackung, Gebühren, Marine-Versicherung und Fracht nach Deutschland. Unsere Firma wurde 1905 gegründet und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wir haben ein Hilfsbureau eröffnet, um den Deutschamerikanern beim Versandt von Nahrungsmitteln nach ihrer Heimat zu helfen. Wir berechnen nur den genauen Kostenpreis der Waren und berechnen keinen Profit über die tatsächlichen Kosten.

Bestellungen und Zahlungen sende man an unsere Brooklyn Office:

THE INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION, Dept. 17
367 Fulton Str. Brooklyn, N. Y.

Saug.bifrifon

Verhör verschoben.

C. F. French und acht seiner Genossen wurden Richter McKinley vorgeführt.

Charles F. French, der angebliche Führer der am Sonntag hier im Majestic Hotel verhafteten Schwindlerbande, die zahlreiche Personen mit wertlosen Aktien um große Summen Geldes betrogen haben soll, wurde heute mit acht seiner Genossen dem Stadtrichter McKinley in der Polizeiwache an Ost Chicago Ave. vorgeführt, der ihr Verhör bis zum 16. September verschob. Bis dahin, so erwartet man, werden schon Anklagen von den Großgeschworenen gegen sie erhoben worden sein. French sagte, San Diego, Cal., sei seine Heimat. Er steht unter $15,000 Bürgschaft und jeder seiner Genossen unter $10,000.

Dem Ende nahe.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen den Neger Spencer Jones ist zum Abschluß gebracht worden. Die Anwälte haben ihre Schlußansprachen gehalten und während des Nachmittags noch wird der Fall den Geschworenen zur Beratung übergeben werden. Jones ist angeklagt, am 30. Juli an der State und 52. Straße mehrere Schüsse auf den Polizisten John L. Sweeney abgegeben zu haben. Es ist der erste Prozeß, der in Verbindung mit den Rassenkämpfen zur Verhandlung kam.

Die „Zuckerpillen".

Die zweijährige Caroline Willman aß gestern in ihrer elterlichen Wohnung, 5806 S. Claremont Ave., mehrere Strychninpillen, die sie für Zuckerpillen hielt. Heute morgen ist sie im Englewood Hospital gestorben.

Zieht weitere Kreise.

Hilfsbundesmarschall Thomas F. Hennebry verhaftete gestern abend in Fox Lake Parl E. Bein, den Besitzer des Lakeside Hotels, seinen Schankkellner John Stitzen und John Charlowitz, Schankkellner in Emil Kapples Hotel, unter der Anklage, ihren Gästen geistige Getränke verkauft und somit die Kriegsprohibitionsakte übertreten zu haben. Die Angeklagten wurden heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt und, da sie auf ein Vorverhör verzichteten, unter je $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Auf allgemeine Verdachtsgründe.

Detektives verhafteten heute in früher Morgenstunde auf der Eisenbahnüberführung an der 12. Str. den 28jährigen Farbigen Edward William, welcher sich in verdächtiger Weise dort herumtrieb. In seinen Taschen wurde ein geladener Revolver gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Häftling für eine ganze Anzahl in der letzten Zeit auf der Südseite verübten Ueberfälle verantwortlich ist.

— Vorteilhafte Lage. — „Papa, wir müssen auch eine Wohnung im vierten Stock nehmen; Müllers Else hat sich von da einen Luftschiffer-Leutnant erobert."

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy..................................2 Cents
" per Month....................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year..........$4.50
including "Sonntagpost", per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 214.

Zu viel gesagt: — verlorenes Spiel.

In seiner Rede in Sioux Falls, S. D., erklärte gestern Präsident Wilson u. a., „er sei des Glaubens, daß wir an einem der Wendepunkte der Geschichte der Welt ankamen. Und was ich als Amerikaner für dieses Land anstrebe ist, daß bei jeder großen Gelegenheit, wenn der Menschheit Schicksal in der Schwebe ist, Amerika den Vorzug haben möge, voranzugehen und den Weg zu bestimmen."

* * *

Genau desselben Glaubens, zu dem Präsident Wilson sich jetzt bekennt, war das ganze amerikanische Volk, als es im Frühjahr 1917 dem Rufe Wilsons und des Kongresses folgend fieberhaft für den Krieg rüstete.

Das Volk gab in der Folgezeit willig sein Bestes, seine junge Manneskraft, und brachte schwerste finanzielle und wirtschaftliche Opfer, weil es des festen Glaubens war, daß das Kriegs- und Friedensprogramm, wie es vom Präsidenten in seinen verschiedenen Botschaften und Reden und den berühmten vierzehn Punkten dargelegt wurde, die Menschheit einer besseren Zukunft entgegenführen würde und es den heißen Wunsch hegte, daß Amerika dieses Programm durchführen und zum Führer der Völker werden möge.

Das amerikanische Volk jubelte, wie es nie zuvor gejubelt hatte, als die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes kam, denn es sah in der bedingungslosen Waffenstreckung des Feindes den glänzenden Sieg Amerikas; der Waffen Amerikas und — mehr noch! — des amerikanischen Gedankens; der amerikanischen Ideale, die, nach Ansicht des Volkes meisterlich und vollendet zum Ausdruck gebracht worden waren in der Aufstellung der „vierzehn Punkte".

Das amerikanische Volk sagte Ja und Amen zu dem Entschlusse des Präsidenten, nach Paris zu gehen und selbst teilzunehmen an den Friedensverhandlungen, trotzdem das gegen allen Brauch verstieß und das ungeschriebene Gesetz des Herkommens, das dem Präsidenten das Verlassen des Landes verbot, verletzte; denn es argwöhnte, daß die europäischen Mächte, nun, nachdem die Gefahr für sie Dank dem siegreichen Eingreifen Amerikas vorüber, der strengen Durchführung des in den vierzehn Punkten dargelegten amerikanischen Gedankens Widerstand leisten würden, erwartete aber, daß Präsident Wilson fest und unverrückbar daran festhalten und auch, daß es, angesichts der Tatsache, daß Amerika den Sieg errang, gelingen werde, jeden Widerstand zu brechen.

Dem amerikanischen Volk war der Völkerliga-Gedanke von Anfang an fremd. Es gedachte der Mahnung George Washingtons gegen verstrickende Bündnisse jeglicher Art, und hätte auch für die Zukunft strenges Festhalten an der bewährten Politik des Vaters des Vaterlandes gewünscht; aber es zweifelte nicht daran, daß Amerika in der Völkerliga die maßgebende Rolle spielen würde, sollte die Liga doch auf Grund des amerikanischen Friedensprogramms und amerikanischen Gedankens, ausgedrückt in den vierzehn Punkten, aufgebaut werden, und es drängte seine Zweifel zurück und gab stillschweigend seine Zustimmung zu einer solchen Liga.

Die starken Hoffnungen und der schöne Glaube des amerikanischen Volkes schwanden mehr und mehr dahin, wie die Arbeit des Friedenskongresses sich dem Ende näherte und das Ergebnis, der sogenannte Friedensvertrag schien einem sehr großen Teile des Volkes in mancherlei Hinsicht eine Verwerfung, ja Verhöhnung der vierzehn Punkte. Die Bestimmungen des Völkerliga-Abkommens, wie es in Versailles angenommen wurde, gaben England die Vorherrschaft und schienen Amerika zur Rolle des Jasagers und Packesels zu verurteilen.

Der schöne Traum war ausgeträumt. Brutal ernüchtert, mußte das amerikanische Volk, der Teil (der beste und größte), der nur amerikanisch denkt, sich eingestehen, daß Amerika das Spiel am grünen Tisch verlor, und Verschlagenheit und Herrschsucht, Beutegier und Rachsucht triumphierten, und unter dem Covenant auch in der Völkerliga maßgebend sein würden — zunächst und so lange, bis es Amerika gelungen sein würde, sich aus der Jasager- und Prügelknabenrolle hinaufzuarbeiten zur Führerrolle.

Das war ein bitteres Erwachen für das amerikanische Volk, ein grausames für seinen besten Teil. Es mußte zunächst zu dem Gedanken führen: Fort mit dem Vertrag, weg mit dem Liga-Covenant. Aber der amerikanische „zweite nüchterne Gedanke" machte sich alsbald bei diesen guten und echten Amerikanern, diesen Voll- und Nur-Amerikanern, geltend, und der gebot ihnen Halt!

Er gebot ihnen, die Lage zu prüfen und zu überdenken, was die Folge einer Verwerfung sein würde, und zu erwägen, ob das Abweichen von den vierzehn Punkten nicht notwendig war, wenigstens etwas zu retten und durch die Völkerliga nicht, so unbefriedigend und ungerecht ihre Organisation zunächst ist, doch noch eine Milderung der Ungerechtigkeiten und Abwendung der durch den „Friedensvertrag" heraufbeschworenen Gefahren möglich sein sollte. Sie konnten nicht glauben, daß all' die schönen Worte und Gedanken, die geäußert, und Verheißungen, die gemacht worden waren, nur Wortgeklingel, Schein und Trug waren und hielten sich auch dann noch „neutral", als im Senat und außerhalb die Opposition gegen die geforderte bedingungslose Annahme des Friedensvertrages und Völkerbundabkommens sehr stark und heftig wurde. Präsident Wilson ließ verkünden, daß er eine Redereise durch das Land machen werde, den Friedensvertrag und das Völkerliga-Abkommen zu erläutern. Hören wir, was er zu sagen hat, dann — — — —

* * *

Die Redereise ist noch nicht beendet, der Präsident hat von den in Aussicht gestellten Reden kaum die Hälfte gehalten, aber wir haben genug gehört. Mehr als genug. Mehr als gut. Durch seine gestrige Rede in Sioux Falls wird der Präsident viele Tausende „bekehrt" haben, die bislang schwankten — aber bekehrt zu der Anschauung seiner Gegner.

Was der Präsident da vorbrachte, das waren keine Argumente — das war Propaganda: „Ich will auch sagen, daß in den letzten zwei Wochen das prodeutsche Element wieder sein Haupt erhob". Ein Aufwärmen der alten, seinerzeit zur Anfeuerung der Kampflust des Volkes betriebenen Haßpropaganda, die jetzt, da es keine kaiserliche und militärische Regierung mehr gibt in Deutschland, sondern eine reine Volksregierung und der Krieg zu Ende und das deutsche Volk völlig ohnmächtig ist, kläglich und verächtlich scheint und nur abstoßend wirken kann. Und die zu einer von zwei Erklärungen dringen würde:

Entweder weiß der Präsident nichts Gescheites mehr vorzubringen zugunsten einer bedingungslosen Ratifizierung des Vertrags oder Covenants — oder er war unaufrichtig, als er sagte: „Wir lieben das deutsche Volk", als er die vierzehn Punkte aufstellte und davon sprach, daß sein Sehnen und Streben danach gehe, Amerika an der Spitze und als Führer der Völker zu sehen.

Das kann ja nicht sein! Die Worte des Präsidenten sind entweder falsch wiedergegeben worden, oder er sagte in dem Sturm und Drang und in der Eile der Redereise etwas, was er gar nicht sagen wollte und nicht so „meint." — So oder so, was er sagte, war zu viel. Es wäre besser gewesen, wenn er in Washington geblieben und nicht geredet hätte. — —

Das alte Spiel.

Es ist für den Uneingeweihten und politisch Unerfahrenen gegenwärtig recht schwer, sich auf dem Gebiete der Weltpolitik zu orientieren. Die Fäden der Diplomaten kreuzen sich so häufig, daß es selbst Staatsmännern von Gottesgnaden unmöglich zu sein scheint, sich in ihrem Gewirr zurechtzufinden, um wieviel weniger also solchen, die sich bloß für neunmalkluge Staatsmänner halten, ohne es wirklich zu sein. Die große Weltkatastrophe hat nur wenige große Männer an die Oberfläche des durcheinander wirbelnden Ameisenhaufens gebracht, den wir Welt zu nennen pflegen, und von diesen wenigen hat kaum einer sich im Drange des haßerfüllten Ringens den unabhängigen und unparteiischen Sinn zu wahren verstanden, der den wahrhaft großen Menschen kennzeichnet. Haß, Neid und Rachsucht schlagen auch heute noch ihre Wellen im Karpfenteich der Nationen, und seine aufgeregten und aufgehetzten Bewohner schwimmen in hysterischer Hast ziellos in dem aufgewühlten und getrübten Gewässer umher, den Hecht fürchtend, der mit seinem erfolgreichen Jagdzuge den heillosen Wirrwarr verursacht hat, und gleichzeitig eifrig darauf bedacht, bei der Neueinteilung ihres Reviers dem lieben Ich die reichsten Gründe zu sichern. Lüge und Intrigue sind daher heute wieder wie zu alter Zeit das ABC der Diplomatie. Die Regierungen und Völker haben aus dem verhängnisvollen Kriege nicht die Lehre gezogen, daß man schließlich mit Wahrheit und Offenheit weiter kommt als mit Lug und Trug, sondern sie bedienen sich ihrer nach wie vor zur Erreichung ihrer selbstischen Ziele.

Die Pariser Konferenz selbst hat Beispiele genug für die Wahrheit dieser Behauptung, die unseren „großen Staatsmännern" ein geistiges Armutszeugnis ausstellt, geliefert. Das diplomatische Intriguenspiel geht also lustig weiter und wer am besten lügen, sich verstellen und „bluffen" kann, hält die Bank bei diesem internationalen Poker, dessen Einsatz das Glück und die Existenz der Völker sind, die sich soeben noch unter dem Feldgeschrei „Hie Demokrat, hie Autokrat!" an der Gurgel gelegen haben. Freundschaften und Bündnisse gelten bei solchem Hasardspiel nichts. Der Bruder macht sich kein Gewissen daraus, dem Bruder das letzte Hemd abzugewinnen, und in der Diplomatie hat es trotz aller Ableugnungen und gegenteiligen Versicherungen noch stets geheißen: „Der Erfolg rechtfertigt die Mittel". Der erfolgreiche Staatsmann hat immer recht. Wem die fein angelegte Intrigue nicht gelingt, den beißen die Hunde. Napoleon war unzweifelhaft ein Genie, aber gleichzeitig auch ein gewissenloser Räuber und Mörder. Solange das Glück ihm gewogen blieb, jubelten die Millionen ihm zu. Erst als er auf Helena Trübsal blies, begannen die Anklagen und Verwünschungen der von ihm Unterdrückten sein lichtes Charakterbild dunkel zu färben. Wenn die Engländer ihn schon vor jener Zeit verdammten, so geschah es nur, weil sie sich auf ihrer umnebelten Insel sicher vor ihm fühlten.

Der Erfolg war in der Vergangenheit der Maßstab, nach dem der Mensch seinen Nachbar beurteilte, und dieser mußte sich schon sehr anrüchiger Mittel, sein Ziel zu erreichen, bedienen, bevor ihm ein Strick aus ihnen gedreht wurde. In dieser Beziehung ist man heutzutage hier und da schon etwas feinfühliger geworden. Es gibt in den Vereinigten Staaten beispielsweise Gemeinwesen, die Carnegies Anerbieten, ihnen eine Bibliothek zu stiften, abgewiesen haben, weil sie die Art und Weise, wie er sein großes Vermögen zusammengebracht hat, nicht für einwandfrei hielten. Aber das sind immerhin nur Ausnahmefälle, und in der Regel fragt die liebe Gesellschaft nicht danach, wieviel Blut und Schweiß schlecht bezahlter Arbeiter in die Paläste unserer Millionäre hineingebaut sind. Den Kriegswucherern werden sich die Pforten der höchsten Gesellschaftskaste öffnen; denn der Erfolg gilt, nicht das Mittel zu ihm.

Und nun gar erst in der Diplomatie! Da ist alles hübsch beim Alten geblieben, und es werden lustig neue Ränke gesponnen. Der Rumäne intriguiert gegen den Ungarn, der Ungar gegen die Tschechen, dieser gegen die Polen, der Pole gegen den Deutschen, der Italiener gegen den Jugoslawen, Griechen und Franzosen, der Franzmann gegen alle Welt. Das hat er seinem Nachbar jenseits des Kanals abgeguckt, der in dieser Kunst anerkannter Meister ist. Indessen das Intriguenspiel beschränkt sich in der Gegenwart nicht mehr wie einst auf das europäische Schachbrett und seine altüberlieferten Figuren. Es sind in den letzten Jahren noch andere Mitspieler hinzugekommen, und das Tätigkeitsfeld der Intriganten von Beruf hat sich dementsprechend stark vergrößert. Fast jedes Volk hat Sonderwünsche, die sich auf Gebiete außerhalb seiner eigenen Grenzen erstrecken, und sucht sie auf diese oder jene Weise durchzusetzen. Geht es nicht auf geradem Wege, dann verursacht man es auf krummem. Führt der krumme Weg zum Ziel, so kräht hinterher kein Hahn danach.

Was die Polizei alles heute tun muß, erweckt den Glauben, daß die Menschen sehr hilflos geworden sind. So lesen wir, daß in verschiedenen Städten Polizisten darüber wachen, ob die Eisleute richtiges Gewicht geben. Mit einer kleinen Waage, wie sie an jedem Eiswagen sich befindet und die Jeder im Hause halten könnte, läßt sich das ohne Hilfe der Polizei kontrollieren. In früheren Jahren hat man solche polizeiliche Aufsicht nicht gewünscht. Jetzt dagegen wird beständig nach der Polizei gerufen. Das ist ein Rückgang des republikanischen Unabhängigkeitssinns, welcher demokratischen Einrichtungen keinen langen Bestand verspricht. Diese können nur am Leben erhalten werden, indem man sich nach Kräften selbst zu helfen sucht. Jetzt werden zu den vielen Polizeiorganen, die schon vorhanden sind, noch tausende aufgeboten, um das Volk von dem Druck der Teuerung zu befreien. Das hätte schon früher und in bedeutend wirksamerer Weise geschehen können, indem Konsumvereine und Einkaufsgenossenschaften ins Leben gerufen wurden, und so eifrig alle öffentlichen Organe sich auch bemühen, dem Volke zu helfen, werden sie niemals das erreichen können, was das Volk durch das demokratische Mittel der Selbsthilfe erreichen könnte. Gleichzeitig würde damit auch der Gefahr vorgebeugt, daß ein Volk, welches sich selbst unmündig macht, als solches behandelt wird.

Heute mir morgen dir.

Stiller und bescheid'ner Fleiß
Ziert den Mann, der tüchtig;
Meist jedoch kriegt der den Preis,
Der nichts tut, als — wichtig!

Es war einmal eine Konferenz. Und diese Konferenz war gar keine Konferenz. Schluß des Märchens.

Dreißig Berichterstatter begleiten den Präsidenten auf seiner Redetour, und dreißig hält er sich selber. Die Herren werden es bequem haben, da ihnen alles fertig geliefert wird, ebenso wie den anderen, welche nicht dabei sind.

Die britische Regierung schlägt der unserigen vor, eine Armee von etwa 200,000 Mann nach Armenien zu schicken. So geht es, wenn man Kompagniegeschäfte betreibt.

Die Wunderquelle.

Die allergiebigste und einträglichste Quelle im Staate Oklahoma wird von Bundesagenten seit einigen Tagen gesucht, wie aus Oklahoma City berichtet wird. Der Staat Oklahoma ist reich an reichen Quellen, die Oel ausströmen. Diesmal handelt es sich aber nicht um eine Oelquelle, sondern um eine Quelle, die ein köstliches Naß ausströmt, wenn man eifrig pumpt. Dieses Naß soll eine eigenartige Wirkung auf die Menschen ausüben, wenn sie davon trinken. Die Menschen sollen lustig und fidel werden, ihre Sorgen vergessen und zu singen anfangen. Der Farmer aber, der aus dieser Quelle oder diesem Brunnen pumpt, soll schon Hunderte von Gallonen dieses Nasses zu $5 die Gallone verkauft haben. Und Leute behaupten, dies sei so gekommen: Der Farmer sei seine Pfirsich-Ernte nicht los geworden, und da habe er alle Pfirsiche in den alten Brunnen geworfen und auch noch einige Rosinen. Und dann sei nach einiger Zeit dem Brunnen ein eigenartiger Duft entstiegen, und der Farmer habe gepumpt, gekostet und verkauft. Und die Steuerbeamten gehe die Sache gar nichts an.

Variante.

Alles in der Welt läßt sich ertragen —
Nur nicht eine Reihe von dummen Fragen.

Der Schutzvertrag mit Frankreich ist nach der Entscheidung des bundessenatlichen Justizkomites „nicht verfassungswidrig". Was das amerikanische Volk gern wissen möchte, ist, ob er auch „nicht vernunftwidrig" ist.

„Die Chormädels haben Gehaltsaufbesserung erhalten," schreibt eine New Yorker Zeitung, „nächstens werden gar noch die Lehrer, Professoren, Geistlichen und Zeitungsschreiber Zulage kriegen— wenn sie's erleben.

Zapfennazis Motto:

„Mein Land, naß oder trocken; wenn naß, naß zu erhalten; wenn trocken, naß zu gestalten.

Es sind Leute ins Gefängnis gesteckt worden, weil sie nicht zugeben wollten, daß der Krieg moralischen Gründen entsprang, vielmehr von einem Kriege aus materiellen Gründen sprachen. Was erleben wir nun? Präsident Wilson sagt in seiner Rede in St. Louis: „Gibt es ein Kind, das nicht weiß, daß der Same des Krieges in der modernen Welt im industriellen und kommerziellen Weltstreit liegt?.... Dieser Krieg war ein kommerzieller und industrieller Krieg." Da haben wir's. Jetzt dürfen wir hoffentlich dasselbe sagen.

Der König von Italien scheint Sinn für Galgenhumor zu haben: er hat gebeten, ihn bei der Aufstellung der Steuerlisten nicht zu übergehen.

Die Amerikaner in Mexiko sind nicht alle der Meinung, daß eine Einmischung der Vereinigten Staaten angebracht sei. Solche Stimmen, die nach drastischen Mitteln schreien, werden natürlich durch das Sprachrohr der Kriegspresse weitergegeben. Dagegen hört man nicht viel davon, wenn eintausend Amerikaner in Durango eine Erklärung unterschreiben, wonach sie keine guten Gründe für eine Einmischung sehen können.

Variante.

Die Wespentaille dich besticht?
O, laß dir das zur Warnung sagen:
Das sind die schlecht'sten Früchte oft,
Die zarte Wespentaillen tragen.

Die New Yorker Kellnerinnen sind gegen Trinkgelder, sie betrachten das Trinkgeld als eine Beleidigung, die sie aber ruhig einstecken.

„Es wird mächtigen Reichen nicht länger möglich sein, straflos das politische und wirtschaftliche Leben kleiner Nationen zu bedrohen," heißt es in der Decknote zum revidierten österreichischen Friedensvertrag. Wenn das von den Irländern, Aegyptern, Marokkanern, Persern und anderen kleinen Völkern, die im Machtbereiche Englands und Frankreichs liegen, als ausgesuchter Hohn empfunden wird, kann man ihnen das unmöglich übel nehmen. Es gehört in der Tat — nun sagen wir einmal — Mut dazu, angesichts weltbekannter Tatsachen etwas derartiges zu schreiben.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, am Brückenhäuschen in Ludwigshafen hätten die Franzosen eine Art Geßlerhut aufgerichtet. Dort werde nämlich die französische Fahne aufgezogen und während dieses Aktes hätten die Schutzleute und die Passanten die französische Fahne zu grüßen. Die Schutzmannschaft sei angewiesen worden, das vorbeigehende Publikum auf die Ehrenbezeugungen aufmerksam zu machen. Diese Meldung wird jetzt von einem schweizerischen Blatt, den „Zürcher Neuesten Nachrichten", bestätigt, und zwar mit dem Hinzufügen, daß unwillige Knechte sofort eingesteckt würden. Gleichzeitig wird berichtet, daß im Besatzungsgebiet das Publikum den Bürgersteig sofort zu verlassen habe, wenn ein französischer Offizier auf der Bildfläche erscheine, alles müsse dem hohen Herrn Platz machen. Was jedenfalls sehr interessant ist. Weil es beweist, wie sicher die Welt für die Demokratie gemacht worden ist.

Scho' maih Ga's!

(Schwäbisch.)

A Gä'sle, de Eltra sendet,
Daß noch ihr Tochter sei,
Drom, — us n'r Schuel, — sia sendet
In a Pensio' ie glei.

Se lernt französ'sch parlira,
An wen'g Musik derzua;
A Haushalteng doch z'führa! —
Jo, dau hot's gueta Ruah! —

Kommt es nau onter d' Hauba,
Dur's Geald, und au dur' Chance,
Es ka' d'r Ma' oft glauba,
's wär' 's Gä'sle scho' miah Ga's! —

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

Shipping Board hilf! — Die verbrecherische kleine Bohne. — Ganze Berge warten darauf, verspeist zu werden. — „Der Tag!" und die Tage. — Petaluma das Hühnernest der Welt. — Der Einzug der Flotte durchs Goldene Tor.— San Francisco der Kriegshafen der Ver. Staaten am Pacific.

San Francisco, 1. Sept. '19,

Ich schicke diesen Brief erst heute abend ab und nicht wie bisher Sonntag abend, denn ich wollte heute Vormittag den Einzug der Flotte durchs goldene Tor betrachten und darüber kurz berichten.

Vor einiger Zeit wurde angekündigt, daß der amerikanische „Shipping Board" einer unserer größten Rheder-Firmen einige Dampfer für den direkten Verkehr mit Europa zur Verfügung stellen wolle. Jetzt liegt der Frachtverkehr mit Europa fast ausschließlich in den Händen der Engländer, deren Schiffe entweder direkt von hier aus via Panama-Kanal nach drüben gehen, oder deren Spediteure die Warengüter per Bahn nach New York schicken und von da mit einer englischen Linie nach Europa.

Für San Francisco ist ein direkter Dampferverkehr mit Europa von unabsehbarer Bedeutung und die Engländer werden nichts unterlassen, der jungen amerikanischen Linie so viel wie möglich zu schaden, vorerst durch Herabsetzung der Frachtraten das Regierungsprojekt unprofitabel zu machen und nach und nach aus dem Wege zu räumen. Ob die amerikanischen Exporteure „Patriotismus" genug entwickeln und trotz höherer Frachtraten die unter amerikanischer Flagge fahrenden Dampfer patronisieren werden, steht sehr in Frage, denn in Geldsachen hört bekanntlich nicht nur die Freundschaft, sondern auch vieles Andere auf, z. B. auch der Patriotismus, welcher in Friedenszeiten sehr abflaut.

Auch für den Handel mit der Westküste von Südamerika hat der „Shipping Board" einen Dampfer in Aussicht gestellt, aber wann wir ihn bekommen, darüber verlautet noch nichts.

Unsere diesjährige Ernte ist so groß, daß die Transportmittel über Land nach dem Osten und von da nach Europa nicht im Stande sind, sie zu bewältigen. Das Ausland ist bereit, zu guten Preisen zu kaufen und unsere Sorge ist, noch diesen Herbst zu liefern. Das können wir aber nur dann, wenn genügend Schiffe in Dienst gestellt werden. Unsere Handelskammer vor allem sollte dafür sorgen, daß der „Shipping Board" sein Versprechen so rasch wie möglich einlöse. Oder sollten auch da die englischen Einflüsse stark genug sein, das, was wir wünschen, zu vereiteln oder doch wenigstens auf die lange Bank zu schieben? Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist auch das möglich, und es liegt im Interesse Englands, das Wachstum der amerikanischen Handelsmarine zu stören und sie durch Unter-Ernährung, d. h. Entziehung der Frachtgüter so viel wie möglich zu schwächen.

England war nie unser Freund und ist es auch jetzt nicht und in maritimen Angelegenheiten erst recht nicht. Das sollten wir Amerikaner niemals aus den Augen lassen!

* * *

Als Amerika in den Krieg eintrat, da wurden die Farmer seitens der Regierung angespornt, Bohnen zu bauen; denn Bohnen sind sehr nahrhaft und können, ohne Schaden zu leiden, lange lagern und weit transportiert werden. Sie sind daher für den Unterhalt einer Armee von großer Wichtigkeit.

Unsere Farmer haben denn auch dafür gesorgt, daß Bohnen in großen Quantitäten gebaut und aufgespeichert wurden.

Nun kam der Waffenstillstand, tausende von Tonnen Bohnen lagerten in den Armee-Magazinen und in den Speichern der Bohnenzüchter. Anfangs dieser Jahre wurde sogar ein „Beandrive" in Szene gesetzt; das Publikum wurde angespornt, Bohnen zu vertilgen, Bohnen zum Frühstück zu essen, Bohnenbrei, Bohnensalat und Boston Baked Beans. Bohnen-Diät ist aber für die meisten Menschen zu schwer und das Resultat des „Drive" war gleich Null; noch heute lagern in Kalifornien 150 Millionen Pfund Bohnen.

Jetzt kommt ganz plötzlich der Kampf der Regierung gegen die Profitmacher und die Spürhunde des Justizamts stecken ihre Nasen in alle Magazine, Keller, Scheuern und Warenlager aller Art und ein ganz Smarter von ihnen, ein Hauptpfiffikus, entdeckte die „Bean Hoards".

Welche Ironie des Schicksals! Unsere Bohnenzüchter, die sich seit Jahr und Tag bemühten, die Bohnen auf den Markt zu bringen, und trotz des niedrigen Preises keine Abnehmer fanden, sie werden von den Regierungsorganen verdächtigt, Bohnen aufgehäuft und aus dem Markt gehalten zu haben, um höhere Preise zu erzielen!

Die Bohnen wurden in großen Mengen gebaut auf Wunsch der Regierung; nach dem Waffenstillstand wurden die Bohnenzüchter von der Regierung im Stich gelassen und jetzt will man sie gar noch als Verbrecher brandmarken!

* * *

Es gibt bald keinen Alltag mehr; wenn das so fortgeht, wird das Jahr nicht mehr genug Tage haben für die Tage, an denen wir irgend etwas feiern. Schon jetzt ist die Reihe endlos und in dieser Woche haben wir vier solcher Tage. Heute ist Labor Day; morgen ist War Women's Day; übermorgen Flottentag und am 9. Admission Day, das ist der Tag, an dem Kalifornien in den Staatenbund aufgenommen wurde. An den offiziellen Festtagen sind die Banken, die Börse, Handelskammer, städtischen Bureaus u. s. w. geschlossen; aber außer diesen gibt es alljährlich wiederkehrende Festtage für einzelne Ort; so hat z. B. Los Angeles jedes Jahr im Januar seinen Rosentag; Fresno seinen Rosinentag und letzten Samstag feierte Petaluma den Hühnertag.

Petaluma ist nämlich der Hauptplatz für Hühnerzucht in Sonoma County und dieses produziert die größte Anzahl von Hühnern und Eiern, nicht nur im Staate, sondern in der ganzen Welt. Aber außer Sonoma gibt es noch eine ganze Anzahl anderer Counties, deren Hühner ebenfalls große Mengen von Eiern produzieren und den Geflügelmarkt versorgen, z. B. Santa Cruz und Santa Clara County.

Voriges Jahr besuchte ich eine Chicken Ranch bei Palo Alto mit 10,000 Hühnern. In Sonoma County gibt es Chicken Ranches mit 20—30,000 Hühnern. Aus Sonoma County werden jährlich circa 10 Millionen Dutzend Eier verschickt. Diese ungeheure Menge von Hühnern und Eiern, die in Kalifornien jährlich produziert wird, genügt doch nicht, unseren Bedarf zu decken, es werden noch jährlich durchschnittlich 450 Carloads lebender Hühner und 75—100 Carloads geschlachteter Hühner aus den östlichen Staaten nach San Francisco und Los Angeles eingeführt und mehrere Millionen Dutzend Eier.

Die kalifornische Henne verdient es, gefeiert zu werden und der jährliche Hühnertag in Petaluma hat seine volle Berechtigung. Ich habe zur Feier des Tages morgens zwei weiche Eier gegessen; mittags gebratenen Schinken mit Spiegeleiern und abends eine große Omelette aux Confitures, und wenn Jeder im Staate nur annähernd so viel Eierspeisen verzehrt hat, dann sind an diesem Tage Millionen von Eiern in Kalifornien vertilgt worden. Und meine Hauswirtin brauchte die Eier nicht zu kaufen, denn sie füttert in der „Backyard" selbst zehn Hühner, die fleißig legen, so daß stets ein Vorrat frischer Eier vorhanden ist.

Meine Mahlzeit würde mir noch besser geschmeckt haben, wenn ich dabei nicht an die notleidenden Familien in unserer alten Heimat gedacht und den Wunsch gehabt hätte: ach, könnte ich nur einen Teil davon auf den Tisch einer armen Familie hinüberzaubern!

* * *

Heute ist San Francisco in Feststimmung; die Stadt ist bräutlich geschmückt und wer immer nur vom Geschäft abkommen konnte, eilte hinaus und lagerte sich auf dem hohen Ufer, das mehrere Meilen lang die südliche Flanke des Goldenen Tores bildet.

Hunderttausende erwarteten Rodman's Flotte, die gegen 11 Uhr vormittags aus Santa Cruz eintreffen sollte, wo sie mehrere Tage vor Anker lag. Und sie traf mit militärischer Pünktlichkeit ein. Das Wetter war nicht sehr günstig; es hatte in der Nacht etwas geregnet und den ganzen Vormittag lag ein leichter Nebel über dem Goldenen Tore, der die gegenüber liegenden Berge völlig verhüllte und auch nur die Konturen der Schlachtschiffe erkennen ließ.

Flottenminister Daniels und die eingeladenen Gäste hatten das ausrangierte Schlachtschiff „Oregon" besetzt, welches in der Nähe von Fort Hamilton vor Anker lag, und als das Admiralsschiff „New Mexico" vorbeidefilierte, erdröhnten von den Forts zur Begrüßung die Kanonen und ein Dutzend Flieger umkreisten mit ihren Flugzeugen die einlaufenden Schiffe. Neugierige Möven folgten den Fliegern und es sah aus, als wollten sie diese als Luftpartner begrüßen. Auch die Seehunde auf den Felsenriffen sahen mit großen Augen auf die lange Reihe der Kriegsschiffe und man merkte es ihnen an, daß sie dieses außergewöhnliche Ereignis nicht wenig beunruhigte. Was mir auffiel, war, daß die 50,000 Menschen, die sich auf den Bluffs gelagert hatten, von denen auch ich den Einzug der Flotte beobachtete, selbst beim Vorüberfahren des Admiralsschiffes keinen Zuruf erhoben, keinen Hut lüfteten und kein Taschentuch schwenkten. Es sah mehr wie ein Leichenzug aus als wie eine Flottenparade; lautlos zogen die Schiffe dahin, eins hinter dem anderen und lautlos schaute die Menge auf die grauen Gestalten im grauen Nebel.

Vor zehn Jahren hat Admiral „Fighting Bob" Evans mit seiner viel kleineren Flotte, die er ums Kap Horn herumgeführt, San Francisco besucht; die jetzige Flotte des Pazifik stattet uns keinen vorübergehenden Besuch ab, sondern sie kommt, um zu bleiben. Allerdings werden einzelne ihrer Schiffe andere Stationen erhalten; sie werden nach Seattle, Honolulu und Manila gehen und dann wieder von anderen abgelöst werden, aber der Hauptteil der Flotte wird in San Francisco bleiben; der Admiral und sein Stab werden hier ihr Hauptquartier haben und von heute an wird San Francisco der bedeutendste Kriegshafen der Ver. Staaten an der pazifischen Küste sein.

Von gewisser Seite möchte man nur allzugerne im Volke den Glauben erwecken, daß eine starke Flotte eine Garantie des Friedens sei und unser Gouverneur Stephens äußerte sich heute: „Great Ships are War Agencies of Peace!" Das ist nicht wahr! Die beste Garantie für den Frieden der Welt wäre die Abrüstung in allen Ländern. Die beste Zurüstung zum Frieden ist die Abrüstung!

Jede militärische Rüstung, sei sie auf dem Lande oder auf dem Wasser, ist darauf berechnet, einen Gegner durch die Gewalt der Waffen auf die Knie zu zwingen, und je stärker die militärische Macht eines Volkes ist, desto dünnhäutiger und herausfordernder wird es, desto schneller ist es bereit, Gewalt vor Recht ergehen zu lassen. Nicht um den Weltfrieden zu sichern, haben wir eine starke Flotte und suchen wir diese fortwährend zu verstärken, sondern um gerüstet zu sein, jeder Zeit losschlagen zu können, wenn wir glauben, es unserer nationalen Ehre schuldig zu sein und wir die Zeit für opportun halten. Es ist auch kein gutes Zeichen, daß das amerikanische Volk unserer militärischen Machtentfaltung bei jeder sich darbietenden Gelegenheit zujubelt und unsere in Westpoint und Annapolis ausgebildeten Offiziere sich für etwas Besseres als wir gewöhnlichen Sterblichen der „miseri contrifuens plebs" halten. Die hier stationierten Offiziere der Armada des Pazifik werden bald ihren Einfluß in gewissen Kreisen unserer Gesellschaft geltend machen und selbst unsere etwas derben westlichen Geister hineinschleifen in die aristokratischen Formen, welche in Flottenkreisen festgelegt sind.

Joseph Brucker.

Der Hildesheimer Silberfund.

Aus Hildesheim wird uns geschrieben: Während der in unserer Stadt veranstalteten Hochschulwoche hielt Prof. Dr. Thiersch von der Universität Göttingen eine mit größtem Interesse aufgenommene Vorlesung, die sich mit dem Hildesheimer Silberfunde befaßte und das Ergebnis der neuesten Forschungen Thierschs wiedergab. Es gibt in Europa drei Orte, an denen man größere antike Silberschätze gefunden hat: in Frankreich in der Normandie (1835), wo man bei der Auffindung des Heiligtums eines römischen Gottes 70 Gefäße entdeckte; einem zweiten in der Nähe von Pompeji, wo man eine Reihe von Silbergeschirr und silbernen Toilettengegenständen aus dem Besitze eines reichen Pompejaners barg, die nach ihrer Auffindung von Rotschild dem Louvre in Paris als Geschenk überwiesen wurden; der dritte und kostbarste Fund, über den bis heute noch am meisten Unklarheit besteht, ist der Hildesheimer Silberfund, der im Oktober 1868 beim Anlegen der neuen Schießstände am Galgenberg bei Hildesheim wieder ans Licht des Tages befördert wurde. Man hat lange Zeit angenommen, daß es sich um ein Geschenk für die Götter handle, denn auf dem Galgenberg soll — auch hierüber fehlt ein sicherer Beweis — früher ein heiliger Hain gewesen sein. Preil hat einem seiner großen Fresken im Rathaussaal zu Hildesheim diese Legende zugrunde gelegt und den Augenblick dargestellt, in dem Hermann der Cherusker im Jahre 9 n. Chr. auf dem Galgenberg nach der Schlacht im Teutoburger Walde den Priestern im heiligen Hain den den Römern abgenommenen Schatz übergibt. Geheimrat Thiersch wies nun nach, daß dies ganz unmöglich ist; denn es befinden sich Stücke bei dem Silberfund, deren Entstehung in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. fällt, wie sich aus den Formen und den Ausschmückungen einiger Becher nachweisen läßt. Das Silber wurde außerordentlich sorgfältig geborgen, und die größeren Stücke bargen die kleineren. Da es aber in einer Geländefalte verscharrt worden war, beeinflußte das Grundwasser und das wenn auch nur fein in der Erde verteilte Chlor die Stücke, indem er das reine, feste Silber in leichtbrüchiges Chlor- oder Hornsilber verwandelte. Bei dem Schatz wurden keine persönlichen Schmuckgegenstände gefunden. Es handelt sich, wie Geheimrat Thiersch annimmt, höchstwahrscheinlich um das Patensilber eines römischen Offiziers. Die Zahl der dazugehörigen Stücke ist auf den einzelnen Gegenständen eingeritzt, woraus zu folgern ist, daß die Hälfte des Schatzes noch fehlt. Nachweisen läßt sich, daß das Silber aus vier römischen Familien stammt, und zwar aus der Zeit vor dem Kaiserreich. Es handelt sich um ein Triclinium (ein Gedeck zu Dreien), das vollständig vorhanden ist, um ein Reisegeschirr, das aus einzelnen Sätzen zu Dreien bestand. Auch in diesen Stücken macht sich der griechische Einfluß auf das römische Kunstgewerbe geltend — der Kunstbetrieb in Rom lag ja lange in griechischen Händen —; je zwei der Becher sind immer als Gegenstücke gearbeitet. An Hand der einzelnen Gegenstände des Silberfundes wies der Gelehrte ihre Entstehungszeit nach; er betonte vor allem, daß die zeitlich letzten Stücke aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. stammen, aus einer Zeit, da in der Gegend von Aachen sich eine römische Metallindustrie niedergelassen hatte. Es kam nun öfter vor, daß deutsche Fürsten römisches Silber im Besitz hatten. Wie und aus welchen Gründen der Silberschatz am Galgenberg der Erde übergeben worden war, entzieht sich jedoch völlig unserer Kenntnis; nur das eine steht fest, daß nicht das Jahr 9 n. Chr., sondern eine Zeit, die anderthalb bis zwei Jahrhunderte später liegt, in Betracht kommt. Am wahrscheinlichsten ist noch die Annahme, daß ein Händler — denn daß der Vergraber Fachkenntnisse besessen haben muß, geht aus der Lagerung und Gruppierung hervor — aus irgendwelchen Gründen den Schatz vergraben hat, der heute zu dem Kostbarsten zählt, was unserer Kunstgeschichte aus jener Zeit erhalten geblieben ist.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920, im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Umschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

J. E. W., North Ave. — Woher der in Waukegan beim Baden ertrunkene Michael Spitzberger stammt, können wir Ihnen nicht sagen. Vielleicht hat die Polizei des Städtchens Angehörige von ihm ermittelt, welche Ihnen nähere Auskunft zu geben vermögen. Es empfiehlt sich also für Sie, sich mit jener in Verbindung zu setzen.

H. M., Elmhurst. — Verschiedene medizinische und zahnärztliche Hochschulen haben Abendklassen. Sie finden eine Liste dieser Anstalten auf Seite 416 des klassifizierten Telephon-Adreßbuches, das Ihnen jedenfalls leicht zugänglich ist, und brauchen also nur bei ihnen anzufragen.

Carl G. C. — Ersuchen Sie Countyrichter Scullys Clerk, Herrn Chas. Wurster, sich Ihrer anzunehmen. Er wird feststellen, was sich für Sie tun läßt.

A. E. S. — Auf die Leinwand, die Sie mit in die alte Heimat nehmen werden, ist voraussichtlich kein Zoll zu bezahlen.

Abendpostleser. — Wenn Sie die vom Gesetz verlangten zwei Zeugen nicht beibringen können, so werden Sie nicht eingebürgert werden. Da Sie schon 16 Jahre hier im Lande sind und sich meistens in Chicago aufhielten, so sollten Sie sich doch zwei Personen finden lassen, welche Sie fünf Jahre lang kennen. Lassen Sie Ihre ersten Papiere verfallen, so müssen Sie sich neue ausstellen lassen und dann weitere zwei Jahre warten.

Wm. F., Wolfram Str. — Weder die Post noch die Expreßgesellschaft nimmt bis jetzt nach Deutsch-Oesterreich bestimmte Pakete an.

W. N., Lawrence Ave. — Wenn Sie keinen Mietskontrakt, keine „Lease" haben, so kann der Hausherr Sie von Monat zu Monat steigern, wann immer es ihm beliebt. Was Ihre zweite Frage betrifft, so hängt die Antwort davon ab, ob Sie als „nur vorübergehend hier ansässiger Ausländer" zu betrachten sind. Der Umstand, daß Ihr Mann nur $20 die Woche verdient, kommt nicht in Betracht. Sprechen Sie im Bundeseinkommensteueramt im fünften Stockwerk des Bundesgebäudes vor, dort werden Sie zuverlässige Auskunft erhalten.

Carl S., Fertile, Ja. — Beschworene Aussagen von in Chicago wohnhaften amerikanischen Bürgern genügen, diese müssen aber über Ihren Aufenthalt in jedem einzelnen Monat Auskunft geben.

M. K. und M. B. — Man kann noch keine Briefe und keine Pakete nach Ungarn schicken, wohl aber Geld und zwar durch Vermittelung der Banken.

K. K., Lawrence Ave. — Die von Ihnen gestellte Frage ist rein religiöser Natur, kann daher im Briefkasten der „Abendpost" nicht beantwortet werden. Sagen Sie Ihrer Freundin, daß sie sich an einen Pfarrer wendet.

M. P., Division Str. — Ob bald wieder in allen Hochschulen die deutsche Sprache gelehrt werden wird, hängt ganz von den Eltern der jener besuchenden Kinder ab. Sobald sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen findet, — es sind nur 15 bis 20 nötig — werden deutsche Klassen eingerichtet werden. Falls die Eltern darauf bestehen, daß ihre Kinder deutsch lernen, wird in jeder Hochschule mit leichter Mühe eine fünf bis zehn mal so große Zahl zusammen kommen.

Frau R. — Ueber das Geschick der Stadt Memel ist noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Es heißt, daß sie Litauen zugesprochen werden soll, bis jetzt ist dieses aber noch nicht geschehen. Schreiben Sie ruhig „East Prussia", der Brief wird dann schon hinkommen. — Auf Seite 322 des klassifizierten Telephonadreßbuches finden Sie unter der Rubrik „Hospitäler" verschiedene Ohren- und Augenkliniken angeführt. — Lanolin heißt auf englisch genau ebenso.

M. D., Margate Terrace. — Dem Gesetze nach müssen die Insassen des Armenhauses oder ihre zu ihrer Unterstützung verpflichteten Angehörigen jeden Monat ein Kostgeld im Betrage von $15 zahlen, wenn sie dazu imstande sind. Vermögen sie den Betrag nicht zu entrichten, so werden die Betreffenden deshalb nicht zurückgezogen. — 2. Der Mietskontrakt kann nicht zurückgezogen werden. — 3. Wenn Sie Bürgerin sind und einen Paß bekommen, so kann Ihrer Rückkehr nichts in den Weg gelegt werden.

H. R. — Ohne besondere Untersuchung vermögen wir natürlich den Charakter der juckenden Hautkrankheit des Hundes nicht festzustellen. Es mag sein, daß das Lager des Hundes von Ungeziefer verseucht ist oder daß seine Nahrung zu fetthaltig ist. Besonders Fleisch sollte ihm längere Zeit nicht gefüttert werden. Versuchen Sie es 'mal mit folgender Kur: Futter-Hundezwieback und häufig erneuertes frisches Wasser. Ein gründliches Bad unter Anwendung grüner Seife (sog. „soft soap"), dann in Zwischenräumen von drei Tagen dreimaliges Einreiben mit „Glovers Mange Cure", und hierauf wiederum ein gründliches Bad. Nach dem Bade sollte er gegen Erkältung geschützt werden, und ihm, wenn trocken, Gelegenheit gegeben werden, im Sonnenschein zu liegen oder sich herumzutummeln.

J. R. — Setzen Sie einen an Herrn Marx gerichteten Brief auf, in welchem Sie die Namen und Adressen Ihrer Verwandten genau angeben, und stellen Sie ihn der „Abendpost" zu, welche ihn darauf nach Deutschland schicken wird.

L. K. — Die Herstellung von Wein, auch zum Hausgebrauch, ist einstweilen noch verboten, es scheint aber, als ob sie durch ein jetzt dem Kongreß vorliegendes Gesetz gestattet werden wird.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

R. H. — Wenn Sie glauben, daß die Arbeitgeber schuld an Ihrem Unfall waren, so können Sie sie auf Schadenersatz verklagen. Wenn aber die Art Ihrer Arbeit gefährlich war, so haben Sie Anspruch auf die Hälfte Ihres Lohnes auf eine gewisse Zeitdauer, die vom Grade Ihrer Verletzung abhängt, gleichviel ob der Unfall Ihre Schuld war oder nicht.

Schm. — Der Verkauf des Hauses ändert nichts an Ihrem Mietsvertrag.

Hat Gedächtnis verloren.

Seit Freitag liegt im Countyhospital ein neunjähriger Knabe mit einem Schädelbruch darnieder. Er hatte sich an einen Wagen gehängt, und es war ihm ein auf diesem befindliches Faß auf den Kopf gerollt. Während eines lichten Momentes gab der kleine Patient seinen Namen als Robert Kiski an. Er ist fast immer besinnungslos und hat anscheinend das Gedächtnis verloren. Bei seiner Einlieferung ins Hospital trug er einen grauen Anzug, ein weißes Hemd, sowie schwarze Schuhe und Strümpfe.

Bedeutend angewachsen.

Die Schülerzahl in den Chicagoer Hochschulen belief sich nach dem Schluß der ersten Schulwoche auf 35,488, gegen 33,000 um dieselbe Zeit im Vorjahr. An der Spitze der Liste steht die Lane Technical High School mit 3166. Die neue Lindblom Schule wurde mit 1037 Schülern eröffnet.

— Umgeschlagen. — Herr: „Sie fixieren mich beständig; darf ich fragen, warum?" — Gast: „Sie interessieren mich?" — Herr: „Ich verbitte mir das aber — verstanden! Sonst — —" Gast: „Ist nicht nötig. Jetzt interessieren Sie mich schon nimmer."

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Delikatessen-Importeure

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Prüfet genau; behaltet das Beste!

Unsere feinste Hopfenlese u. reiner Malzextrakt

macht das beste wohlbekömmliche Getränk von allen. Kauft kein anderes; nehmt kein Substitut; genug für 6 Gallonen, $1.50

Versucht unseren vorzüglichen Kaffee

Oriental Mischung ....45¢ das Pfund.
Sultana Mischung ....50¢ das Pfund.

Neuer reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kannen $1.85; 10 Pfd. Kannen $3.50.

Importiertes Olivenöl, Mohnöl, feiner Reis, Linsen, Buchweizengrütze, Chokolade, Kakao, Schweizerkäse, Sardellenbutter, Zervelatwurst. Aufträge für Postsendungen nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

ma20dibolon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Sibilski

Morton Grove, Jll., am 7. Sept. im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause in Morton Grove nach Rev. Tetzers Kirche in Niles Center, von da nach der Familienlot auf dem Niles Center-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Sibilski, geb. Jawarski, Gattin. **Adolph, Fred, Edward, Minnie, Emma** und **Bertha**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Elsa Klank, geb. Buchholz,

Mutter des verstorb. Edward, im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Sept., 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 1022 N. Lawndale Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Klank, Gatte. **Elaine**, Tochter. **Carl** und **Bertha Buchholz**, Eltern. **Hulda, William** und **Gustav Buchholz**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Sherman

am 6. Sept., 10 Uhr vorm., im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 9. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 547 Wellington Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John L. Sherman, Gatte. **Max Levy, Morris Levy, Frau J. Levy, Frau S. G. Houston, Frau M. B. Cohen, James L. Sherman, Edward A. Sherman** und **Frieda F. Sherman**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin u. Mutter

Mary Buk

am 8. Sept., 4 Uhr nachm., nach langem, schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4545 Wentworth Ave., nach der St. Georgs-Kirche, von da nach dem 47. Str. Bahnhof und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Buk, Gatte. **Joseph, Esther** und **Mary**, Kinder. **Theresa Tützner**, Schwester. **Joseph Buk**, Schwiegervater; nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Stört mir ja nicht meine Ruh',
Ihr wißt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Ich ward an einen Ort gebracht,
[illegible]

[illegible]

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungar. Krankenunterstützungsverein von Chicago, Jll.

Den Beamten u. Mitgliedern die traurige Nachricht, daß **Mary Buk** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 11. Sept. [illegible]

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Marie C. Schweizer

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

John Han

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha K. Glazer

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

Frank Lezer

[illegible]

Mary Miller, Schwester. **Peter Meyer**, Neffe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Josephine B. Freitag

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Kawoleske

am 8. Sept. im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Sept., vom Trauerhause, 2644 W. 22. Place, nach dem Konkordia-Friedhof.

Emilie Kawoleske, geb. Lemke, Gattin. **Frau Martha Steinhaus, Emil, Eduard, Theodor, Frau Anna Willius, Walter**, Kinder.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heilig' fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Joe Aumueller.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Fister für seine trostreichen Worte am Sarge, der Birk Bros. Brewing Co., der Birk Bros. Bowling Association, den Boys of the Mohawk Alleys, den North End Alley Keepers, dem Hessen-Nassauer Frauen-Unterstützungsverein, Allen nochmals unseren herzlichsten Dank.

Barbara Aumueller, nebst Familie.

Zur Erinnerung

Mit trauerndem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten und Vaters

Charles Reinschmidt,

der heute vor einem Jahre, am 9. Sept. 1918, durch den bitteren Tod von uns gerissen wurde.

Dich, den Gott uns gab,
Umschließet jetzt ein stilles Grab.
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles Vaterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns geteilt hat Freud u. Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Vater, gute Nacht!

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen: **Caroline Reinschmidt**, nebst Kindern.

Berliner Tageblatt

vom 13. August 1919

soeben eingetroffen.

Kroch's Buchhandlung

22 Nord Michigan Avenue.

(Zwischen Madison und Washington Str.)

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North [illegible]

Antioch, Jll. Tel. 3 104 Antioch. ma13di*

Deutsche aufgepaßt!

[illegible]

Hans Tschernitz. 4fplw*

Victor u. Columbia Sprechmaschinen,

Bar oder auf Abzahlung. [illegible] Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen. [illegible]

J. M. COOPER

335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.

per Fracht oder Postpaket nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien

prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.

Telephon: Franklin 4034. agsfalondido*

Deutsches Altenheim.

Am Donnerstag, dem 11. d. M., beginnend nachmittags 3½ Uhr, wird der Vollzugsausschuß des Deutschen Altenheims im Hotel Atlantic, 316 S. Clark Str. eine Versammlung abhalten, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Waldbrand.

In dem Gehölz am westlichen Rande der Ortschaft Glencoe wütete ein Waldbrand, der eine zeitlang drohte, Teile von Glencoe und Hubbard Woods einzuäschern. Mit Hilfe der Feuerwehren der Nachbarorte Wilmette und Winnetka gelang 3 schließlich der Ortswehr, der Flammen Herr zu werden, ehe größeren Schaden anrichtete.

Opfer eines Verbrechens?

Frau Mary Brown bewußtlos auf der Straße aufgefunden.

Sprang zum Fenster hinaus.

Hat auch Stichwunde in der linken Brust. — Behauptet, daß sie ihrem Dasein ein Ende zu machen versuchte. — Blutspuren im Korridor.

Mit dem Tode ringend liegt die 40jährige Buchhalterin Frau Mary Brown, Nr. 3701 Grand Boulevard, im Countyhospital, wohin sie heute morgen von der Polizei der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue geschafft wurde. Die Aerzte stellten fest, daß ihr Korper eine Stichwunde in der linken Brust, mehrere Knochenbrüche und innerlich Verletzungen aufweist. Sie wurde vor dem Hause an Grand Boulevard bewußtlos aufgefunden. Wie sie später, nachdem sie auf einige Minuten das Bewußtsein wiedererlangte, angab, sprang sie aus einem Fenster ihrer im dritten Stock belegenen Wohnung und brachte sich die Stichwunde selber bei. Detektives fanden jedoch Blutspuren im Korridor des Gebäudes und sind der Ansicht, daß kein Selbstmordversuch, sondern ein Verbrechen vorliegt. Eine Untersuchung ist seitens der Behörde eingeleitet worden.

Mit Karbolsäure vergiftete sich, wie dem Koroner heute vormittag von Dr. A. G. Schroeder, Nr. 3959 N. Ashland Ave., mitgeteilt wurde, in seiner Wohnung, Nr. 1636 Byron Straße, der 50jährige William F. Krueger. Soweit bisher festgestellt werden konnte, dürfte die Verzweifungstat auf langwierige Krankheit zurückzuführen sein.

Mit gebrochenem Schädel und wahrscheinlich auch innerlich verletzt liegt die 34jährige Frau Anna Gardner im Countyhospital darnieder. Sie war gestern abend aus einem Fenster ihrer im dritten Stock des Gebäudes Nr. 2710 West Van Buren Straße befindlichen Wohnung auf den Hof hinabgesprungen. Was sie zu der Tat veranlaßte, bedarf noch der Aufklärung.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League" — Boston 3, New York 1; Boston 3, New York 0 (2. Spiel). Keine anderen Spiele verzeichnet.

„National League" — Pittsburg 10, Boston 0; Boston 4, Pittsburg 3 (2. Spiel). Keine anderen Spiele verzeichnet.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	79	44	.642
Cleveland	71	51	.582
Detroit	71	52	.577
New York	66	54	.550
St. Louis	64	60	.516
Boston	60	62	.492
Washington	47	77	.379
Philadelphia	32	90	.262

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	[illegible]	39	.688
New York	75	45	.625
Chicago	64	56	.529
Pittsburg	61	61	.500
Brooklyn	60	62	.492
Boston	50	69	.420
St. Louis	44	75	.370
Philadelphia	43	76	.361

Heutige Spiele:

„American League" — Chicago in Washington; St. Louis in Boston; Cleveland in New York; Detroit in Philadelphia.

„National League" — New York in Chicago (2); Brooklyn in St. Louis; Philadelphia in Cincinnati; Boston in Pittsburg.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsch-Oesterreicher Frauen-Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 20. September, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 21. Stiftungsfest. Ein rühriger Ausschuß ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für die Festlichkeit, die mit einem flotten Ball ihren Abschluß finden wird, zu treffen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt und verspricht allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Eintritt 20 Cents. Anfang 7 Uhr.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" wird am Samstag, dem 4. Oktober, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2042 W. North Ave., seine 7. große Kirmeß abhalten. Allen, die schon ein derartiges Fest mit den lustigen Böhmerwäldlern gefeiert haben, werden die dort verlebten Stunden noch in angenehmster Erinnerung sein; dafür, daß auch diesmal jeder Gast auf seine Rechnung kommen und sich prächtig amüsiren wird, wird der erfahrene Festausschuß Sorge tragen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt. Während in der oberen Halle Steinbachs Star Orchester zum Tanze aufspielt, wird in der unteren Halle, dem „Gasthaus zum Plöckensteinersee", ein berühmtes Tyroler Sänger- und Jodler-Quartett konzertieren. Zur Stärkung des inneren Menschen wird im Restaurant „zur kugelrunden Mirzl" nebst anderen schmackhaften Speisen Schweinebraten mit Sauerkraut und Kalbsbraten mit Kartoffelsalat serviert werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" hält am 5. Oktober in der Lincoln Turnhalle, 1023 Diversey Parkway, ein großes Münchner Oktoberfest, verbunden mit Gesang, Tanz, wie auserlesenen Jodlern, Zitherspiel, den neuesten Schuhplattlertänzen und Bühnenaufführung. Auch für schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt. Unter Anderem gibts Gselchtes Kraut und echt bayrische Knödel. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, nur das Beste und Leben und Humor in die Sache zu bringen. Besonders zu bemerken ist, daß ein großer Teil des Reinertrages der Deutschamerikanischen Hilfe zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn überwiesen werden wird. Die Musik liefert unsere rühmlichst bekannte Vereinskapelle. Der Festausschuß besteht aus den Herren Hans Richter, G. Leo Müller, G. Karst, Emil Kunz, Otto Dumke und Richard Ewald. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 3 Uhr nachmittags.

BANKES' COFFEE The Best 42c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu................ 38c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. 58c

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund 54c

Tee. spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt. 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Straße.
408 W. Division Str.	3102 W. 22. Straße.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
5413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Der Zionistenkonvent.

Fünfzehnhundert Delegaten aus Amerika und Europa werden teilnehmen.

Der 22. jährliche Nationalkonvent der amerikanischen Zionisten findet in Chicago, vom kommenden Freitag bis zum 21. September, statt. Ungefähr 1500 Delegaten aus allen Teilen Amerikas und viele berühmte europäische Führer werden erwartet. Die Delegaten treffen am Freitag ein. Am Freitag abend und am Samstag finden religiöse Begrüßungsfeierlichkeiten in verschiedenen Synagogen statt. Am Samstag wird ein Empfangsabend mit anschließendem Ball in der Waffenhalle des 1. Regiments veranstaltet.

Die geschäftlichen Verhandlungen beginnen am Sonntag im Auditorium und dauern bis zum Ende der Woche. Unter den Führern des Konvents sind besonders zu erwähnen Bundesoberrichter Louis D. Brandeis, der soeben von einer Reise nach Palästina zurückgekehrt ist. Der Präsident der lokalen Organisation ist Richter Mack, andere wichtige lokale Delegaten sind Max Schulman, Nathan D. Kaplan, der frühere Richter Phil. P. Bregstone und viele andere. Von New York werden erwartet die Sekretäre der Organisation, Louis Lipski und Jacob M. Haas, Rabbiner Stevens D. Wise und viele im jüdischen Leben berühmte Männer und Frauen.

Am Mittwoch, dem 17. September, findet eine Massenversammlung im Auditorium Theater statt, bei der Oberrichter Brandeis, Jacob M. Haas und die anwesenden europäischen Führer sprechen werden.

Viele Empfänge von kleinerem Umfang sind vorgesehen. Die jüdische Ansiedlung auf der Westseite wird in reichem Flaggenschmuck prangen.

Freisinnige Gemeinde.

Eröffnet kommenden Sonntag in Schönhofens Halle ihre Schule.

Die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite wird am Sonntag, dem 14. September, vormittags 10 Uhr, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wieder ihre Schule eröffnen. Die idealen Bestrebungen dieser Gemeinde und ihre Schulen sind allen fortschrittlich Gesinnten hinlänglich bekannt. Von ihr sind im Verlaufe von Jahrzehnten eine große Anzahl ähnlicher Gemeinden und Vereine mit Schulen gegründet worden, die von einem Zentralausschuß geleitet werden. Jetzt ist sie in der glücklichen Lage, den Unterricht in ihren Schulen durch mit Lichtbildern illustrierte Vorträge in vollkommen neue Bahnen zu leiten. Die Mitglieder sollten es sich zur Pflicht machen, ihre Kinder und Nachbarkinder zur Schule heranzuziehen. Der Unterricht wird in englischer und deutscher Sprache erteilt. Die besten Lehrkräfte sind gewonnen worden. Der Unterricht ist frei. Alle willkommen.

Großer Patriot.

Gast des Chicago Beach Hotels auf die Anklage des Betrugs verhaftet.

Unter der auf Betrug lautenden Anklage wurde gestern der 70jährige, im Chicago Beach Hotel wohnhafte Andrew Cummings in Haft genommen. Als Ankläger gegen ihn tritt W. T. Bailey auf, der ihm angeblich $1000 und später nochmals $250 lieh, die er nie zurückerhielt. Auch soll er der Hotelverwaltung annähernd $400 schulden.

Cummings brüstete sich angeblich stets, ein reicher Mann und der Besitzer von großen Manganminen zu sein. Auch erwies er sich als außerordentlich patriotisch. Bei einem Essen im Hotel, bei welchem für die Freiheitsanleihe Zeichnungen entgegengenommen wurden, zeichnete er stolz $20,000. Das Geld wurde aber, wie sich später herausgestellt haben soll, niemals gezahlt. Cummings behauptet, Bailey die $250 zurückgezahlt und ihm für die $1000 den vollen Gegenwert in guten Minenaktien gegeben zu haben.

„Leset die Sonntagpost".

Morgen ist Vorwahl.

Bürgerschaft muß Kandidaten für Verfassungskonvent nominieren.

Vorsicht ist geboten.

Morgen hat die männliche Wählerschaft Kandidaten für den Verfassungskonvent zu nominieren, der im nächsten Januar zusammentreten wird, um eine neue Staatsverfassung auszuarbeiten. Da die Verfassung die Grundlage für das ganze Leben des Staates bildet, ist bei der Auswahl der Kandidaten für den Konvent größte Vorsicht geboten, denn es sollten nur Männer aufgestellt werden, die geistig und sittlich befähigt und geeignet sind, ein Grundgesetz zu entwerfen, das unter Umständen für ein halbes Jahrhundert in Kraft bleiben wird. Es sollten Männer ausgewählt werden, die nicht nur mit den Bedürfnissen des Staates und seiner Bewohner völlig vertraut sind, sondern auch liberal im wahrsten Sinne des Wortes sind und mit einer konservativen Anschauungsweise die Einbildungskraft vereinigen, die es ihnen möglich macht, der künftigen Entwickelung des Staates in dem neuen Grundgesetz Rechnung zu tragen.

Im folgenden unterbreitet die „Abendpost", einem langjährigen Brauch folgend, ihren Lesern die Namen einer Anzahl von Kandidaten in den verschiedenen Bezirken, die eine Ausnahmestelle unter ihren Mitbewerbern einnehmen. Fettgedruckt sind die Namen der Männer, die auf alle Fälle im Interesse des Staates und seiner Bewohner Sitz und Stimme im Verfassungskonvent haben sollten:

2. Bezirk—**Mich. F. Sullivan**, Dem.
4. " —**John E. Traeger**, Dem.
5. " —**Abel Davis**, Rep.
6. " —John M. Glenn, Rep.
7. " —Wm. H. Malone, Rep.
9. " —**David E. Shanahan**, Rep.
—Robert E. Cauley, Dem.
11. " —Frank J. Walsh, Dem.
—Mich. K. Sheridan, Dem.
—C. W. Church, Rep.
13. " —John J. Poulton, Dem.
—Emery M. Shaw, Dem.
—Doug. Sutherland, Rep.
—Oscar Wolff, Rep.
15. " —S. E. Pincus, Dem.
—Ernst Kunde, Rep.
23. " —**Wm. Ganschow**, Rep.
—Otto Kasch, Rep.
—Thomas D. Garry, Dem.
—Richard J. Shay, Dem.
25. " —**Henry C. Zander**, Dem.
—**W. M. McEwen**, Rep.
29. " —W. F. Peters, Rep.
—T. H. Hamill, Rep.
31. " —**George W. Weber**, Rep.

* * *

(Eingesandt.)

Für Oscar Wolf.

An die republikanischen Wähler des 13. Senatsdistrikts.

Mitbürger!

Am Mittwoch, dem 10. September, findet eine Vorwahl für Delegaten zur konstitutionellen Konvention statt. Im 13. Distrikt bewirbt sich Herr Oscar Wolf um das Amt. Er ist ein tüchtiger, erfahrener Mann von liberaler Gesinnung und verdient die Stimme jedes fortschrittlich gesinnten Mannes. Darum appelliert der Unterzeichnete an die Wähler, Herrn Wolf ihre Stimme zu geben.

Ernst Hammel.

Blutvergiftung.

Angeblich ist sie von R. S. Ramaschaukas herbeigeführt worden.

Koroner Peter M. Hoffman leitete gestern eine Untersuchung betreffs des Todes des achtjährigen Edward Lupeck, Nr. 723 West 20. Straße, ein, nachdem sich Dr. A. L. Yuska, Nr. 713 West 18. Straße, geweigert hatte, den Totenschein auszustellen. Der Arzt machte geltend, daß es außer Frage sei, daß der Knabe den Folgen einer Blutvergiftung erlag, daß aber Jemand, den er nicht kenne, ein Geschwür, welches sich am Fuß bildete, öffnete und jene damit hervorrief. Nach längerem Verhör der Mutter gab diese zu, daß eine Woche vor dem Tode des Kindes R. S. Ramaschaukas, der Besitzer einer nichtlizensierten Apotheke, Nr. 1718 Süd Halsted Straße, gerufen wurde, das Geschwür aufschnitt und Medizin verschrieb, welche, wie später ermittelt wurde, aus Chinintabletten, Aspirintabletten und einem Paket einfachen Boraxpulvers bestand. Frau Lupeck erklärte, daß sie für die Tabletten je 25 Cents und für das Paket Waschpulver $1 bezahlte. Keins der Pakete trug die vorgeschriebenen Steuermarken. Ramaschaukas wurde bereits früher einmal wegen angeblicher Ausübung des ärztlichen Berufs ohne Lizens verhaftet. Er befindet sich jetzt in der Bezirkswache an Maxwell Straße in Haft.

Technischer Verein.

Der Technische Verein Chicago wird seine neue Saison Donnerstag abend mit einer im Bluebird Room des Hotel Randolph abzuhaltenden Versammlung eröffnen. Auf dem Programm steht ein Vortrag von Dr. Michael Singer über „Die wirtschaftliche Erlösung Deutschlands."

Zu Tode gequetscht.

Der Hausmeister [illegible] Bartuik im Freimaurertempel ums Leben gekommen.

Im vierten Stockwerk des Freimaurertempels wurde heute morgen der dort bedienstete Hausmeister Paul Bartuick zwischen der Wand des Fahrstuhlschachtes und den Kasten eingeklemmt tot aufgefunden. Bartuick wollte sich nach dem vierten Stockwerk begeben, um die dort befindlichen Büros auszufegen, als sich der Unfall ereignete. Anscheinend verstand er den Fahrstuhl nicht richtig zu handhaben und geriet dann in den Fahrstuhlschacht.

Entweder — oder!

[illegible] den möglicherweise streiken, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Dem Bundesrichter Alschuler, der sich bemüht, den Streik der Schlachthausangestellten, die bekanntlich höhere Löhne verlangen, und der Arbeitgeber, die diese nicht bewilligen wollen, zu schlichten, wurden gestern von Redmond Brennan, Kansas City, dem Bevollmächtigten von neun zusammen 120,000 Mitgliedern zählenden, über 11 Städte verstreuten Gewerkschaften von neun Schlachthausangestellten, die einhellig die Sache der hiesigen Genossen zu der ihrigen gemacht haben, die Forderungen der Angestellten unterbreitet. Gleichzeitig deutete er an, daß die Angestellten, die bei der herrschenden Teuerung mit ihrer Löhnung nicht auskommen könnten, auf ihren Mehrforderungen bestehen und sie im Notfalle mit einem allgemeinen Streik zu erzwingen wissen würden.

Ihre Forderungen lassen sich in fünf Abschnitte zusammenfassen:

1. Schweineschlächter, die mit Schweinezerlegern zusammenarbeiten, sollen stets die höhere Lohnrate erhalten.

2. Diejeigen Schlachthausarbeiter, die vor der richterlichen Entscheidung vom 15. Februar 1919 weniger als 40 Cents die Stunde erhielten, verlangen eine Lohnaufbesserung von 20 Cents die Stunde, die 40 bis 50 Cents die Stunde erhielten, eine Aufbesserung von 25 Cents die Stunde, und diejenigen endlich, die mehr als 50 Cents die Stunde erhilten, eine Aufbesserung von 20 Cents die Stunde.

3. Die Zulage, die Richter Alschuler am 15. Februar 1919 gewährte, soll in dem regelmäßigen Lohnsatz enthalten sein.

4. Den Wächtern und Spezialpolizisten soll der achtstündige Arbeistag bewilligt werden.

5. Ueberzeit soll doppelt bezahlt werden, und alle Lohnforderungen sollen rückwirkende Kraft bis zum 14. Juli 1919 haben.

Daß die in den Schlachthäusern beschäftigten Handwerker keine Hungerlöhnung erhalten, geht aus ihren Forderungen hervor. So verlangen Messerschmiede, die zur Zeit $1.25 die Stunde erhalten, $1.50 die Stunde, und Grobschmiede, die $1 die Stunde erhalten, $1.15.

Erbliche Vorrechte.

In der heutigen Verhandlung wurde als erster Zeuge der städtische Elektrizitätsinspektor Chas. Henry Gouts, Mitglied der Union Nr. 225 der Elektrizitätsarbeiter, vernommen. Er sollte, da Vertreter der Großschlächter die Forderung der in den Schlachthäusern beschäftigten Elektriker um Lohnaufbesserung beanstandet hatten, weil die betreffenden Leute nicht fachmännisch gebildet seien, seine Meinung über die Leistungsfähigkeit der fraglichen Angestellten äußern. Er tat das auch und erklärte, aus eigener Erfahrung zu wissen, daß die Leute durchaus tüchtige Elektriker seien. Ins Kreuzverhör genommen, mußte Zeuge die überraschende Aussage machen, daß Niemand der Union Nr. 225 werden könne, der nicht der Sohn eines gelernten Elektrikers und Gewerkschaftlers sei.

Sozialer Skatklub.

Liste der Gewinner im Turnier am vorigen Sonntag.

Bei dem Skatturnier, welches der Soziale Skatklub am vorigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle veranstaltete, haben die nachbenannten Teilnehmer am besten abgeschnitten: 1., Peter Conrad, 20 gewonnene Spiele; 2. Henry Ehlers, 643 Punkte; 3., Frank Scheel, Kreuzsolo, 5 Matadore, 374 Punkte; 4., John Ohse, 16 gewonnene Spiele; 5., Chas. Schröder, 608 Punkte; 6., Emil Frohn, hohes Spiel 120, 309 Punkte; 7., W. Milkerich, Eckstein-tournee, 6 Matadore; 8., Fr. Kohl, 16 gewonnene Spiele; 9., C. G. Weimer, 549 Punkte; 10., Robert Flick, Kreuzsolo, 5 Matadore, 321 Punkte; 11. Charles Kahn, 16 gewonnene Spiele; 12. John Seifried, 519 Punkte; 13., Louis Lubing, hohes Spiel, 120; 14., E. Nopenz, Ecksteintournee, 5 Matadore.

Im Badezimmer der elterlichen Wohnung, Nr. 2614 W. Iowa Str., erstickte gestern der elfjährige Morris Golman. Die Flamme des Gasofens in dem kleinen Raum hatte den Vorrat an Sauerstoff aufgezehrt.

* Die Leiche des Mannes, die wie gestern berichtet, aus dem Abwasserkanal gezogen wurde, ist gestern abend als die von James Oliberins, Nr. 2523 S. Whipple Str., identifiziert worden.

— Der Eisenbahnarbeiter W. Wrolen gestand dem Sheriff Timing in Pinckneyville, Ill., daß er am 8. Juli seine Gattin beim Baden in einem benachbarten Bach ertränkte.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.
Kann zu diesen Preisen nicht abgeliefert werden.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

fp9,16,23

Jetzt ist die Zeit!

die billigen Geldraten auszunützen.

Sichere, garantierte und schnelle GELDSENDUNGEN

kleine und große Beträge

Nach Deutschland

einschließlich des Rheinlandgebiets.

Nach Oesterreich

einschließlich Steiermark, Kroatien und Tirol.

Nach dem Czechenland

einschließlich Mähren, des Slovakenland und Schlesien.

Nach dem Ungarnland

einschließlich Banat, Temes, Torontal, Bacs Bodrog u. s. w.

Nach dem Jugo-Slavenland

einschließlich Kroatien, Slavonien, Krain u. s. w.

Telegramme u. Nachttelegramme billiger als sonstwo,

kommt und überzeugt Euch.

Mark-, Kronen- und Rubelnoten an Hand.

Schiffskarten über alle Linien und Reisepässe für alle Länder.

JOSEPH ASCHKAR

755 W. North Ave., CHICAGO.

Ecke Halsted, eine Treppe hoch. Telephon: Lincoln 616.

Sondersitzung des Stadtrats.

Mayor wird Plan für Verbesserung des Verkehrssystems unterbreiten.

Ordinanzen angeblich verwirkt.

Aufsichtsrat von fünf Mitgliedern soll Verkehrssystem leiten. — Hilfskorporationsanwalt Cleveland setzt Kampf gegen Erhöhung der Fahrpreise fort.

Der Kampf gegen die Erhöhung der Straßen- und Hochbahnfahrpreise tritt heute in eine neue Phase. In einer eigens zu dem Zweck einberufenen Sondersitzung des Stadtrats wird der Mayor einen Plan vorlegen, der, wie er erklärt hat, Chicago das denkbar beste Verkehrssystem sichern wird. Obwohl die Einzelheiten des Plans nur den Vertrauten des Stadtoberhauptes bekannt sind, verlautet doch, daß der Mayor verlangen wird, daß die Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907, auf Grund deren die Straßenbahngesellschaften ihre Linien betreiben, für verwirkt erklärt werden, da die Gesellschaften durch Erhöhung der Fahrpreise ihren Kontrakt mit der Stadt — einen solchen stellen die Ordinanzen dar — gebrochen haben. Weiterhin verlautet, daß der Mayor jedenfalls in der Legislatur und vielleicht schon im bevorstehenden Verfassungskonvent darauf bestehen wird, daß der Stadt die Erlaubnis erteilt werde, ihre Briefschuld zu erhöhen, um die Straßenbahnsysteme zu erwerben. Schließlich sieht der Plan des Mayors angeblich noch die Schaffung eines Aufsichtsrats von fünf Mitgliedern vor, der mit dem Betrieb des Straßenbahnsystems betraut werden soll. Die Mitglieder sollen erwählt werden, und zwar je ein Mitglied im Jahr.

Gerichtlicher Kampf fortgesetzt.

Vor dem Kriegsgericht in Sangamon County, bei dem die Stadt Berufung gegen die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise eingelegt hat, setzt Hilfs-Korporationsanwalt Chester E. Cleveland heute seinen Kampf gegen die höheren Fahrpreise fort. Er verlangt Umstoßung der Entscheidung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission. Zur Begründung seines Antrags macht er folgendes geltend:

Die Kontrakte zwischen der Stadt und den Straßenbahngesellschaften, die den letzteren seit dem Jahre 1907 $91,000,000 Einnahmen gesichert haben, sind rechtskräftig und bindend.

Wenn den Gesellschaften das Recht gegeben wird, die kontraktlichen Bestimmungen für einen Fahrpreis von fünf Cents zu mißachten, sollten sie angehalten werden, überhaupt auf die Kontrakte zu verzichten. Das heißt, es sollte ihnen nicht gestattet werden, die ihnen günstigen Bestimmungen der Ordinanzen auszunutzen und die dem Publikum günstigen Bestimmungen beiseite zu schieben.

Die Nutzeinrichtungskommission hat von der Legislatur das Recht erhalten, Fahrpreise zu regulieren, nicht aber die Bestimmungen von Kontrakten zwischen Privatgesellschaften und Stadtgemeinden abzuändern.

Die Kommission hat nicht das Recht, neue Fahrpreise anzuordnen, ehe sie nicht festgestellt hat, ob die neuen Fahrpreise angemessen sind.

Verhandlung am Freitag.

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission fanden sich gestern als Vertreter der Straßenbahngesellschaften die Anwälte W. W. Gurley und H. P. Weber ein und beantragten, daß die Verfügung für Erhöhung der Fahrpreise zu einer dauernden gemacht werde. Hilfskorporationsanwalt Cleveland bekämpfte den Antrag und setzte durch, daß er auf Freitag zur Verhandlung angesetzt wurde. Cleveland erklärte, daß die Gesellschaften durch Aenderung der Fahrpreise ihren Kontrakt mit der Stadt gebrochen hätten, und daß sie sich ferner geweigert hätten, ihre Zustimmung zu einer gründlichen Untersuchung des Wertes ihres Eigentums zu geben, ohne die sich nicht feststellen lasse, ob die neuen Fahrpreise angemessen seien.

Persönlichkeit doch festgestellt.

Oberleutnant Patten Galten hat sich im Vestibule Hotel erschossen.

In seinem Zimmer im Vestibule Hotel, Nr. 66 W. Van Buren Str., machte gestern Patten Galten, ein Oberleutnant der Bundesarmee, welcher erst kürzlich aus dem Heeresdienst entlassen worden war, seinem Leben ein Ende, nachdem er zuvor alle Merkmale, die zu seiner Identifizierung führen können, vernichtet hatte. Bei genauer Durchsuchung des Zimmers entdeckten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Polizisten jedoch unter dem Bett einen Gepäckschein, welcher zeigte, daß der Verstorbene einen Handkoffer im Hotel des christlichen Vereins junger Männer gelassen hatte. Hierdurch wurde dann seine Persönlichkeit ermittelt.

Galten schrieb, ehe er zum Revolver griff, auf einen Zettel die folgenden Worte: „Ich schulde Niemandem etwas und habe Niemandem wissentlich unrecht getan. Niemand schuldet mir etwas. Die Abrechnung ist gemacht, und alle weitere Tätigkeit wird hiermit eingestellt. Den Neugierigen sage ich, daß es nicht ihre Sache ist, zu fragen, warum ich dies tat, ich hoffe, daß sie den Tod mit dem gleichen Mut entgegennehmen wie ich."

Der Verstorbene ist 30 Jahre alt. Er gehörte der Richard Wagner Loge der Pythiasritter in Milwaukee an. Unter seinen Papieren fand man nämlich eine Quittung, die zeigt, daß er der Loge am 30. Juni seine Beiträge bezahlte. Er mietete sich gestern abend das Zimmer in dem billigen Hotel und erschoß sich 15 Minuten später.

Gelingt es diesmal?

Neue Friedenskonferenz der Streitenden im Baugewerbe.

Die schon wiederholt gehegte Hoffnung auf endliche Beilegung des Baustreiks und der Bausperre hat sich bislang zwar stets als trügerisch erwiesen, aber heute ist im Hotel La Salle eine Konferenz der drei beteiligten Parteien im Gange, an welche sich zuversichtliche Erwartungen eines günstigen Ergebnisses knüpfen. In der Konferenz sind Bauschreinermeister, Baumateriallieferanten und die Bauschreiner vertreten, deren hartnäckiges bedingungsloses Festhalten an der Forderung eines Lohnes von $1 die Stunde bisher alle Einigungsversuche vereitelt hat.

Den Vorsitz führt der Holzhändler Edward Hines, der zu den fünf Vertretern der Materiallieferanten gehört, Frank Strafenreuter und vier andere nehmen die Interessen des Verbandes der Bauschreinermeister wahr, und an der Spitze der fünf Bauschreinerdelegaten steht William Brims, der Präsident des Distriktsrats der Bauschreiner.

Die Konferenz wurde gestern in mehreren geheimen Beratungen in den Räumen des Verbandes der Arbeitgeber im Baufach, Nr. 183 West Washington Straße, vereinbart, und der ihr vorliegende Einigungsplan ist dem, der in zwei Zusammenkünften im Bureau des Mayors vorlag und von den Bauschreinern abgelehnt wurde, fast gleich.

Falls eine Einigung erzielt wird, wird die Sperre sofort aufgehoben werden, und alle Bauschreiner werden zur Arbeit zurückkehren zu einem um 12½ Cents die Stunde erhöhten Lohne. Dies bedeutet 92½ Cents für die Bauschreiner und $1 für die meisten der anderen Handwerker. Die Lohnfrage der Bauschreiner und die verschiedenen Streitigkeiten über Zuständigkeit werden dann einem Schiedsgericht oder einem Unparteiischen zur Entscheidung überlassen werden. Sollten in der letzteren weitere Lohnzulagen bewilligt werden, so würden diese von der Zeit an gelten, zu der die Arbeit wieder aufgenommen worden ist. Dieser Plan ist zwar in früheren Versammlungen abgelehnt worden, aber diesmal haben, wie verlautet, die Materiallieferanten, welche gewichtigen Einfluß haben, ein Machtwort gesprochen und die streitenden Parteien zu dem Versprechen veranlaßt, die Konferenz nicht zu verlassen, ohne zu einer Einigung gelangt zu seien.

Es sind nur 13,200 Bauschreiner, deren unversöhnliche Haltung fast 100,000 andere Bauarbeiter zu unfreiwilligem Feiern gezwungen hat.

Am kommenden Donnerstag soll vor Stadtrichter Cook mit der Verhandlung der Anklagen gegen Materiallieferanten wegen angeblicher Verschwörung zur Aussperrung der Bauschreiner begonnen werden.

— Sie kennt's. — Student: „Ich zahle nur postnumerando." — Vermieterin: „Ja, wenn nur die Post net ganz ausbleibt."

— Im Eifer. — Verteidiger: „Wenn meine Klientin eine große Mitgift hätte, heiratete ich sie — so fest bin ich von ihrer Unschuld überzeugt!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „The Passing Show".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Illinois. — „Listen Lester".
Studebaker. — „Take it from Me".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Woods'. — „Up in Mabels Room".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Tag-Porters,
gung. Nachzufragen in der Office
Fenster-Wascher, stetige Beschäfti-
des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.
famodi

Verlangt: Junger Mann, um Butcher zu helfen in Restaurant. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Junger Mann für Reinmachen in Apotheke. Haubers Apotheke, Clark Str. und Belmont Ave. modi

Verlangt: Blacksmith Helfer an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Junge in Holzschnitzereiwerkstatt. E. Kopriwa Co., 2220 Ward Str. Telephon Lincoln 2726. 8sep1wX

Verlangt: Ein guter Carpenter; $19 die Woche und Board; stetige Arbeit. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. modi

Verlangt: Ein Porter; guter Lohn und stetige Arbeit. Sehet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. modi

Verlangt: Mann, um an Wurstbank zu arbeiten. Premier Packing Co., 747 W. 39. Straße. dimi

Verlangt: Bauschlosser; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. di—sa

Verlangt: Mann für Janitorarbeit. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Junge an Cakes. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge, um in Cakebäckerei zu arbeiten; guter Lohn; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 69 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter. Sehet Mr. Spery, Hooben Radiator Co., 517 W. Monroe Str. 9sep1wX

Verlangt: Williger Junge, 16 Jahre alt, um das Maschinistenhandwerk zu erlernen; stetige Arbeit und guter Lohn zu Anfang. Workwell Engineering & Mfg. Co., 616 W. Monroe Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, an zahnärztlichen Instrumenten. 614, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher, auch für handgenähte Reparaturen. 41 S. State Straße.

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Candyfabrik. J. Kranz, 19 West Randolph Str. modi

Verlangt: Guter Butcher. 547 West North Avenue. modi

Verlangt: Kupferschmied. Nachzufragen 1222 Belmont Ave. modi

Verlangt: Porter; guter Lohn. 1500 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ripsäger. 1725 Dickson Straße. 5sep1wX

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Biscuits und Pies, um Mitternacht anfangen. 2149 Madison Str.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, $60 den Monat. 174 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. — 556 West Polk Str. sep91wX

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 8354 Ogden Ave. dimidofr

Verlangt: Intelligenter Junge, über 16, hat Gelegenheit, gutes Geschäft zu erlernen. 40 N. Wells Str., Zimmer 17. dimi

Verlangt: Manager, Mann mit $500 oder mehr, um Manufaktur- und Handelsgeschäft zu führen und zu fördern. Unabhängige Stellung; tatkräftiger Mann kann große Erfolge erzielen. Adr.: A 186 Abendpost. bido

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cake: einer, der selbständig arbeiten kann. 213 E. 39. Straße. dimido

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen 2317 S. Wabash Ave., hinten. di—son

Verlangt: Junger Mann, ledig, als Verkäufer und für allgemeine Arbeit in Departmentstore. Newmans Department Store, 6227 Archer Ave., Argo, Ill. dimi

Verlangt: Guter Porter. Adr.: A 207 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Painter, stetige Arbeit. Vorzusprechen 1476 Berwyn Ave., im Store. dimi

Verlangt: Bench Hand, einer, der stetige Arbeit in einer Maschinenfabrik auf der Nordwestseite will; gebt Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: A 209 Abendpost.

Verlangt: Alleinstehender Mann als Helfer im Meatmarket und Groceries; gutes Heim und stetiger Platz. 3 N. River Str., Aurora, Illinois. modimi

Verlangt: Erfahrener Blacksmith-Finisher; guter Lohn. 6010 Nord Clark Str. modi

Verlangt: Bushelman für stetige Arbeit. — Chas. Brown, 2353 N. California Ave., Ecke Fullerton. Tel.: Humboldt 9125. modi

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 Nord Crawford Ave. modi

Verlangt: Zwei gute Painters. Nachzufragen nach 5 Uhr, 3340 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Agenten und Wiederverkäufer, Deutsch, Polnisch, Ungarisch sprechend, für Malz Extrakt, guter Verdienst. Chicago Malt Extract Co., 2241 Burling Str. 8sp1wX

Verlangt: Schneider für Damen- und Herrenkleider, höchster Lohn, stetig. 2809 Leland Ave. 8sp1wX

Verlangt: Junge für leichte Office-Arbeit, 14 bis 16 Jahre. Germania Safety Vaults, 1533 N. Clark Straße. 2sep1mtX

Verlangt: Geschirrwäscher; stetige Arbeit und guter Lohn. 1500 North Clark Str. mdi

Verlangt: Guter Dinnerwaiter. 2002 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auslader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Blacksmithhilfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann in Saloon zu arbeiten. 2738 Sheffield Ave. famodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zehn gute Bauschlosser; guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. di—son

Verlangt: Ein tüchtiger Schriftsetzer und Buchdrucker (Peerleß Gordon) für Privat-Druckerei; selbständige, dauernde Stellung; Arbeitsstunden nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter T. 397 Abendpost. dimi

Verlangt: Mann für Lagerhausarbeit; stetiger Platz. Nachzufragen 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Baueisenarbeiter. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Straße.

Verlangt: Porter; gute Bezahlung. American Malt Extract Co., 809 W. North Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, um Fracht-Elevator zu führen; muß erfahren und zuverlässig sein und gute Referenzen haben. N. Shure Co., 237 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Packer für kleine Expreß- und Paketpost-Sendungen. N. Shure Co., 237 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Bushelman; guter Lohn wird bezahlt; sofort. 355 No. Clark Str., nahe Kinzie. dimi

Verlangt: Erfahrener Rug und Carpet Cleaner. Ingleside Cleaning, 6343 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bushelmen und Pressers; stetige Arbeit für richtige Männer. Ingleside Cleaning, 6343 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Zwei Knaben über 16 Jahre alt, stetige Arbeit; Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Straße. modimt

Verlangt: Bäcker, der Pastryarbeit machen kann. Hotel Windermere, 1614 Ost 56. Str. 8sep1wX

Verlangt: Sofort, Bushelman und Schneider, stetige Arbeit; Union-Lohn und Union-Stunden. Freeoman, 354 E. 47. Str., nahe Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Butcher, lediger Mann. 2320 So. California Ave.

Verlangt: Wurstmacher und Helfer; guter Lohn. Hollenbach & Sons, 1100 W. Marquette Road.

Verlangt: Saloonporter. Ecke Franklin und South Water Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter, der auch etwas Porterarbeit zu tun hat und an der Bar mithelfen kann; stetiger Platz. 844 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Mann als Helfer für allgemeine Arbeiten in Bäckerei, Tagarbeit; keine Sonntagarbeit. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Painter und Paperhanger. 3121 Nord Racine Ave.

Verlangt: Knaben unter 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit, $8.70 zum Anfang. Hildebrand & Co., 934 North Ave.

Verlangt: Guter zuverlässiger Porter; guter Lohn bei reeller Beköstigung und Zimmer. Soziale Turnhalle, 1651 Belmont Ave.

Verlangt: Zuverlässiger, auch älterer Mann, der mit Werkzeug umzugehen versteht, findet gute, stetige Stellung unter angenehmen Arbeitsbedingungen. Nachzufragen 6311 Nord Clark Str.

Verlangt: Zwei Granit- und Schrifthauer; stetige Arbeit, zwei Shops, guter Lohn. J. F. Gast, 4806 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer; auch Drahtarbeiter. 1232 S. Western Ave. dimi

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker außerhalb Chicago. Zu erfragen: Ecke Larrabee und Willow Str. Geo. Schuster. dim

Verlangt: Dritte Hand an Brot, Tagarbeit. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 6452 St. Lawrence Ave. dimido

Verlangt: Cake-Bäcker, Tagarbeit. 1880 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Zwei Schneider für Reparieren und Pressen. 4938 West Grand Ave. didofa

Verlangt: Guter Saloonporter; zuverlässiger Mann. Nachzufragen sofort. 2508 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 3655 Southport Ave.

Verlangt: Mann zum schneiden von Stencils für Malerzwecke. Oscar Leistner, 323 West Randolph Str. dimido

Verlangt. Painter (offene Werkstatt). 2826 Warsaw Ave. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Barkeeper, welcher auch Porterarbeit besorgen kann. Referenzen verlangt. Adr.: A 211 Abendpost. dimi

Verlangt: Mann in mittleren Jahren um in Bäckerei mitzuhelfen. 2503 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Drum Sander, mit Erfahrung an Parlor-Möbeln. 421 N. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Shaper Hand, mit Erfahrung an Parlor-Möbeln. 421 N. Lincoln Str. mdimi

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Gärtner für Treibhausarbeit; dauernde Beschäftigung. Sioux City Floral Co., 1245 West 61. Straße. modimi

Verlangt: Erster Klasse Delikatessen-Mann, Empfehlungen; guter Lohn für den rechten Mann. 5310 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Bushelman und Presser in Färberei. 1544 W. 51. Straße. somodi

Verlangt: Nordseite Junge in Buchhandlung zu arbeiten. 1555 N. Clark Str. somodi

Verlangt: Bauschlosser. Schillo Vogt Co., 2415—17 W. 14. Str. 3sep1wX

Verlangt: Bürstenmacher für Pechen und Einziehen. Stetige Arbeit, höchster Lohn. Nachzufragen: 812 S. Paulina Str. Telephon: Seeley 5517. fasomodi

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt. 1725 Dickson Straße. 5sep1wX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28X*

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Flotter junger Mann oder Ehepaar zur Führung eines Restaurants; Kaution muß gestellt werden. 959 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren, Mann muß Boiler besorgen und sich sonst nützlich machen im Hause; Frau muß waschen und bügeln können für zwei Personen. Nachzufragen Mittags von 12 bis 1 Uhr, oder abends nach 5 Uhr, 3440 Janssen Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehender, ehrlicher Mann sucht irgend welche Stelle; kann irgendwelche Arbeit machen, Garten-, Janitorarbeit, Hühnerzucht. Adr.: K 596 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender, älterer, ehrlicher Mann sucht stetige Stelle als Janitor und als Gärtner, kann mit Werkzeug umgehen; Antworten bis 16. September. Adr.: T 412 Abpst.

Gesucht: Aelterer Mann, noch rüstig, ehrlich, sucht Stelle als Janitorhelfer, Wächter, Porter oder Hausmann. Adr.: 811 State Str., Zimmer 572.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Telephon: Graceland 7071. modi

Gesucht: Verheirateter, zuverlässiger Janitor wünscht Platz, geht auch als Helfer. 45 Süd Whipple Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit als Nachtwächter oder leichte Porterarbeit; $15 Wochenlohn. Adr. T 410 Abendpost. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gründlich erfahrener Butcher und Wurstmacher, der alle Arbeiten selbständig machen kann, guter Fleischschneider für Store-Arbeiten, spricht nicht gut englisch, wünscht Stellung in einem größeren Geschäft. 'Phone: Lincoln 6545. Geht auch auswärts. disr

Gesucht: Junger Combination-Bäcker wünscht Stellung alleine in Cafeteria, Restaurant oder Feinbäckerei. J. H. Rohde, 1237 N. La Salle Straße. dimi

Gesucht: Acetelyn-Welder, erstklassig, versteht auch Kessel-Reparaturen und Maschinenarbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: L. 720 Abendpost. dimido

Gesucht: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle an Brot oder Cakes. Adr.: A 198 Abendpost.

Gesucht: Durchaus zuverlässiger lediger Mann (40-jährig), mit Dampfheizung vertraut, sucht angenehme leichtere Arbeit. Joe Meyer, 500 W. Van Buren Str. 'Phone: Wabash 5376. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters, sucht Stelle als Porter, Küchenarbeit oder Bäckerei. Adr.: T 455 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Haus- oder Janitorarbeit; möchte gutes Heim. 5359 Calumet Ave., Basement. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes, stetige Tagarbeit bevorzugt. Kelter, Telephon Republic 2565. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen zum Haus-Reinmachen, Tagarbeit, stetige Beschäftigung. — Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.

Marshall Field & Co.,
Retail.
famodi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen, Shirt Drapers, Finishers und Helferinnen, wie auch Waist Drapers, Finishers und Helferinnen. Beste Bezahlung. 44 Stunden die Woche. Vorzusprechen auch Sonntags.
Lucille Limited,
1400 Lake Shore Drive. sonmodi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Bestellungen auszuführen in Wholesale Drugengeschäft; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn zu Anfang. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, 3. Floor. Phillip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str., nahe La Salle Str. dimido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Top Label an Staying Maschine und Paste-Arbeit; ebenfalls unerfahrene Mädchen, 14 Jahre und älter. J. A. Davids Co., Franklin und Ontario Str. modimi

Verlangt: Frauen, um an Pelzen zu nähen, sowie zum Lernen. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Str. 6sep1wX

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen an Waists und Kleidern, um Arbeit nach Hause zu nehmen; guter Lohn und stetige Arbeit. Model Hand Embroidery Co., 2926 Broadway. 6sep1wX

Verlangt: Mädchen in Form Ledergeschäft, um an Multicolor Maschine arbeiten zu lernen; gute Gelegenheit für Beförderung. Adr.: A. 208 Abendpost. di—fr

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3wX

Verlangt: Frauen, um Damenkleider zu Hause zu finishen. Wm. Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Tüchtige Mädchen als Finishers an Damen Coats. Zimmer 805, Venetian Bldg., 15 E. Washington Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern und Skirts. Wm. Goldstein, 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zwei Frauen, um Hühner zu rupfen. Maier & Co., 2863 Lincoln Avenue.

Verlangt: 16—17 Jahre altes Mädchen um Flaschen zu füllen und Zettel anzukleben; $10 bis $12. Koenig, 62 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Gute Schneiderin, Kostüm Schneidergeschäft: muß auch zum Store tenden; guter Lohn. 3300 Southport Ave. 'Phone: Lakeview 4830. dimido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Garnieren von weichen und steifen Männerhüten. Stetige Arbeit. Auch Mädchen die willig sind zu lernen. Adr.: The Pollitt-Mallin Hat Co., 640 So. State Str. dimido

Verlangt: Vier Mädchen oder Frauen für einfaches Handnähen, leichte Arbeit in taghellem Shop, 44 Stunden die Woche. Nachzufragen fertig zur Arbeit bei E. R. Moore Co., 932 Dakin Str., nahe Sheridan Road Hochbahn, Broadway oder Irving Park Carlinie. dimido

Verlangt: Zehn erfahrene Kraftmaschinen-Operators, um Bloomers zu machen; einfache, leichte Arbeit in taghellem Shop, 44 Stunden die Woche, gute Bezahlung für wirkliche Operators. Kommt fertig zur Arbeit. E. R. Moore Co., 932 Dakin Str., nahe Sheridan Road Hochbahn, Broadway oder Irving Park Carlinie. dimido

Verlangt: Zuverlässiges junges deutsches Mädchen für die Office eines Arztes, muß assistieren, stenographieren und Bücher führen können und gut englisch sprechen. Bitte zwischen 9 und 11 Uhr morgens vorzusprechen. Stelle wird am 20. September frei. Zimmer 1621, 25 E. Washington Str.

Verlangt: Junge Dame für Laden. 939 Center Straße.

Verlangt: Junge Frau oder älteres Mädchen für Delikatessenstore, selbständige Person bevorzugt; guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 913 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen, im Wurst-Department zu arbeiten; guter Lohn, 8 Stunden den Tag; Erfahrung nicht nötig. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Waitreß in Restaurant. 909 Center Str. dimido

Verlangt: Frau in Bäckershop, Lohn $15 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 2235 S. 52. Ave., Cicero. dim

Verlangt: Zehn Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit, stetig; Pappschachtelfabrik, 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Eine Kellnerin im Restaurant. 1848 N. Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen, Typewriter. Zu erfragen zwischen 2 und 4 nachm. oder 8:30 und 9:30 morgens. Original Mints Screw Co. not inc., 328 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit; Referenzen. 2200 N. California Avenue. 8sep1wX

Verlangt: Hand-Finishers an Shaker Sweaters; gute Bezahlung; Heimarbeit. Wir lehren Anfänger. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 5sp1wX

Verlangt: Erfahrene polnische Mäntelverkäuferin; Lohn $20 wöchentlich. 809 Milwaukee Ave. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Andere Frauen verdienen Geld zu Hause, Ihr könnt dasselbe auch leicht tun.

Der beste Weg, die hohen Lebenskosten zu bestreiten, ist, dafür zu sorgen, daß mehr Dollars ins Heim kommen, als ausgegeben werden.

Strumpfbänder für uns zu machen in Eurem Heim, ist eine angenehme und profitable Arbeit.

Wenn Ihr extra Geld benötigt, hier ist Eure Gelegenheit.

Sofort nachzufragen persönlich, brieflich, oder telephoniert Monroe 2929.

Heimarbeit-Departement.
A. Stein & Co.,
Congreß Str. und Racine Ave.
modimi

Verlangt: Mädchen für Folding, Mailing und Enclosing; Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsverhältnisse; schließen täglich um 4:45 Uhr, Samstags mittags das ganze Jahr; guter Lohn zu Anfang, mit Beförderung.
Bobson Bros.,
2845 W. 19. Straße.
8—13sep

Verlangt: Mädchen als Clerks in Store; müssen 16 Jahre alt sein. 4945 S. Ashland Ave. 9sep1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen; $15 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1302 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 1906 Belmont Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für erstklassiges Kleidermachen; hoher Lohn, kurze Stunden. 2048 Evergreen Ave. Tel. Humboldt 9200. 5sp1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeitt, $15 per Woche zum Anfang. Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Str. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Gute ungarische Köchin, wie auch zweite Köchin. Guter Lohn. New York Restaurant, 14 S. Clark Straße. son—di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Stern, 4603 Grand Blvd., 3. Apt. modi

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen in Restaurant. 2002 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Eine Geschirrwascherin. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. modi

Verlangt: Gute Cafeteria Köchin und gute Pastry Köchin. E. Wiener, 1216 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zweite Köchin. 1848 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Eine Geschirrwascherin für Nachtarbeit. 1848 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Witwe oder alleinstehende Dame zwischen 30 und 45 Jahren, gebildet, tüchtig und fähig, einem wohlgeregelten Haushalt von 5 Erwachsenen in systematischer Weise vorzustehen; muß gut kochen und backen können und im Stande sein, den Haushalt zu leiten, als wäre es ihr eigener. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Empfehlungen an A 210 Abdpost. dimido

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, $12; drei in Familie. J. N. Nusbaum, 5706 Kenmore Ave. Tel. Sunnyside 7855. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen. 2 Wochen auf dem Lande, dann Chicago. Lohn $12. Referenzen verlangt. Auskunft: 1041 Oakdale Avenue, 1. Flat. Telephon Graceland 1128. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit im Bäckershop; keine Sonntagarbeit. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin, Referenzen erforderlich, Deutsche bevorzugt, $18. Drei in der Familie. J. N. Nusbaum, 5700 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 7855. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von dreien, solches bevorzugt, das mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Adr.: S. B. Wiedi, 2112 Sheffield Ave. 'Phone: Lincoln 532.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, 8 bis 6 Uhr, $14, 7 Tage; auch Frau für abends von 6 bis 8 Uhr, 75 Cents, zum Geschirrauftragen, Ideal Cafeteria, 1200 N. State Str.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, Gute Empfehlungen. Guggenheim, 4719 Drexel Blvd. modimido

Verlangt: Geschirrwäscherin, $14 die Woche, keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5244 Ingleside Ave., 1. Apartment. — Telephon: Midway 8244. modimi

Verlangt: Deutsche Haushälterin und Köchin, zweite Arbeit von Tochter oder Schwester oder Freundin; beste Referenzen; 2 in Familie; keine Wäsche. Nur erster Klasse Hilfe braucht sich zu melden. Nordseite. Adr.: T 405 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen um an mehreren Abenden während der Woche auf Baby zu achten. 1623 Wilson Ave., 1. Apartment. Tel.: Sunnyside 9284. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. 5134 Ingleside Ave., 1. Apartment. 'Phone: Hyde Park 9648. modido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Tel. Blackstone 1040. 6338 Kenwood Ave., Apt 1. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, Zimmer und Board. 1616 N. Washtenaw Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. $10. Mrs. Jones, 2308 Hartzell Ave., 2. Apt. Tel. Evanston 5982; Reversed Charges. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2341 Wabansia Ave. Birkland Knitting Works Office. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin; Stunden 6 bis 5; keine Sonntagsarbeit. Lyon Lunchroom, 635 So. Wells Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, 6 Zimmer Apartment; drei Erwachsene in der Familie, Nordseite. 'Phone: Edgewater 4383. modimi

Verlangt: Aeltere Frau, um bei Leuten kleinen Haushalt zu führen; gutes Heim, kleiner Lohn. 6007 S. Throop Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; muß zuhause schlafen. 2860 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Zweites Mädchen, Empfehlungen erforderlich. 5121 Drexel Blvd., 2. Apt. Tel.: Hyde Park 258. so—mi

Verlangt: Frau, die etwas vom Kochen versteht für Arbeit in einer kleinen Lunchroom-Küche. 3307 Fullerton Ave. somodi

Verlangt: Tüchtige Haushälterin und Pflegerin für alte Frau, kleine Wohnung. Mrs. Roboth, 612 E. 50. Place. Tel. Kenwood 3435.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Harrison 3411 oder Belmont 8567 nach 7 Uhr abends. 3sp1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin, auch zweite Köchin; guter Pastry Bäcker; guter Lohn. 4618 Broadway, Broadway Restaurant. somodi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; kleine Familie. 2944 Logan Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. Bäckerei, 6452 St. Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn. 2228 Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 2224 Clifton Ave., 2. Flat. 5sp1wX

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin; kleine Familie. M. Sinta, 1333 W. 50. Str., nahe Ada Str. 3sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $12 bis $15. 5121 University Avenue, 1. Apt. Tel. Midway 1995. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen; gute Bezahlung. 1506 N. Robey Str., 1. Flat. Telephon Humboldt 5716.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, drei in Familie, Privatzimmer mit Bad, guter Lohn. 5136 Engleside Ave. Telephon Midway 10029. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie. 5200 Prairie Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frauen, um Theater reinzumachen; stetige Beschäftigung. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. 8sp1wX

Verlangt: Geschirrwascherin für Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Deutsche Frau um an 4 halben und 2 ganzen Tagen zu waschen, bügeln und reinmachen. Kosterlitz, 5200 Prairie Avenue. dimido

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für sehr leichte Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 932 Glengyle Place. Telephon Sunnyside 7765. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; kann abends 6 Uhr nach Hause gehen, wenn gewünscht. 4875 N. Paulina Str. dimido

Verlangt: Zweite Köchin, 9 Stunden, $25, Ungarin oder Deutsche bevorzugt. Weiß' Restaurant, 509 N. Clark Str., nahe Grand Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. Burnstein, 3214 Palmer Str. Tel. Albany 5201.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln, Familie von Erwachsenen; guter Lohn. Telephon Graceland 2203. 4024 Sheridan Road, 3. Apt.

Verlangt: Haushälterin für Witwer mit zwei Kindern, 3 und 5 Jahre alt. Nachzufragen nach 3 nachm. 1904 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen, das wäscht; gutes Heim bei kleiner Familie, keine Kinder, guter Lohn für allgemeine Hausarbeit. Appelbaum, 4939 Sheridan Road.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn, gutes Heim. Telephon: Oak Park 837. 9sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. Mrs. Newman, 6227 Archer Ave., Argo, Ill.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Telephon Garfield 676. dimido

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; kann im Hause schlafen. 959 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Wäscherin. 4619 N. Central Park Avenue. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 12 Uhr. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Privatfamilie, Lohn $15. 217 Home Ave., Oak Park. Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Avenue. dimido

Verlangt: Zuverlässiges, gesundes Mädchen oder Frau als Haushälterin in einer Familie von Geschäftsleuten; muß nett, reinlich und strikt ehrlich sein. Keine Aufsicht während des ganzen Tages. Keine Wäsche. Lohn $9. Zu erfragen: 4337 Lincoln Ave., Store. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, stetig. 812 Noble Str. Tel.: Monroe 6058. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3622 Greenview Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn, 2. Apt. 2733 Seminary Ave. Tel.: Diversey 3499. mo—do

Verlangt: Waschfrau, auch für allgemeine Hausarbeit. 2913 W. Division Str. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Witwe ohne Anhang, 44, Oesterreicherin, sucht Stelle als Haushälterin und Köchin in besserer Witwersfamilie; kein Einwand gegen Kinder; kann Referenzen geben. Adr.: K. 685 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit, auch Töpfe und Geschirrwaschen, hat Erfahrung; kurze Stunden. Richter, 3471 N. Kedzie Ave. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 1444 Lill Ave., vorn, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Schreiner, 4902 S. Wells Str. 'Phone: Yards 4348.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln Dienstag und Donnerstag. 518 Eugenie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht einen Platz als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau bei deutschen Leuten. Briefe erbeten an Adr.: T 452 Abendpost.

Gesucht: Oesterreicherin, erfahrene Köchin, mitteljährig, sucht Stellung bei Privatfamilie; keine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 933 N. Latrobe Ave., 1. Flat. di—sa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze für Montag, Donnerstag, Freitag. Mrs. Sturm, 466 N. Artesian Ave.

Gesucht: Perfekte Schneiderin nimmt Näharbeiten ins Haus; geht auch aus Nähen 3 Tage die Woche. Welsand, 2255 N. Racine Avenue. sondi

Gesucht: Waschfrau sucht gute Waschplätze, acht Stunden den Tag, $2.60 und Lunch. 723 West 19. Straße, 1. Floor, nahe Halsted Str. modimi

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. 'Phone: Diversey 4987. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ab*X

George Johanson, größte und bekannteste Agentur für Hausdienerschaft, Suite 1025, 127 N. Dearborn. 9sep1mtX

Verlangt: Waschfrauen, $3.20, und Reinmacherinnen, $3.40, für 8 Stunden und Essen; Bezahlung täglich. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis 6200. 5sp1wX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Werdet eine Nurse, verdient $35 wöchentlich, zweijähriger Kurs in vom Staat anerkannter Schule. Washington Park Hospital, 60. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 9,14,21,28sp

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hauspainting, Paperhanging, Calcimining, billig; erster Klasse Arbeit. Fred Kossack, 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813 7sep1wX

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Painter und Calsominer übernimmt innere Arbeiten; billig. 'Phone: Lincoln 6545. bido

Erster Klasse Calsomining. Nachzufragen nach 6 Uhr, 2658 Best Avenue.

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird zu mäßigen Preisen ausgeführt. C. Streng, 1513 Melrose Str. Telephon Lake View 1366. 4sp1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Plasterarbeiten bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Lincoln 5485. 3sp1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 1523 Wells Str., nahe Lincoln Park, 2, 3 und 4 unmöblierte Zimmer, sämtlich groß, hell, frisch dekoriert. Frau hält Treppen und Hallen rein und sorgt für Beleuchtung; Flats offen. Monatliche Miete $6 bis $8. sp6sadidosa

Zu vermieten: Cottage an kleine Familie. Nachzufragen: Chr. Dinkelacker, 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave.

Zu vermieten: Helles 4-Zimmer Flat mit extra großen, lustigen Zimmern. Ein Abteil im Basement kann als Küche gebraucht werden, Sommer und Winter; $14. Nachzufragen zwischen 10 morg. und 3 nachm. Mittwoch oder Donnerstag in 1112 N. Paulina Str.

Zu vermieten: Schöner heller Store, mit 4-Zimmerwohnung und Basement, 847 North Ave., Miete $25, eine helle 4 Zimmerwohnung daselbst, $8.00. 6sp1wX

Zu vermieten: $15 per Monat, kleiner Store für Barbershop. 4632 N. Kedzie Avenue. 6sp1wX

Zu vermieten: Zwei Eck-Stores und Basement, 25x60 jeder, sehr gute Lage für Grocery, Market oder Bäckerei. 4300 N. Kedzie Ave. Telephon: Irving 504. mo—sa

Zu vermieten: 4-Zimmerflat, 1337 N. Halsted Straße. 5sp1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, mit Bad. 2238 Seminary Ave. dimido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Bad, Telephon, bei junger Privatfamilie. 2109 Dayton Straße, oberer Floor.

Ruhige Männer finden saubere Zimmer. 1606 Nord Halsted Str. 9sep1wX

Zu vermieten: Leeres Zimmer an besseres Mädchen oder Frau bei deutschen Leuten. Badgelegenheit. 1029 Wolfram Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an anständigen Herrn. 619 Fullerton Parkway, 2. Flat. dimi

Mann findet einfaches Zimmer als Alleinmieter. 2606 W. 15. Place.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Hotel oder erstklassiges Rooming- und Boardinghaus, würde auch Verwaltung mit halbem Anteil bis zu $5000 übernehmen. Adr.: L 721 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mutter und Tochter suchen 4 oder 5 Zimmer-Flat, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. L. Corson, Telephon Armitage 2499.

Gesucht: Modernes 4- oder 5-Zimmer Apartment in der Nähe meines Geschäfts. Henry Ohlson, 210 W. North Ave. dimido

Aelterer Mann wünscht Zimmer und Board auf der Nordseite. Adr.: T 454 Abendpost. dimido

Kinderlose Leute suchen 3 oder 4 reine, helle Zimmer mit Bad in respektabler Nachbarschaft. Gebt bitte Preis an. A. Röckel, 1935 Hudson Avenue. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken—

$2500,	Grundeigentumswert	$ 5,800.
2200,	„ „	4,800
2000,	„ „	4,500
1800,	„ „	3,800
1500,	„ „	3,400
1400,	„ „	3,000
1200,	„ „	2,500
1000,	„ „	2,400
900,	„ „	2,000
800,	„ „	1,700
700,	„ „	1,500
600,	„ „	1,400

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 5sp*X

Chicago Firma, etabliert 1915, mit 3 Fabriken, benötigt etwas Kapital zwecks notwendiger Vergrößerung; zahlt bereits gute Dividenden; kein Risiko; Bank Referenzen. Adr.: K 593 Abendpost. sodido

Laßt uns Eure Hypotheken erneuern. John Haderlein, 1509 Barry Avenue. 7sep1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Männer und Frauen, Achtung!—
Seltene Gelegenheit, Euch selbst und Eure Kinder für alle Fälle sicher zu stellen.
Wenige Cents wöchentlich für nur vier Jahre gezahlt sichern Euren Angehörigen 700 Dollars Sterbegeld oder mehr.
Geld wird auch schon teilweise bei Lebzeiten ausgezahlt.
Ausgezeichnete Altersversorgung für alleinstehende Frauen und Mädchen.
Aufnahme von 16 bis 60 Jahren.
Schreibt um Aufklärung deutsch od. englisch an
Eichhorn & Co.,
Room 401, Unity Bldg., Chicago, Ill.
6,7,9,11,14sp

Oscar Heede — Personen, welche seine jetzige Adresse kennen, bitte zu telephonieren Haymarket 2003. dimi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,rsondi*

Bin nur für Schulden verantwortlich, die ich selbst mache. Frau Katherine Wallburg. somodi

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 8c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Telegraphenbeamter, 33, dunkelblond, 5 Fuß 3½ Zoll, in guten Verhältnissen, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens unter 30, von angenehmem Aeußern. Genaue Angaben in Englisch oder Deutsch erbeten an A 187 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Elektrischer Massage Vibrator. Telephoniert Superior 5972. Charles.

Großer Kleiderkoffer in gutem Zustande billigst zu kaufen gesucht. 1113 S. St. Louis Ave. bido

Tapeten, 10c und 15c per Rolle; beste fertig gemischte Paint, $2.75 per Gallone; beste Flat Paint, $2.50 per Gallone; feinste Varnish, $2.35 per Gallone; Tapetenreiniger, 2 Büchsen für 25c. — Lake View Paint Store, 3328 N. Clark Straße. 6sep2wX

Zu kaufen gesucht: Erstklassige Briefmarkensammlung. Roterberg, 3628 Rokeby Str. Tel. Wellington 697. 4sp1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schöner, 2 Jahre alter Papagei wegzugshalber billig. Bart, 209 W. Ontario Str., 3. Floor.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Alle meine Möbel von 7 Zimmern, 4 Rugs, ein Leder und Velour Wohnzimmer-Set, Eßzimmer-Set, zwei Schlafzimmer-Sets, Dishes, Draperien, Gardinen, Cabinet Phonograph und Records; verkaufe billig, wenn sofort genommen. 4959 Prairie Avenue, Apt. 1. 6sep1wX

Verkaufe prachtvolles Mahagoni Leder Bett-Davenport, Parlorset, Rug 9×12, Armstuhl, Phonograph, Eßzimmerset, Messingbett, zwei schöne einschläfrige vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, neue Eisbox, eleganter Kombination Kohlen- und Gasofen, Ständer mit Gasplatte. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: $65 Dining Room Set, $30; $40 Schreibtisch, $20; $30 Küchen Kabinet, $15; $30 Chiffonier, $16; Küchentisch und Stühle, wie neu, und Gartengeräte, wie neu, $12. 5321 Grace Str. 9sep1wX

Verkaufe gute doppelte Bettspring, auch eisernes Bett, Dresser und Verschiedenes. 523 Center Straße, unten.

Zu verkaufen: Möbel. 1347 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Parlor Set, Messingbett und verschiedene Möbel, billig. 2457 N. Halsted Straße.

Großes 3-Stück Leder Parlor-Set, zwei 9x12 Rugs, Couch, Lyon & Healy Orgel, Library-Tisch, Phonograph und andere Möbel billig. 1721 Melrose Str. dimdo

Zu verkaufen: Möbel; muß sofort verkaufen. Vorzusprechen nach 6 abends. 1648 Waveland Avenue. dimi

Zu verkaufen: Parlor Suite, Cane Back, Velour; auch Leder Oak Suite, Rugs, Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Verlassen der Stadt. 1703 N. Halsted Str., Front-Flat, oben.

Zu verkaufen: Großer Küchenofen, Laurel, mit Gasofen und Einrichtung für heißes Wasser, gut erhalten, billig zu verkaufen. Auch neuer Heizofen. C. Pegenau, 1521 Addison Straße.

Zu verkaufen: Zwei Doppel- und eine single Bettstelle, Springs und Matratzen. 2057 Sheffield Avenue.

Verkaufe meine sämtl. Möbel billig, Inhalt von 6 Zimmern, 1 Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, Eßzimmer Set, Geschirr, 2 Bettzimmer Sets, Gardinen und Drapes, Cabinet Phonograph und Records. 3220 Jackson Blvd., 1. Apt. 'Phone: Kedzie 6893. 9sep1wX

Zu verkaufen: Sechs gebrauchte Gasöfen. — Phone: Edgewater 3273. modi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 8sep1mtX

Zu verkaufen: Kombination Gas- und Kohlenherd. 3119 Lyndale Str. 'Phone: Belmont 8753. somodi

Möchte mich mit $1000 und Zeit an einer Garage, Roominghaus oder irgend einem gut zahlenden Geschäft beteiligen; Sicherheit verlangt. Adr.: A 203 Abendpost. somodi

Verkaufe zu Bargainpreis, meine hochfeine Möbeln von 14 Zimmern, 437 Arlington Pl., nahe Clark Str., Tel. Diversey 4316. 7sep1wX

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Zu verkaufen: ——
$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano; hat Metall-Tubing, 100 Rollen Musik und Kabinet Bank eingeschlossen. Player muß sofort verkauft werden. Erlaube leichte Abzahlungen und nehme Liberty Bonds zum vollen Wert. Nachzufragen 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Store und fragt nach Mrs. Jones Player. Offen bis 9:30. di—fr

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Bettzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
—— Residenz 1922 S. Kedzie Ave.
21ag1mtX

Reise-Phonograph, kann überallhin mitgenommen werden, seltenes Exemplar, spielt alle Records, mit wunderbarem Ton, für nur $20 abzugeben. 1113 S. St. Louis Ave. bidoson

Verkaufe feine Lyon & Healy Orgel. 1721 Melrose Str. 9sp1wX

Für nur $65 verkaufe hochelegantes $300 Size Cabinet Concert Phonograph, letztes Modell. Anzusehen Sonntag und Montag ganzen Tag, Residenz, 2545 Indiana Ave. 7sp1wX

Pathe Phonograph, Records, $20. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 7sep1wX

Zither, 150 Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Adr.: A 153 Abendpost. somodi

$65 kauft 50 Zoll hohen feinen Mahagony Phonograph; wert das Doppelte. 1559 North Halsted Str. 6sp1wX

Piano Stimmen und Reparieren, $2.00 diese Woche; Arbeit garantiert. Telephon Albany 8362. 5sp1wX

Zu verkaufen: Fast neues Spieler Piano, spottbillig. 1916 N. Halsted Str. 5sp1wX

Nur $95 für ein schönes Gerold Upright Piano, hat $600 gekostet. Groß, 5081 Broadway. 4sp2wX

Zu verkaufen: $60 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 4sp1wX

Zu verkaufen. Dame muß ihren beinahe neuen Phonograph verkaufen, bekanntes Fabrikat. Bargain für baar. 3512 W. 12. Place. 30aug—1wlX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
15ag*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 235 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlor die Arbeit, muß verkaufen: Zwei gute gesunde 2600 Pfd. Pferde, Gespann, junge Mähren, zwei Sets Doppelgeschirr und zwei gute 1200 Pfd. Delivery Pferde; zwei Sets einspännige Geschirre und drei Expreßwagen; muß billig verkauft werden. Nachzufragen im Grocery-Haus 1451 W. Lake Str. 4sp1wX

Citizens Brewery Company, Ecke Archer Avenue und Throop Str., hat 30 Pferde, Stuten und Maulesel, alle Größen, Partie neue und gebrauchte Geschirre, die in einigen Tagen verkauft werden müssen. sep6—14X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

„Eigener Herd ist Goldes Wert."
Sichere Lebensstellung für tüchtige, vorwärtsstrebende junge Leute als Leiter von Filialen, die von uns in vielen Plätzen des Mittel- und Nordwestens eröffnet werden. Unter günstigen Bedingungen können Sie ein eigenes Geschäft anfangen und wird Ihnen Gelegenheit geboten, sich eine sichere Zukunft aufzubauen.
Bewerber müssen der deutschen und englischen Sprache vollständig mächtig und in der Lage sein, einen Teil des Warenbestandes in bar zu bezahlen, da Ausgaben für Laden und Zeitungsreklame von uns gedeckt werden.
Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit und Referenzen erbeten an
Columbia Coffee & Tea House, Inc.
Davenport, Iowa.
mo—do

Delikatessen, Grocery, Schulstore. Muß diese Woche gutlohnenden Store verkaufen; gutes Warenlager und Fixtures, Miete $15 mit 4 Wohnzimmern, nahe großer Schule; gebe auf Probe. Geldbringer für Ehepaar oder Frau. Keine Konkurrenz. Sehr billig für schnellen Verkauf, 2634 W. Canton Str., alter Name Berlin Str., 2 Blocks östl. von California Ave. oder 1 Block südlich von Fullerton Cars. dimido

Restaurant, Lunchroom, sehr gut zahlender Platz für 2 Leute; können $300 monatlich verdienen; billige Miete; Preis $575. Das Doppelte wert. 311 South Western Avenue. 7sep1wX

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Gute Bäckerei an Nord- oder Nordwestseite mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. Adr.: A 206 Abendpost. dimido

Verkaufe Bäckerei und Delikatessen-Shop, vollständig; feine Oak Store Fixture; keine Bäckerei in einem Umkreis von drei Blocks. — 4404 S. State Str. mifrson

Gute Bäckerei, mit $800 wöchentlicher Einnahme (Store Trade), ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. (Nordwestseite). Adr.: K. 686 Abendpost. dimido

Verkaufe mein Restaurant, gute Lage; keine Vermittler. Besehet den Platz, ehe Ihr einen anderen kauft. 3126 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. bido

Zu verkaufen: Einer der ältesten Nachbarschafts-Laden auf der Nordseite; jetziger Eigentümer 6 Jahre; vier schöne, helle Zimmer mit Bad; Krankheit zwingt mich zum Schleuderpreis von $750 bar zu verkaufen. Keine Agenten. 3755 Janssen Ave., nahe Grace. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit oder ohne Haus, will mich zurückziehen. Adr.: T 456 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Guter Cash Meatmarket auf der Nordwestseite, Geschäftsstraße. Nachzufragen bei Libby, McNeill & Libby, South Water Straße. Head Provision Mann. dimi

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Store; guter Eiscream-Umsatz, Candy, Zigarren; kleine Miete mit Wohnung, deutsche Nachbarschaft, an Schule und Kirche wegzugshalber billig abzugeben. J. A. Jurecic, 1903 W. 23. Straße. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei Branch Store, liefert Backwaren ab, Platz um Shop einzurichten. Verkaufe billig. Nachzufragen 1756 N. California Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery an Transferecke, Nordseite. Telephon Lake View 966. dimi

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, Nordseite, zwischen 3 Carlinien, nahe „L" Station; der Mühe wert zu besichtigen; niedrige Rente; gute Einnahme; sichere Existenz; Verkaufsgrund: wegen Verlassens der Stadt. Ueberzeugt Euch; keine Vermittler. Joseph Groß, 1746 Larrabee Str. misadi

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus, voll besetzt. 739 N. Clark Str. dosasondi

Zu verkaufen: Guter Cash Butcher-Shop der Nordseite; monatlicher Umsatz 33 bis 37 Hundert, wegen anderem Geschäft. Telephon: Lincoln 8827. sasodi

Weil ich die Stadt verlasse, verkaufe ich 17 Zimmer Rooming House mit Auto Repair Shop hinten; Miete $75 monatlich; Einkommen $325 monatlich; alles in guter Ordnung; vorzusprechen zwischen 11 und 3 Uhr. Adr.: 1628 Michigan Ave. sodimi

Erster Klasse Delikatessenstore in deutscher Nachbarschaft in Roominghaus-Distrikt, ist wegen Krankheit preiswert zu verkaufen; keine Agenten. G. Mark, 1943 Sedgwick Str. 8sep1wX

Zeitungsroute billig zu verkaufen, $200 Gewinn über die Ausgaben im Monat. 1918 S. Ashland Ave. Tel.: Canal 4884. modi

Zu verkaufen: Kleines Familienhotel. Nachzufragen: 2124 Irving Park Blvd. 8sp1wX

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft mit 2 Billard Tischen und guter Zigarrenladen, 80 Dollars wöchentlicher Reingewinn. Joliet und Ogden Ave., Lyons, Ill. modimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; muß verkaufen wegen Verlust meiner Frau. Nachzufragen: 2054 N. Racine Ave. 5sp1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Deutscher sucht sofort einen Partner mit kleiner Beteiligung an einem gewinnbringenden Unternehmen. Adr.: K 594 Abendpost.

Partner mit $400 in gut etabliertem Window Shade Geschäft. 712 Dewey Place. dimi

Partner gesucht, deutsche Frau mittleren Alters, mit etwas Vermögen und verträglichem Charakter, in ein gutgehendes Musikgeschäft. Offerten an Adr.: A 205 Abendpost. dido

Wünsche mich mit einigen Tausend Dollars an einträglichem Unternehmen zu beteiligen. Adr.: T 413 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3 [illegible]
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 1493.
31ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Damen Wrist Watch mit dem Buchstaben „A" auf dem hinteren Deckel. Gute Belohnung. 'Phone: Lincoln 2673.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2975; $500 Anzahlung, $20 monatlich.

$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.

Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312
21ag*X

Zu vertauschen: Schönes 2-Flat Gebäude, 6 und 7 Zimmer, Bad und Gas, schuldenfrei; Garage: $5000. Wünsche gute Farm innerhalb 100 Meilen von Chicago. John Heim, 3123 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer und Bad, auch 4-Zimmer Basement-Flat, großer Stall und Yard; Bedingungen: $200 Anzahlung, Rest wie Miete; Preis $2300. Nachzufragen: 1823 Oakdale Ave., nahe Lincoln Str. dido

Um einen Nachlaß zu regeln: $1000 Anzahlung, Rest auf Zeit, 3stöck. Flatgebäude, Ofenheizung. Besehe 5110 Winthrop Ave. Tel. Rogers Park 5366. bimido

Zu verkaufen zum Bargain-Preis von nur $6300; Drei 6-Zimmer und Bad Brickgebäude, elektr. Licht, gute deutsche Nachbarschaft, Hoch- und Straßenbahnverbindung, bringt $732 jährlich. Zu erfragen 2057 Sheffield Ave. 1. Flat. bi—fr

Verkaufe 3829 Southport Ave., nahe Grace, 8 moderne 4-Zimmerflats 2 Gebäude, Miete $90, nur $6950; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1828 Otto Str., nahe Lincoln, 2½-stöck. Frame, modern, 4-Zimmer Flats, Miete $40, nur $3350. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Bad und Gas. Nachzufragen 2761 Osgood Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Drei Framegebäude auf zwei Lotten, beste Offerte bekommt sie. Telephoniert: Lake View 4262. dimido

Bestes Angebot kauft 2stöck. Frame-Cottage, Gute Lage. 1640 Meyers Court. modi

Zu verkaufen: Um Nachlaß abzuwickeln, modernes zwei Flat Brickgebäude, jedes Flat 6 Zimmer; separate Furnaces; Lot 35 Fuß breit. Bolzenbahl, 1927 Cornelia Avenue. sonmodimi

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 4-Flat, große Garage, Lot 37½x125. Alley-Ecke, Miete $420, 1417 Wolfram Str. Nachlaß muß geregelt werden. Höchster Bieter erhält es. Nachzufragen 820 North Ave. frsadido

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer und Bad, Frame, an Bosworth, nahe Roscoe; $500 Cash, $3400. A. Torpe, 820 North Ave. sadi

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus und Lot, in erster Klasse Zustand; sehr wohlfeil; prachtvolle Lage; nahe Marigold Garden. Eigentümer auf Grundstück, 3732 Rokeby Str. somodi

Bargain! 3—2 Flat Framegebäude, in bestem Zustande, an 1218 und 1220 Larrabee Str. Für schnellen Verkauf nur $6800; Miete $948. Mrs. Bellone, 1218 Larrabee Str., 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, in gutem Zustand, 5 und 6 Zimmer, Zementfundament, nahe Hoch- und Straßenbahnen. Telephon: Graceland 4582. modimi

Zu verkaufen: $9000 kaufen dreistöckiges Steinfront Gebäude, Dampfheizung und elektrisches Licht; tausche auch gegen kleines Gebäude. Eigentümer Hoeffner, 5007 N. Ashland Avenue. 6sep1wX

Verschleudere 2-Flat Steinfront, Heißwasserheizung, in Ravenswood, zwei 6-Zimmer, ein 3-Zimmer Flat, einschließlich 6-Zimmer Residenz und Garage hinten, Lot 53x125; Miete $1320, garantiert 20% am angelegten Kapital. Muß diese Woche verkauft werden, Eigentümer muß Stadt sofort verlassen. Meyerhofer, 1455 N. Clark Str. 5sp1wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 2 Flat-Brick, 5 u. 6 Zimmer; Furnace, elektr. Licht; ganz modern; an Francisco, nahe Chicago Ave.; nehme Lot als Teilzahlung. Wm. Hardt Eigentümer, 540 Center Str., 3. Flat. 7sep1wX

Zu verkaufen: 2044 Larrabee Str., 2stöckiges Frame, Steinfundament, Store und vier Flats, Miete $75 monatlich, leichte Zahlungen, Preis $5000. Eigentümer am Platz. 6sep1wX

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Cottage, 1334 Mohawk Str. Nachzufragen: Schmidt, 3046 No. Kedzie Ave. 5sep1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: Schönes 4-Flat Brickgebäude in Albany Park, 4 Zimmer Wohnungen, Ofenheizung; Preis $11,000; Anteil $6000. Nachzufragen: Nordwestecke Sunnyside und Christiana Ave. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Straße. Tel.: Franklin 3985. sodi

Großer Bargain; modernes zwei 6 Zimmer Brickhaus, nahe Armitage Av. Carlinie u. L-Station, Wert $6500, zum sofortigen Verkauf $5600. Anzahlung u. leichte Bedingungen. Nachzufragen 3830 Altgeld Str., 3. Flat. sodi

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude. 1631 N. Claremont Ave., nahe North Ave. dimido

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickgebäude, Heißwasserheizung, Sonnenporches, ganz modern, vom Eigentümer. Anzufragen 2216 N. Albers Avenue. didosa

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus und halber Acker Land. 6358 Giddings Str. 7jl1wX

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Brickhaus an der Nordwestseite; 5 und 6 Zimmer Flats; Furnace, Sonnenparlors, elektr. Licht; alles modern; ein Flat vermietet und das andere fertig zum Einziehen. Näheres Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Str., 3. Flatt. 7sep1wX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Albany Park

Nur $7,350, modernes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, separate Dampfheizungsanlagen, Sun Parlors; Abzahlungen. Schuller, 4634 No. Kedzie Ave. 6sp1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: Bargain! Brickhaus, Dampfheizung, Store und 2 Flats, So. Ashland Ave., billig, Abzahlungen. Kedzie Realty Co., 63. Str. und Kedzie Ave. Tel. Prospect 9200. 4sp1wX

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 9ag*X

Verkaufe oder vertausche 2-stöck. Gebäude, schuldenfrei, guter Geschäftsplatz, zwischen 50. und 51. Str. an Ashland Ave.; Grund $6000 allein wert. Nehme in Tausch 3- oder 4stöck. Brickgebäude. Nachzufragen 5346 So. Justine Str. Tel. Prospect 450.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Bungalows auf 30 Fuß Lot, Boulevard-Front, 59. und S. Loomis Str. Preis $4700; würden jetzt $5700 kosten; gute Bedingungen. F. J. Campbell & Co., 6241 S. Ashland Ave. difr

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Im mittleren Wisconsin wird 80 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, nahe Käsefabrik, lutherischer Kirche und Gemeindeschule, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Adr.: A 188 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Wisconsin Farmland, nahe 3 großen Städten, an Station; bester Boden; gute Märkte; Preis pro Acker $15 bis $30; 10 Jahre Abzahlungen; freie Fahrt für Käufer. Kristl, 257 Henry Str., Hammond, Ind.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker nahe Chicago; Vieh, Ernte und Maschinerie, $10,000. Queschke, 956 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Für nur $1500, meine 40 Acker Farm mit 5 Zimmerhaus, Barn etc. Bester Clay Lehmboden; wert $3000. Der größte Bargain, der jemals offeriert wurde. Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Straße, 3. Flat. 7sep1wX

Verschiedenes

Verkaufe verbessertes Grundeigentum zu Preisen, welche den Käufern große Einkommen bringen. Mäßige Abzahlungen.
6825 Süd Elizabeth Straße.
1153 West 59. Str., nahe Racine Ave.
Nordostecke LaSalle und 30. Straße.
7314 und 7316 Langley Avenue.
3008 und 3010 Wentworth Avenue.
Südostecke 26. Straße und Calumet Avenue.
2744 W. Monroe Str., nahe California Ave.
Eine Ecklot 100x160, für Heim, 3 Blocks von Burlington Station, in Willow Springs, Cook Co., billig zu verkaufen.
Milton Benner (Tel.: Mai 3793.)
504 Chamber of Commerce Building,
Ecke Washington und La Salle Str.
6sep1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Haus mit 6- oder 7-Zimmer Flats oder Cottage mit 7 Zimmern, muß ganz der Neuzeit entsprechend sein, zu kaufen gesucht. Bar bezahlt, wenn preiswert. Keine Vermittler. Nord- oder Nordwestseite. Adr.: A 212 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Ein 5- oder 6-Zimmer Haus mit einem Acker Land in Glenview billig für Bar. Adr.: T 411 Abendpost.

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. Sept. 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.58⅝	$1.62¾
Dezember	1.28	1.31
Mai	1.24⅝	1.28
Hafer—		
September	.69⅛	.70¼
Dezember	.71⅛	.72¼
Mai	.74⅝	.75¾
Speck—		
Oktober	36.00	36.75
Schmalz—		
Oktober	25.90	26.37
Rippen—		
Oktober	20.75	21.25

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.61¾	.71	42.00	26.30	21.00
Dez.	1.29⅝	.73¼	—	—	—
Mai	1.26	.75¾	—	—	—

Mais schloß um 1 bis 2 Cents niedriger, Hafer unverändert bis ⅝ Cent niedriger. Dezembermais wurde zu $1.27½ verkauft, und Maimais erreichte mit $1.22½ einen neuen Tiefstand. Der ganze Getreidemarkt hatte unter dem Regierungs-Erntebericht, unter der geringen Nachfrage aus dem Ausland, unter den Arbeiterunruhen und unter der Tatsache, daß die Schweinepreise um $1 bis $1.50 fielen, schwer zu leiden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.15¾	4.15
Checks	4.15	4.14
Paris—		
Cables	8.30	8.25
Checks	8.32	8.27
Holland—		
Checks	37	36⅞
Italien—		
Checks	9.74	9.72
Schweiz—		
Checks	5.68	5.68
Dänemark—		
Checks	21.75	21.55
Norwegen—		
Checks	22.80	22.70
Schweden—		
Checks	24.25	24.20
Spanien—		
Checks	18.90	18.90
Deutschland—		
Checks	4.35	4.60
Oesterreich—		
Checks	2.10	2.10

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark	für $5.00
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen	für 2.50
Tschecho-Slowakei	100 Kronen	für 4.00
Jugoslawien	100 Kronen	für 3.00
Siebenbürgen	100 Lei	für 5.00
Polen	100 poln. Mark	für 5.00

Produktenbörse.

Die Preise für Schweinefleisch werden allmählich wieder hochgeschraubt. Butter, Eier und Kartoffeln sind fest. Pfirsiche kommen augenblicklich wieder mehr hier an, und die Aepfelzufuhr bessert sich betreffend Qualität.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.48½	—0.50
Packware, das Pfund	0.42	—0.44
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.47½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.43½	—0.44
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.43

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½	—0.29¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29½	—0.29¾
„Daisies", das Pfund		0.30
„Long Horns", das Pfund	0.31½	—0.32
„Young America", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund		0.32
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do. Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.30½
do., allgemeiner Durchschnitt		0.29
do., kleine, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund		0.32
„Springs", das Pfund		0.28
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend		7.00
do., bis 2 Pfund, Dutzend	9.00	—11.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26½	—0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27	—0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.20

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour, Vorzugsakt	500	104	103¾	103¾
Booth Fisheries	55	18½	18	18½
do., Vorzugsaktien	25	80	80	80
Bunte Bros.	10	11	11	11
Cudahy Comp.	100	108	108	108
Commonw. Edison	50	110	110	110
Cons. Co., Vorzugs.	15	88½	88½	88½
Continental Motor	725	11⅞	11½	11¾
Deere & Co., Vorz.	26	101	101	101
Holland St. L.	230	17	16	17
Hupp Motor	25	12½	12½	12½
Libby, McN. & L'b.	750	27	26½	26¾
Lindsay Light	1150	15	13	15
do., Vorzugsaktien	150	8½	8½	8½
Monig. Ward, Vorz.	25	108	108	108
Mitchell Motor	100	47	47	47
Nat'l Carbon, Vorz.	24	124	124	124
National Leather	2090	20	19¾	20
Quaker Oats	30	250	250	250
do., Vorzugsaktien	25	99½	99	99½
Reo Motor	310	31	30⅞	30⅞
Sears-Roebuck	10	208	205⅞	207¾
do., Vorzugsaktien	16	118	118	118
Stewart-Warner	45	109	109	109
Swift Internat'l	700	58	57½	58
Swift & Comp.	5000	148	145¼	148
do., Rites	1250	19½	18¾	19½
Thompson Comp.	1000	39	37	39
Un. Carbide & Car.	7400	81	78¼	80
United Paperboard	50	23½	23½	23½
Wrigley	550	77⅝	77	77½
Western Stone	75	8¼	8	8¼
Wilson Rites	17	2	2	2
do., Vorzugsaktien	—	100½	100½	100½
Bonds.				
$2000 Booth Fisheries 6s		92⅝	92⅝	92⅝
5000 C. C. & C. Rys. 5s		52	52	52
2000 Swift Co. 1st 5s		93½	93½	93½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	54½	53⅝
American Locomotive Co.	97	94¼
American Smelting	77¾	75⅝
Anaconda	68⅝	67½
Atchison	90½	90¼
Baldwin Locomotive	127½	118
Baltimore & Ohio	41	40½
Bethlehem Steel	93⅞	89¼
Chicago, Milw. & St. Paul	43⅞	42
Central Leather Co.	101	98¼
Crucible Steel	189	171
General Motors	241	236¼
Inspiration Copper	61½	60⅝
Int. Mercantile Marine	60⅞	60¼
do., Vorzugsaktien	120⅝	119½
Int. Paper Co.	57½	55½
Mexican Petroleum	211½	205½
New York Central	—	72½
Northern Pacific	86⅝	87
Pennsylvania Linien	44	43⅞
Peoples Gas	—	44
Reading	78⅛	78⅞
Rep. Iron and Steel	94⅛	90
Southern Railway	25	24⅞
Texas Oil	270	268
Tobacco Products	100	98
Union Pacific	122⅞	122⅞
U. S. Rubber	129⅞	127⅞
U. S. Steel	106⅞	103⅞
do., Vorzugsaktien	115	115½
Utah Copper	87⅞	85
Westinghouse	55	54½

Die Kurse stiegen heute etwas, aber im Wesentlichen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Viel hängt von dem drohenden Ausstand der Stahlarbeiter ab. Die Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern dürften kaum vor der Rückkehr des Präsidenten von seiner Rundreise geschlichtet werden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober 28.80	29.26	28.35	28.93
Dezember 29.01	29.46	28.34	29.18

Geständige Lederdiebe.

Waren im Werte von $5000 angeblich für $300 verschleudert.

In der Shakespeare Ave. Wache befinden sich vier junge Burschen in Haft, die angeblich gestanden haben, Leder im Werte von $5000 gestohlen und an die Loyal Leather Company, Nr. 300 West LakeStraße, verschleudert zu haben. Der Geschäftsführer der Loyal Leather Company, Morris Pollach, wurde gleichfalls festgenommen und unter der auf Hehlerei lautenden Anklage gebucht.

Charles Baldine, ein junger, erst seit drei Monaten im Dienst befindlicher Polizist, stand gegen ein Uhr heute morgen an Milwaukee Avenue und Paulina Straße, als dort eine Kraftdroschke hielt, der zwei gutgekleidete junge Männer entstiegen. Der Verdacht des Beamten wurde erregt, als er sah, daß einer von ihnen eine größere Rolle Papiergeldes aus der Tasche zog, um den Wagenlenker zu bezahlen. Er erklärte die Beiden für verhaftet und schaffte sie nach der Wache.

Eine dort vorgenommene Leibesvisitation ergab die überraschende Tatsache, daß die Häftlinge, die ihre Namen als Max Goldmann und Joseph Levywitz und ihre Adresse mit Nr. 1910 Süd Hamlin Ave. bezw. Nr. 1242 Süd Fairfield Avenue angaben, nicht nur je einen geladenen Revolver bei sich hatten, sondern daß sich bei ihnen außer annähernd $200 in bar auch Quittungen über Leder vorfanden, welches sie kürzlich für $300 an die Loyal Leather Company verkauften. Ins Kreuzverhör genommen gaben die beiden Jünglinge zu, zusammen mit zwei gleichaltrigen Kumpanen am 3. September Leder im Werte von $5000 von der Stone Brother Leather Company, Laflin und Paulina Straße, gestohlen und es für den erwähnten Preis an Pollach verkauft zu haben. Letzterer wurde darauf in Haft genommen.

Die in dem Geständnis gemachten Angaben führten zur Festnahme der beiden anderen Mitglieder des Räuberquartetts, die in einer Billiardhalle an Milwaukee und Armitage Avenue aufgestöbert wurden. Es sind dies der 18jährige Isaac Jaffe, Nr. 1850 Sheldon Straße, und der um ein Jahr ältere, Nr. 1247 Nord Campbell Avenue wohnhafte Jacob Isenberg. Auch sie haben angeblich ein Geständnis abgelegt.

Bauten des County.

Zahlreiche kleine Verbindungsstraßen im Lande angelegt.

Von Maywood nach Rogers Park

Stadt beginnt Vorarbeiten für die Erwerbung von Land. — Neue Gebäude für die überfüllte Anstalt Oak Forest. — Die Fürsorge für Geisteskranke.

Auch in diesem Sommer hat der Ausbau der Landstraßen im County rüstige Fortschritte gemacht. An zahlreichen Stellen sind Strecken von einer halben bis zu einer Meile Länge gebaut worden, im Anschluß an bereits vorhandene, nach Chicago führende Straßen, so daß das Straßennetz immer weitere Teile des County einschließt, dem Landmann die Verbindung mit der Stadt und ihren Märkten auch dann ermöglicht, wenn Tauwetter den Boden aufgeweicht hat, oder schwerer Regen die nicht gepflasterten Landwege fast unpassierbar macht. Außerdem wird die Strecke am Irving Park Boulevard, zwischen der 60. und 72. Str., an der Dunninger Anstalt vorbei, gebaut. Hingegen wird der geplante Boulevard, welcher auf der Grenzlinie der alten Indianerreservation angelegt werden und vom Schnittpunkt der Belmont Avenue und des Desplaines, also Maywood, und jenem prachtvollen Teil des Waldparkgürtels nach Rogers Park, etwas südlich vom Kalvarienfriedhof, in fast schnurgerader Linie führen soll, erst im nächsten Jahr gebaut werden können. Im städtischen Ingenieursamt sind zurzeit die Vorarbeiten im Gange, denen das Enteignungsverfahren folgen wird. Sobald die Durchführung des Unternehmens seitens der Stadt gesichert ist, wird das County, wie Präsident Reinberg vom Countyrat heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, sofort vorgehen. Die westliche Hälfte des Straßenbaus fällt nämlich dem County zu.

Benjamin Gazewski drohte seiner Gattin Mary, wie sie wenigstens in dem Scheidungsgesuch behauptet, wiederholt mit Ermordung, einst auch, daß er sie, das Kind und sich umbringen werde, und da die Beschimpfungen und Mißhandlungen kein Ende nahmen, so hat sich die Frau dieser Tage nach anderthalbjähriger Ehe von ihm getrennt. Sie beansprucht einen Teil seines Vermögens von $4000 und einen Teil seines Wochenlohnes von $40 als Nährgeld.

William Jeffers soll in der Wohnung im Zinshause 843 Cornelia Ave. häufig böse Auftritte mit seiner Frau Cora, gehabt, die Frau ins Gesicht geschlagen, aus dem Bett gestoßen, sie gewürgt und obendrein nicht für sie gesorgt haben. Schließlich vermietete er die Wohnung anderweitig und plant, die Möbeln zu veräußern, woran die Frau ihn gerichtlich zu verhindern versucht. Sie hat auf Lösung der vor sieben Jahren geschlossenen Ehe und Nährgeld angetragen. Die Ehe war kinderlos. Der Beklagte ist Ingenieur in einer Asphaltanlage in Cicero.

Im letzten Monat sah sich nach 24jähriger Ehe Frances Seilheimer genötigt, angeblich infolge schwerer Mißhandlungen, den Gatten, Henry mit Vornamen, zu verlassen. Sie klagt auf Scheidung und Nährgeld für sich und die vier minderjährigen Kinder, sowie Besitzanteil an seinem Dreifamilienhause.

Bauten in Oak Forest.

Die Beilegung des Ausstandes und der Sperre im Baugewerk wird der Zeitpunkt eines anderen großen Unternehmens des Countyrats sein, für das schon die Pläne fertig sind. Es handelt sich um die Ausführung der schon in der „Abendpost" geschilderten Neubauten zur Vergrößerung der Anstalt Oak Forest. Die Anstalt ist bekanntlich überfüllt, und es sollen drei große Wohnabteilungen, ferner eine neue und größere Waschanstalt und eine neue Bäckerei, wie sie den Anforderungen einer kleinen Stadt, denn eine solche ist jene Anstalt mit ihren fast viertausend Bewohnern, entspricht, gebaut werden. Es werden, sobald die Bauverhältnisse geregelt sind, wie Herr Reinberg sagt, Angebote ausgeschrieben werden, und es soll mit den Bauten noch in diesem Herbst begonnen werden. Die Bürgerschaft hat für den Zweck die erforderlichen Geldmittel, $600,000 Bonds, bewilligt. Die Bonds sind unter den Umständen natürlich auch noch nicht ausgegeben worden.

Die Geisteskranken.

Der Berichterstatter lenkte die Aufmerksamkeit des Countyratspräsidenten auf den Plan der Staatsverwaltung, auf dem alten Baseballspielplatz der „Cubs" große Hospitalbauten aufzuführen, in denen auch der Psychopathie ein weites Feld eingeräumt werden soll. Bekanntlich hat das County im Anschluß an das Countyhospital vor einigen Jahren eine psychopathische Anstalt zum Preise von einer halben Million Dollars gebaut. „Die Bauten auf dem Cubs-Spielplatz", sagte Herr Reinberg, „werden erst in zwei Jahren fertig werden, und es ist sehr wohl möglich, daß der Staat dann unsere psychopathische Abteilung übernimmt. Eigentlich ist es die Pflicht des Staates, da er alle Irrenanstalten betreibt, und auch die in Dunning übernommen hat, daß er auch die psychopathische Anstalt übernimmt, da diese ja dem Zweck dient, vermeintlich geisteskranke Personen auf ihren Geisteszustand hin zu untersuchen. Uebrigens haben wir in der psychopathischen Anstalt jetzt gründliche Reformen eingeführt. Bis vor kurzem war sie nur eine Durchgangsstation, die vielen modernen Einrichtungen für die Prüfung der Insassen wurden gar nicht benutzt, und da habe ich die Aerzte ermächtigt, ohne jede Rücksicht einen durchaus tüchtigen Fachmann zu gewinnen. Nach drei Monate dauerndem Suchen fanden sie einen solchen in Herrn Dr. Neumann von der John Hopkins-Universität, und er wurde sofort ernannt. Jetzt wird mit der Beobachtung und der Behandlung der Unglücklichen, welche nach der Anstalt kommen, durchaus gründlich und nach wissenschaftlichen Grundsätzen verfahren."

Verhärtete Herzen.

„Der beständige Umgang mit Geisteskranken", meinte Herr Reinberg, „scheint die Wärter gegen deren vermeintliche oder wirkliche Beschwerden und gegen deren Krankheitssymptome abzustumpfen, und nicht selten ist es, daß die Wärter sich schließlich zu Roheiten hinreißen lassen. Wir haben aus diesem Grunde schon viele entlassen müssen, da wir streng darauf sehen, daß die Kranken gut behandelt werden, aber obwohl wir bei den Anstellungen von Wärtern äußerst vorsichtig sind, kommen immer wieder derartige Ungehörigkeiten vor." Diese Erfahrung haben übrigens die Leiter aller solcher Anstalten gemacht.

Ankäufe für den Waldparkgürtel.

Wie Herr Adolph Weiner heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, hat die Waldparkbehörde, deren Anwalt er ist, soeben eine ganze Anzahl Liegenschaften für das Waldparkgebiet erworben, so in Elk Grove im nordwestlichen Teil des County mehrere hundert Acres von über zwanzig verschiedenen Farmern zu durchweg $150 den Acre, in der Caldwellschen Indianerreservation an der Milwaukee Ave. und dem Nordarm des Chicagoflusses elf Acres von R. J. Biferdike zu $23,000 und von H. J. Andersen zwei Acres mit Gebäuden, welche für Parkzwecke dienlich sind, zu $6000, zwanzig Acres an der Milwaukee und North Branch Road im Township Niles zu $7000, ferner 32 Acres in Palos, im Südwesten des County, zu $5000, 11.5 Acres in Wheeling zu $4700, und ein Grundstück in River Forest.

Machen jetzt Ernst.

Bundesgroßgeschworene werden sich mit den Großschlächtern zu befassen haben.

Das gegen die Großschlächter des Landes wegen angeblicher Uebertretung des Shermanschen Anti-Trust-Gesetzes und der Nahrungsmittel-Kontrollakte gesammelte Beweismaterial ist jetzt gesichtet worden und wird, wie heute Herr Isidor Kresel, der mit der Leitung der Untersuchung und des Anklageverfahrens betraute New Yorker Anwalt und Assistent des Generalanwalts Palmer den Vertretern der Presse mitteilte, wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche den Bundesgroßgeschworenen unterbreitet werden. Herr Kresel, dem bei Erledigung seiner Aufgabe Oliver E. Pagan, der Sachverständige in der Aufsetzung von Anklageschriften, C. B. Morrison, Referent in Bundesgerichtsangelegenheiten, der Anwalt John H. Atwood aus Kansas City, und Bundesanwalt Charles F. Clyne zur Seite stehen, erklärte ferner, daß hier in Chicago mit der gerichtlichen Belangung der hiesigen sogenannten „Big Five", d. h., der Firmen Armour & Co., Swift & Co., Wilson & Co., Cudahy Packing Co. und Morris & Co. und mehrerer unabhängiger Firmen ein Anfang gemacht, dann aber die gerichtliche Verfolgung der übrigen Großschlächter des Landes in anderen Städten fortgesetzt werden würde. Die Verfolgung stützte sich auf den Bericht der Bundes-Handelskommission, doch sei außerdem wichtiges Beweismaterial seither gesammelt worden. Da die Bestrafung einer mächtigen Korporation wenig fruchte, jedenfalls aber das Uebel, das beseitigt werden solle, kaum treffe, so werde die Regierung nicht nur gegen die Korporationen und die unabhängigen Firmen, sondern auch gegen die Hauptbeamten und die Inhaber als Einzelpersonen vorgehen.

Außer den Anschuldigungen, die in den vorerwähnten beiden Anklagepunkten enthalten sind, wird dem „Big Five" der Vorwurf gemacht, ein Kartell zwecks Kontrollierung der Preise, die für auf den Markt gebrachte Rinder, Schafe und Schweine zu zahlen seien, gebildet zu haben. Sie sollen ferner eine größere Anzahl der sogenannten unabhängigen Firmen vollständig in ihrer Gewalt haben und diese Gewalt zu ihrem Vorteil und zum Nachteil des Publikums ausnutzen.

Ferner werfen ihnen die Kolonialgroßwarenhändler vor, den Vorteil, den sie dadurch erlangt haben, daß 91 Prozent aller mit Kühlvorrichtung versehenen Waggons sich in ihren Händen befinden, in einer für die Kolonialwarengroßhändler fast vernichtenden Weise ausgenützt zu haben. Die Beschwerdeführer empfehlen, um dem gerügten Uebelstande abzuhelfen, daß die Eisenbahnen gezwungen würden, genügend Kühlspeicherwagen anzuschaffen, um mit den Großschlächtern erfolgreich in Wettbewerb treten zu können. Diese Wagen müßten aber ohne Unterschied jedem, der sie mieten wolle, zur Verfügung gestellt werden.

Geringe Beteiligung.

Politiker rechnen auf höchstens 200,000 Stimmen in morgiger Vorwahl.

Allgemeine Teilnahmslosigkeit.

Führer der verschiedenen Faktionen halten sich im allgemeinen dem Kampf fern. — Demokratische Opposition ist in einigen Senatsbezirken rührig.

Auf kaum 200,000 Stimmen schätzen Führer politischer Parteien und Beamte der Wahlbehörde die voraussichtliche Beteiligung an der morgigen Vorwahl, in der die Bürgerschaft Kandidaten für den Vorwahlenkonvent nominieren und über die dauernde Vermehrung der Polizei um 1000 Mann abzustimmen hat. Sie stützen sich dabei auf die allgemeine Gleichgiltigkeit und Teilnahmslosigkeit, welche die große Masse der Wählerschaft der Vorwahl gegenüber zur Schau trägt.

An der Abstimmung über Kandidaten für den Verfassungskonvent können sich nur männliche Wähler beteiligen, die vorschriftsmäßig registriert sind. Die weibliche Wählerschaft kann nur über die Frage der Vermehrung der Polizei abstimmen. Die Stimmplätze werden von sechs Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags geöffnet sein. Die regelmäßigen Wahllokale werden benutzt.

Politische Faktionen sind kühl.

Die große Masse der Wählerschaft bringt, so lauten die Meldungen aus politischen Kreisen, der Vorwahl fast gar kein Interesse entgegen, trotzdem die Zusammensetzung des Verfassungskonvents natürlich in Anbetracht des erstrebten Ziels von der größten Wichtigkeit ist. In politischen Kreisen hat sich erst in den letzten Tagen das Interesse etwas geregt. Allerdings kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Führer der verschiedenen Parteien und Faktionen sich nicht viel um die Vorwahl kümmern, sich vielmehr so viel als möglich fernzuhalten suchen, wenn auch in dem einen oder anderen Senatsbezirk die Führer der verschiedenen Faktionen sich in den Haaren zu liegen scheinen. Das gilt besonders für die republikanische Seite, auf der mehr Interesse zu herrschen scheint als im demokratischen Lager. Die demokratische Countyparteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, hat zwar Kandidaten in allen Senatsbezirken indossiert, läßt sich aber scheinbar keine grauen Haare wachsen über deren Erfolg. Die gegnerische demokratische Faktion, der Anhang Harrisons und Dunnes, macht gewisse Anstrengungen nur in einigen Bezirken, wie dem 2. Bezirk, in dem sie Michael F. Sullivan unterstützt; im 3. Bezirk, in dem sie sich für Henry M. Ashton erklärt hat; im 9. Bezirk, in dem sie W. D. Scott unterstützt; im 4. Bezirk, in dem sie auf Seiten Frank Ragens steht, und im 19. Bezirk, in dem William Roach ihr Mann ist.

Ein Nationalitätenhader.

Im 27. Bezirk, der Teile der 16., 17. und 18. Ward umfaßt, hat sich, wie aus guter Quelle verlautet, ein großer Nationalitätenhader entwickelt, in dem sich Polen und Nichtpolen gegenüberstehen. Wie es den Anschein hat, machen die Vertreter des edlen Polentums in dem Bezirk große Anstrengungen, den anderen nichtpolnischen Elementen des Bezirks zwei Vertreter ihrer Rasse als demokratische Kandidaten aufzuzwingen. Die andere Seite ist, wie verlautet, nicht müßig, und unterstützt nachdrücklich zwei irische Kandidaten, Potts und Corcoran. Die polnischen Bewerber sind Mindak und Mallak.

Auf der republikanischen Seite.

Auf der republikanischen Seite herrscht ein größerer Wettbewerb als im demokratischen Lager. Obwohl die Führer der drei republikanischen Faktionen sich den Anschein geben, als machten sie sich nichts aus dem Ausgang der Vorwahl, liegen sich die Faktionen in den einzelnen Wards vielfach doch wie gewöhnlich in den Haaren. Allerdings scheint hier und dort ein Abkommen zwischen zwei Faktionen getroffen worden zu sein. Der 29. Bezirk, der die untere Nordseite umfaßt, hat augenscheinlich die Auszeichnung aufzuweisen, daß einer der republikanischen Kandidaten für die Ehre, zum Delegaten zum Verfassungskonvent erwählt zu werden, ein erkleckliches Sümmchen auszugeben gewillt scheint. Mit vielem Vergnügen wurde heute in politischen Kreisen die Nachricht kolportiert, daß J. H. Channon nicht nur eine lebhafte Kampagne geführt hat, sondern auch bereit ist, für den morgigen Wahltag Schlepper in den einzelnen Wardbezirken anzuwerben, was natürlich wenigstens $5 per Kopf kostet. Channon erfreut sich der Unterstützung der Faktion Deneen in dem Bezirk.

„Rosen."

Eine, die angeblich die ganze Familie umbringen will.

Von zwei „Rosen" erzählt die Scheidungsstatistik heute Dinge, die wenig „rosig" sind. So klagt Chas. Eilrich über seine Rose, die er am 1. Mai letzten Jahres geheiratet und von der er sich am 1. Juli dieses Jahres getrennt hat, daß sie zänkisch sei, ihn geschlagen und einst mit einem Revolver bedroht habe, so daß er nur durch das Hinzukommen seiner Mutter gerettet worden sei. Dann habe Frau Rose gedroht, sie werde die ganze Familie, den Gatten, dessen Mutter und hochbetagte Großmutter, umbringen. Obendrein soll sie sich geweigert haben, zu kochen und des Gatten Wäsche zu reinigen. Der Kläger ersucht das Gericht auch, der Beklagten zu verbieten, sein und seiner Mutter Heim, 2849 Christiana Ave., zu betreten.

Wenn das, was John F. Guntow in Lyons über seine Rose sagt, wahr ist, so ist das auch nicht schön. Die Frau soll nach siebenjähriger Ehe vor zwei Jahren den Gatten und das Kind verlassen und ihre Liebe anderen Männern zugewendet haben. Auch May Weber soll den Gatten, Valentin, am 15. September 1916, nach dreijähriger kinderloser Ehe treulos verlassen haben, und Marion R. Stephenson trennte sich am 1. März d. J. nach zweijähriger Ehe vom Lebensgefährten, Paschall J. Stephenson, weil er sich, ihrer Scheidungsklage gemäß, des Ehebruchs schuldig gemacht haben soll; das Kind ist bei ihr.

Hat ihr Kind wieder.

Vater hatte es vor zwei Jahren entführt und in einer Anstalt untergebracht.

Nachdem Frau R. T. Johnson, Nr. 4223 Grand Blvd., zwei Jahre lang nach ihrem Kindchen gesucht hatte, hat sie es gestern endlich gefunden. Sie traf den Vater, Julius Strauß, Hammond, Ind., zufällig auf der Straße, an Market und Adams, und stellte ihn zur Rede. Die Auseinandersetzung zwischen ihnen gestaltete sich zu einer so heftigen, daß schließlich die Polizei einschritt. Diese erfuhr dann, daß Strauß das Kindchen, das er Frau Johnson vor zwei Jahren entführte, im Home of the Friendleß unterbrachte. Dort wurde es auch gefunden. Man gab es, mit Strauß' Zustimmung, der Mutter zurück.

„Verwegener Autodieb."

Hat sich als der zehnjährige Isadore Ruben entpuppt.

Der zehnjährige Isadore Ruben, 1235 S. Sangamon Str., hat entweder eine äußerst rege Phantasie oder bei ihm bewahrheitet sich das Sprichwort „Früh krümmt sich, was ein Haken werden will". Isadore sah nämlich an der 12. und Halsted Straße eine Fordmaschine unbeaufsichtigt stehen. Flugs sprang er auf den Sitz und zog den Hebel, so daß „Lizzie" kräftig Gas bekam und in südlicher Richtung von dannen sauste. Der rechtmäßige Besitzer des Autos kam gerade zur rechten Zeit, um sein Eigentum verschwinden zu sehen. Er rief sofort um Hilfe, worauf sich der Blaurock T. E. Moore von der Maxwell-Wache zu ihm gesellte. Sie nahmen alsdann in einem anderen Auto die Verfolgung des „verwegenen Autodiebs" auf. Dieser war anscheinend kein geübter Fahrer, denn das Auto torkelte nach Art eines Betrunkenen hin und her. An der 14. und Union Str. kam das Verhängnis, indem das Auto gegen einen Telegraphenpfosten stieß. Als die Verfolger zur Stelle kamen, war der Lenker verschwunden, doch sah man etwa einen halben Block entfernt eine Gestalt sich eiligst entfernen. Der Blaurock schrie sofort „Halt, halt!" und feuerte einige Schreckschüsse ab, der Flüchtling blieb stehen und entpuppte sich als der kleine Isadore. Auf der Wache erzählte er, ein Fremder habe ihm das Auto geschenkt. Der Eigentümer ist der Garagebesitzer Harry Black, 1707 Washington Boulevard.

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

Wir haben die umfassendsten Abmachungen getroffen, um Lieferungen auf Artikel, welche unten als Kiste Nr. 1 und Kiste Nr. 2 bezeichnet sind, nach irgend einem Teil Deutschlands, Polens, Ungarns oder irgend einem Ort des Balkans zu machen.

Wir verschicken nach irgend einem der obigen Länder, alle Kosten bezahlt, an den Bestimmungsort bis ins Haus einschließlich Versicherung, zu den unten angegebenen Preisen. Wir möchten allen denen raten, welche dafür interessiert sind, daß ihre Freunde oder Verwandte in Besitz dieser speziellen Bedürfnisse gelangen, keine Zeit zu verlieren in Einsendung ihres Auftrages unter Beifügung der Money-Order oder eines certifizierten Schecks. Gebt Adresse und Bestimmungsort in deutlichem Englisch an. Alle Sendungen sind darauf versichert, jeden Teil des Landes zu erreichen, für den sie bestimmt sind.

Kiste Nr. 1: $35.00

16 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
6 Stücke Seife.
10 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
12 Pfund Roggenmehl.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund geräucherter Speck.

Kiste Nr. 2: $50.00

24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
18 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
2 Pfund Tee.
10 Pfund Speck.
10 Stücke Seife.
10 Pfund reines Schmalz.

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE
INC.
100 Hudson Str. New York City, N. Y.
ag14bofondi

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten erfahrenen und gewissenhaften Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.
sp4bosabi

L. KAUFMANN & CO.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
28 So. Wells Straße (Staatszeitung).
Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.
Offen täglich bis 8 Uhr.
Wien: I. Wipplinger Straße 30.

Heutige Geldsendungspreise
per Post u. Kabel unter voller Garantie.

	per 10,000
Deutschland. Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	465
Deutsch-Oesterreich und Ungarn. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.	220
Czechoslowakia, Ober-Ungarn. Auszahlung durch die Zivnostenska Banka, Prag.	375
Jugoslawia, Backa. Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	245
Siebenbürgen, 100 Lei. Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	475
Poland, Galizien, Bukowina, Polnische Mark. Auszahlung durch die Filialen der Kreditanstalt Krakau, Lemberg.	450
Elsaß-Lothringen, Franken. Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	1175

Größere Beträge mit Rabatt.
Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos. Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Der Fall Graham.

Erst im November wird der Prozeß in Angriff genommen werden.

Der zweite Prozeß gegen die Gebrüder Ralph und Frank Graham, die Leiter der verkrachten Privatbank von Grahm & Sons, die angeklagt sind, Einlagen angenommen zu haben, als sie schon wußten, daß die Bank zahlungsunfähig war, wird voraussichtlich erst im November in Angriff genommen werden. Beim ersten, vor wenigen Monaten von Richter Crowe geführten Prozeß konnten sich die Geschworenen bekanntlich auf keinen Wahrspruch einigen. Die Staatsanwaltschaft behauptet, der Richter habe sich während der Verhandlungen nicht ganz unparteiisch gezeigt und beantragte deshalb kürzlich Verlegung des Falles vor einen anderen Richter. Ihrem Verlangen wurde auch stattgegeben, und der zweite Prozeß soll nun vor Richter Kersten geführt werden. Dieser will morgen einen Termin für den Beginn der Verhandlungen anberaumen, erklärte aber schon heute, daß er anderweitig sehr beschäftigt sei und der Prozeß deshalb wahrscheinlich nicht vor dem 3. November begonnen werden könne.

Die Beklagten, Frank und Ralph Graham, sind die Söhne des verstorbenen Andrew Graham, des Gründers der Bank, in der auch zahlreiche Deutsche ihre Ersparnisse angelegt hatten.

Von der Hitze übermannt.

Während der Arbeit in den Werkstätten der Northwesternbahn wurde der 65jährige John Sawatzki, Nr. 1075 N. Marshfield Ave., von der Hitze übermannt. Er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Bauerlaubnisscheine

2434 N. Lorel Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Stachowiak, $12,000.
Sheridan Road, dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; S. M. Carline, $200,000.
11830 Longwood Drive, 1-stöck. Backstein-Residenz; T. O. Parlam, $6000.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Warum leiden,

wenn es so leicht für Euch ist, Linderung zu erhalten?

Um dies jedoch zu tun, ist es nötig, daß Ihr Behandlung erhaltet von der Hand eines Arztes, welcher die erfolgreiche Behandlung spezieller Leiden sich zum Studium gemacht und sich darauf vorbereitet hat.

Ich habe 26 Jahre einem ärztlichen Spezialfach gewidmet, bin stolz auf meinen Erfolg und ersuche Euch, mein Gutachten einzuholen, wenn Ihr irgend eine Beschwerde habt mit

Augen, Ohren, Nase, Hals oder Lunge

Falls Eure Augen Euch Unbehagen verursachen oder Euer Sehvermögen beeinträchtigt ist, seht mich sofort.

Taubheit oder Schwerhörigkeit wird sorgfältige und wissenschaftliche Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Katarrh der Nase oder Hals und die Folgen, wie Asthma, Heufieber, Bronchitis und Lungen-Komplikationen erhalten augenblickliche Milderung, begleitet von dauerndem Erfolg. — Bedenkt, daß Schwindsucht geheilt werden kann, wenn richtige Behandlung zeitig angewendet wird. Aufschub ist immer gefährlich.

Ich kuriere Schielaugen in einer Behandlung. Wenn Ihr Gläser nötig habt, so laßt Euch von einem Arzt untersuchen, welcher Augenkrankheiten zu einem speziellen Studium gemacht hat.

Ich passe Gläser genau an. — X-Strahlen-Untersuchung.

W. M. LAWHON, M. D.

35 S. Dearborn Str. (Ecke Monroe Str.) Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.

Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1.

Alfred Lichtwarks Vermächtnis.

Von Dr. Max Osborn.

Es mag dem Deutschen als ein Beweis für die unbesiegliche Arbeitskraft seines Volkes gelten, daß heute in der Stadt, die vielleicht am schwersten unter der ungeheuren Wandlung aller deutschen Dinge zu leiden hat, ein neues Museum der Oeffentlichkeit übergeben werden konnte. Der Erweiterungsbau der Hamburger Kunsthalle bildet das Vermächtnis des Mannes, der wie kein anderer bemüht war, die Elemente unserer geistigen und formalen Bildung zusammenzufassen und zu ordnen, um auf diesem Boden ein neues Programm für unser Leben aufzustellen. Alfred Lichtwarks unermüdliche Arbeit und Sorge gingen von der Kunsthalle, die er leitete, aus und kehrten immer wieder zu ihr zurück.

So betrachtete Lichtwark es als eine glückliche Entwicklung, daß der wachsende Bestand seines Museums den alten Rahmen sprengte und einen Neubau verlangte, in dem er nun alle idealen Forderungen, die er in seinen Schriften für die Zusammensetzung, Darbietung und Wirkung eines modernen Museums aufgestellt hatte, praktisch verwirklichen wollte. Er ließ es sich darum auch nicht nehmen, als sein eigener Architekt aufzutreten, Plan und Umriß zu entwerfen, jede Einzelheit selbst zu bestimmen; die baukünstlerischen Helfer, die der hamburgische Staat ihm gab, hatten nur seinen Willen zu vollstrecken. Lichtwark sollte die Erfüllung seines Lebenswunsches nicht mehr erleben, er mußte es seinem Nachfolger Gustav Pauli überlassen, das unvollendete Werk zu Ende zu führen. Aber der Bau war bei seinem Tode schon so weit fortgeschritten, daß Pauli ihn nur unter Dach und Fach zu bringen hatte; allein die Inneneinrichtung blieb ihm überlassen. Doch auch die Sammlung selbst trägt in allen Zügen so stark den persönlichen Stempel des Lichtwarkschen Geistes, daß wir das Ganze, das nun vollendet vor uns steht, als sein Erbe zu betrachten haben.

Dabei zeigt sich etwas Erstaunliches: der Bau selbst wurde ein großer Fehlschlag, der bewundernswerte Theoretiker versagte als Praktiker. Je höher wir Lichtwark verehren, um so offener müssen wir an sein Werk die ruhig wägende Kritik anlegen, die er uns gelehrt hat. Lichtwarks Haus ist weder schön noch zweckmäßig. Wie der weiß verputzte Bau von außen kastenmäßig dreinschaut, so zeigt er im Innern höchst merkwürdige, zum Teil recht ungünstige Raumgruppierungen. Dennoch: was man in diesen Sälen findet, bedeutet einen so hohen Reichtum an edelster Kunst, daß man die Fehler bald vergißt. Wie kaum irgend ein anderes deutsches Museum ist die Hamburger Kunsthalle aus einem einzigen Kern und Gedanken erwachsen. Zunächst ging Lichtwark darauf aus, die Entwicklung der hamburgischen Kunst selbst klarzulegen. Er fand dabei eigentlich überhaupt keine Vorarbeiten vor; die schöne, durch fünf Jahrhunderte führende Reihe der einheimischen Werke, die wir heute verfolgen, hat er aus dem Nichts hervorgezaubert. Aus allen Ecken und Winkeln holte er vergessenes Gut hervor. Es gelang ihm, in der altkirchlichen Kunst Hamburgs und der kleineren Orte seiner Umgebung die Persönlichkeit eines Meisters Bertram festzustellen, der am Ende des 14. Jahrhunderts blühte.

Von Meister Bertram bis zum Expressionismus ist ein weiter Weg. Wie Lichtwark und Pauli den Besucher über ihn hinleiten, ist meisterlich. Von kleinen Mängeln abgesehen, die wenig in Betracht kommen, darf jeder Saal und jeder kleine Raum den Ruhmestitel in Anspruch nehmen, ein Kunstwerk für sich darzustellen. Es wird schwer werden, da heute schon wieder alles gefüllt ist, für neuen Zuwachs Raum zu schaffen, weil man nicht wissen wird, was man entfernen könnte. Aber das sind Zukunftssorgen, die um so weniger drücken, als die Bereicherung der deutschen Museen für absehbare Zeit ein rechtlangsames Tempo einschlagen wird. Sie brauchen uns die Freude am Gegenwärtigen nicht zu schmälern. Sein großer Reiz liegt darin, daß man hier etwas von dem findet, was man bei Museen von solcher Ausdehnung sonst eigentlich nur in Italien und in den Niederlanden antrifft: eine Kunstsammlung, die aus dem Boden gewachsen ist, der sie beherbergt.

Ein Ausflug ins Schlaraffenland.

Rom, 11. Juli. Der gestrige Tag glich einem schönen Traum. Das Leben war wieder leicht geworden. Die schmierigen Papierfetzen, auf denen geschrieben steht: „Buono da cassa a corso legale da una lira" hatten plötzlich eine magische Gewalt bekommen. Man konnte sie umtauschen gegen fünf prächtige frische Eier, die einem Gesundheit und Kraft verhießen oder gegen einen vollen Liter jenes goldblonden Saftes, den Kollega Barth in seinem Exil so rührend besungen. Ja denkt euch, mit vier solcher Lappen, die man vorgestern noch kaum einem Bettler zu schenken wagte, habe ich mich gestern satt gegessen. Und als ich dann ins gewohnte Café Aragno kam, da kostete der schwarze Kaffee mitsamt dem Stückchen sacharinierten Zucker ganze vier Soldi (vor dem Kriege kostete er deren fünf!). Fehlte mir nicht jede lyrische Begabung, ich hätte dem Soldo, diesem bescheidenen, ehrlichen Genossen ferner Tage, so oft mein einziger letzter Freund und Tröster, den ich hier plötzlich, nach langer Verschollenheit in leibhaftiger Gestalt vor mir sah, sich gewichtig brüstend und Respekt heischend, einen Kranz wohlig sich wiegender Rhythmen gewidmet. Nun verwundert es mich plötzlich nicht mehr, daß meine Freunde mir erzählten, ein Paar Schuhe aus richtigem Leder kosteten 25, 20 ja 15 Lire, ein Strohhut sei für 5 Lire, ein Poulet für 5—6 Lire zu haben. In der Tat, man brauchte nicht mit dem Pöbel plündern zu gehen, man mußte bloß manierlich ein bis zwei Stunden anstehen und man konnte sich ein Paar Schuhe mit fünfzig Prozent Rabatt erstehen. „Fünfzig Prozent!" Das ist die Losung dieser Tage und die Geschäftsleute, die ihre arroganten Mienen abgelegt und vor Furcht zittern, gehorchen geduldig diesem kategorischen Imperativ. Ein Manifest des Bürgermeisters macht bekannt, daß diese Ermäßigung für sämtliche Waren mit einziger Ausnahme von Brot und Teigwaren, von Schmucksachen, Antiquitäten und Kunstgegenständen zu gelten habe.

Natürlich ist die ganze Bevölkerung auf der Straße in festlich erregter Stimmung: ist man doch über Nacht um das Doppelte reicher geworden. Jedermann ist mit Paketen beladen, strahlend tauschen sich die Hausfrauen ihre glücklichen Einkaufserlebnisse aus, die Osterien sind überfüllt. Der Liter Frascati oder Marino zu 1 Lira oder 1 Lira 50, welch unverhoffte „cuccagna"! Was bedeuten da ein paar Liter mehr im Tagesbudget des Arbeiters, dessen Einnahmen sich auf dreißig und mehr Lire belaufen! Und da auch die Warenhäuser den Rabatt gewähren müssen, so fühlt jedermann das Bedürfnis, seine Garderobe völlig zu erneuern. Und da zeigt es sich, daß diese ausgehungerten Proletarier über viel Geld verfügen. Ein jeder kauft blindlings darauf los, nicht, weil er etwas braucht, sondern weil es die Hälfte kostet. Nur die wirklich armen Leute, jene aus dem sogenannten Mittelstand, schauen dem Treiben kopfschüttelnd zu. Sie, die nicht über die Mittel zum Hamstern verfügen und denen in jedem Falle ihre Erziehung es nicht erlauben würde, an dem wüsten Rummel teilzunehmen, sie denken mit Entsetzen an die Zukunft, wenn ihre Bedürfnisse dringend sich geltend machen werden, während inzwischen die Ware verschwunden und nur zu unerschwinglichen Preisen im Schleichhandel feilgeboten werden wird.

Denn kaum jemand gibt sich der Hoffnung hin, daß auf wirtschaftlichem Gebiet papierne Taten auf die Dauer Wunder wirken können. Uebrigens wurde er schon heute eines besseren belehrt. Bereits ist die Milch, das Oel, sind Eier und Früchte vom Markt verschwunden. Das heißt, was die Früchte betrifft, findet man immer noch massenhaft Feigen. Weshalb? Bloß, weil die Feigen die einzigen Früchte sind, die aus irgend einem Versehen auf der Liste der mit Maximalpreisen bedachten Produkte fehlen. Viele Geschäfte, namentlich Schuhläden, haben geschlossen und auf den Rolläden klebt der Vermerk: „Merce esaurita" (Ware ausverkauft) und da hilft es wenig, wenn ein Witzbold darunter schreibt: „pazienza esaurita". Wer einmal sein Lager ausverkauft hat, wird sich bei den gegenwärtigen Verhältnissen schwerlich mehr entschließen, es von neuem anzufüllen. Nicht, daß die meisten auch bei fünfzig Prozent nicht noch einen ordentlichen Verdienst realisieren könnten, der dann bei der allgemeinen Verbilligung auch eine erhöhte Kaufkraft besäße. Aber das System sieht denn doch auch gar zu sehr nach Doktor Eisenbartschen Rezepten aus. Während z. B. die Wirte von ihren fabelhaften Gewinnen ohne Schaden auch weit bedeutendere Abzüge erleiden könnten, hat man z. B. Kaufleute in diesen Tagen gezwungen, Waren unter dem Preise abzugeben, zu dem sie dieselben vom Staate bezogen hatten. Die Zwangsmaßregel der 50 Prozentreduktion ist wertlos und schädlich, solange es nicht gleichzeitig möglich ist die Produktion zu regeln, die Arbeitslöhne herabzusetzen und den wucherischen Zwischenhandel zu beseitigen. Andernfalls folgt auf eine kurze Periode maßloser Verschwendung und schamloser Privathamsterei eine lange Periode absoluten Mangels, und somit eine neue Aera der Preistreiberei. Der vernunftlosen Aufkauferei sucht ein Dekret des Präfekten zu steuern, das die Einkäufe von Kleidern, Schuhen und verschiedener bisher nicht rationierter Lebensmittel an die Abgabe von Bons der Lebensmittelkarte knüpft. Das Dekret, so vernünftig es ist, kommt 48 Stunden zu spät. Auch die Kommission, bestehend aus Vertretern der beiden Arbeitskammern und anderer sozialer Korporationen, welche die neuen Preise bestimmte, hat sich mit dieser bequemen und populären Aufgabe begnügt und sich nicht mit der etwas schwierigeren der Regulierung des Warenzuflusses befaßt. Was die Reduzierung der Arbeitslöhne, welche mit der Verminderung der Notenzirkulation allein dauernd Abhilfe zu schaffen vermöchte, betrifft, so wagt niemand daran zu denken.

So wird der Ausflug ins Schlaraffenland von kurzer Dauer sein und ein jähes Ende nehmen. Ja, es sieht fast aus, und die gestrige Tagesordnung der sozialistischen Parteileitung erhärtet diese These, daß der ganze Rummel von sozialistischer Seite in rein politischer Absicht inszeniert wurde. Indem die Arbeitskammern die gewaltsame Requisition und den Zwangsverkauf zu ermäßigten Preisen in die Hand nahmen, verschafften sie sich in einem ersten Tempo als die einzigen wahren, werktätigen Freunde der leidenden Klassen, eine gewaltige Popularität, in einem zweiten Tempo aber, wenn als unausbleibliche Folgen des kurzen Rausches verstärkte Not und wirklicher Mangel einsetzten, dann fänden sie den günstigen Nährboden für ihre Saat. Der Hunger war überall der beste Verbündete des Bolschewismus.

Was man in den Ferien nötig hat.

German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.

Hunderttausende schnallen jährlich ihr Bündel, um an einem Ferienplatz Ruhe und Erholung zu finden. Manche kommen krank zurück, weil sie einen ungesunden Ort wählen, wo sie Schwärme von Fliegen und Moskitos und unreines Trinkwasser finden.

Andere schlagen ihr Zelt unter freiem Himmel auf, wissen nichts von den sanitären Vorsichtsmaßregeln, die der Zeltbewohner befolgen muß, und nichts von den ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen, und ihnen ergeht es oft nicht besser.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat das Bundes-Gesundheitsamt ein Büchlein herausgegeben, das den Titel trägt „The Safe Vacation" oder Schutzmaßregeln für die Ferien. Die Schrift dient als Anleitung bei der Wahl eines Ferienaufenthalts und für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Es wird erklärt, welcher Ferienaufenthalt gesund ist, und es werden eine Reihe von Gesundheitsmaßregeln aufgestellt.

Das Büchlein enthält auch ein kurzes, aber notwendiges Kapitel über die erste Hilfeleistung. Es erklärt in Worten und Zeichnungen die Rettung und Wiederbelebung Ertrunkener, die Behandlung kleiner Wunden und Verletzungen, Schlangenbiß, Sonnenbrand und Giftsumach (Poison Ivy). Außerdem werden Baderegeln aufgestellt, deren Beobachtung das Ertrinken von Menschen zur Seltenheit machen würde.

Aufs Geratewohl seien einige Sätzchen aus dem Schriftchen zitiert:

„Man schlage sein Zelt auf dem höchsten Punkte einer niedrigen Anhöhe auf, auf der Spitze einer Kuppe mit sanft abfallendem Gelände oder auf dem hohen Ufer eines Flusses. Wenn möglich, wähle man einen Ort, wo das Erdreich aus Sand oder Kies besteht, da dies die Entwässerung gewährleistet. Die Anwesenheit von Bäumen in der Nähe des Lagers ist höchst wünschenswert, man sollte aber das Gestrüpp beseitigen, da dies häufig den Moskitos Unterschlupf gewährt."

„Die volkstümliche Vorstellung, daß der Ertrinkende dreimal wieder an die Oberfläche kommt, ist scheinbar unrichtig. Einige kommen überhaupt nicht wieder an die Oberfläche. Andere kommen nur einmal an die Oberfläche; man darf daher nicht annehmen, daß die Regel von dem dreimaligen Auftauchen immer eingehalten wird."

„Wenn das mit dem Widerhaken versehene Ende einer Angel in das Fleisch eingedrungen ist, versuche man nicht sie direkt wieder herauszuziehen. Ein solches Vorgehen veranlaßt ein großes Zerreißen der Gewebe. Es ist besser den Schaft der Angel herabzudrücken und die Spitze vorwärts und nach oben zu schieben, um sie an einem anderen Punkte wieder an die Oberfläche zu bringen. Das mit dem Widerhaken versehene Ende der Angel wird dann mit einer Drahtschneidezange oder einer File entfernt. Nach seiner Entfernung kann die Angel herausgezogen werden, indem man an ihrem Schaft zieht; so findet keine Verletzung der Gewebe statt."

Das Büchlein empfiehlt keine Erholungsorte. Es gibt lediglich an, wie man sich gegen Dinge schützen kann, die während der Ferien für die Gesundheit eine Gefahr darstellen. Das Büchlein ist kostenlos erhältlich von dem United States Public Health Service, Washington, D. C.

Ein altes Grundbuch.

Ein interessantes Grundbuch, das einzig in seiner urkonservativen Art, ist das in der „Record-Office", dem englischen Central-Archiv zu London, aufbewahrte „Doomesday-Book", der große Kataster Englands. Nicht später als im Oktober 1086 wurde der Grund zu diesem Buche gelegt, also vor 833 Jahren, und zwar auf Befehl des normannischen Eroberers Wilhelm, der mittels dieses Buches seine Eroberung akten- und urkundenmäßig festlegen wollte. Das „Doomesday-Book" besteht aus zwei Bänden von verschiedener Größe und Umfänglichkeit. Obwohl die Bände schon so manches Jahrhundert hinter sich haben, muß ihre Behandlung stets äußerst sorgfältig gewesen sein, wie es einer wichtigen Sammlung von Besitztiteln zukommt, und sie befinden sich heute noch im besten Zustande. Der Einband besteht aus Holzbrettern mit Stahlverzierungen und rührt erst aus der Zeit Jacob's des Ersten oder Karl's des Ersten her. Vorher waren die Blätter in einem starken Leder-Etui aufbewahrt worden, das mit Eisenverzierungen versehen war und aus dem 13. Jahrhundert stammte. Der eine Band hat 382 Seiten von 12½ englische Zoll Höhe und 9¾ Zoll Breite. Am Anfang befinden sich fünf, am Ende vier leere Blätter. Der Text ist auf zwei Spalten verteilt, die Schrift schön und leicht lesbar. Die bräunliche Farbe der Blätter rührt von dem hohen Alter her. Die Majuskeln und viele Minuskeln sind mit roter Tinte schattiert, einzelne Stellen sind ganz mit roter Tinte geschrieben, andere mittels roten Unterstreichungen hervorgehoben. In dem ersten Bande ist der Kataster von 31 Grafschaften enthalten nebst Auszügen aus den Berichten der königlichen Beamten, welche den Besitzstand in den einzelnen Grafschaften unter Mitwirkung von Juries in jede einzelne aufzunehmen hatten. Der zweite Band ist 10½ Zoll hoch und 6½ Zoll breit; seine Seiten sind nicht gespalten, seine Schrift ist schlechter, flüchtiger, als die des andern Bandes. Er enthält nur die Beschreibung der drei Grafschaften Essex, Norfolk und Suffolk. Die Grafschaften Northumberland, Cumberland, Westmoreland und Durham sind nicht in den Katasterbüchern enthalten, zum Teil, weil sie von den Eroberern verwüstet worden, und noch ganz regellose Besitzverhältnisse zeigten, teils weil der nördliche Teil von Cumberland und Westmoreland schottisches Lehen war. Der südliche Teil desselben ist im Kataster als zu Yorkshire gehörig eingetragen. Das „Doomesday-Book" — das Buch des Gerichtstages, d. h. diejenige Instanz, an die man sich später in Grundbesitz-Streitfällen zu wenden haben sollte — ist das älteste ausgiebige statistische Werk Europas, und der erste Kataster seit der römischen Zeit, dabei ein Beweis für die hervorragenden staatsmännischen Eigenschaften Wilhelm's des Eroberers oder doch seiner Ratgeber. Das Buch war eine vortreffliche Grundlage der Besteuerung, es gab eine Uebersicht der gestellungsfähigen Vasallen. Dem Geschichtsforscher gibt es ein Bild der Entwickelung der englischen Gesellschaft; man sieht, wie der englische Boden in den Besitz französischer Ritter überging, der Gesellen Wilhelm's, der Urahnen des heutigen Adels. Man findet in topographischer Hinsicht in dem Buche bestätigt, wie wenig sich seitdem in England geändert hat, die damaligen Dörfer sind noch die heutigen und selbst die Kirchen stehen vielfach noch an derselben Stelle wie damals.

Diese Verkäufe für Mittwoch

California Schinken
Extra fancy, Swifts bester Sugar Cured, süß und rein — das Pfund verkauft zu 25c

Loganberry Juice
Solange 3,600 Flasch. vorhalten; regul. 49c Flasche, speziell morgen zu 29c
Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

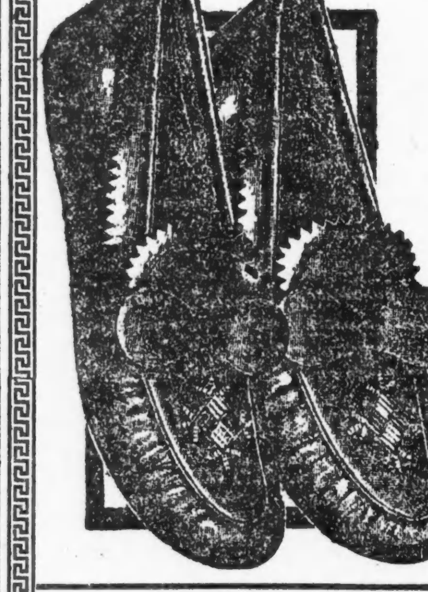
State, Adams and Dearborn Streets

Lunch
Gekochtes Gemüsedinner, Kornbrot auf südliche Art, Brot und Butter, zu 35c
Veal Pot Pie mit Spaghetti, Brot und Butter 30c
Genießt nach den Vormittags-Einkäufen Euren Lunch in unserem Restaurant; feine Musik; 12 bis 2.
Siebenter Floor.

Riesiger Verkauf 6,700 Paare „Pocahontas" Indianer-Mokassins

Damen- und Kinderschuhe, zweiter Floor.

Männerschuhe, Hauptfloor, Dearborn Str.



Dies sind Sub-Standards, aber jedes Paar ist garantiert, vollständige Zufriedenheit zu geben, und zwar in dem Maße, als ob Ihr den vollen Preis für Standard Qualität bezahlen würdet. Der niedrige Preis ist dadurch ermöglicht worden, daß wir das ganze Fabrik-Lager von Sub-Standards zu außerordentlichen Preisherabsetzungen kauften.

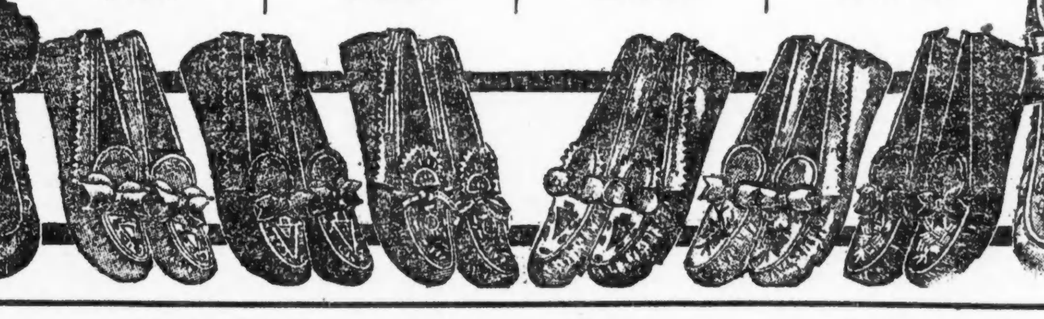
Die Mokassins sind aus feiner Qualität Buckskin und anderen Ledersorten gemacht in gewünschten Farben; Perlen-Handarbeit und andere hübsche Entwürfe; ein großartiges Sortiment zur Auswahl.

Sub-Standards von $1.50 Pocahontas indianischen Mokassins für Babies, — in Größen 1 bis 5, 98c

Sub-Standards von $1.50 bis $2.00 Pocahontas indianischen Mokassins für Misses und Kinder, Größ. 6 bis 2, 1.29

Sub-Standards von $2.50 b. $2.75 Pocahontas indian. Mokassins f. Damen und Knaben, — Größen 3 bis 7, 1.49

Sub-Standards von $2.50 u. $3.00 Pocahontas indianischen Mokassins für Männer, Größen 6 bis 11, 1.79



September-Möbel-Verkauf — Fünfter Floor

$9.45 Näh-Rockers, Rohrsitz und Rohrlehne, eine begrenzte Quantität, Mittwoch 6.65

$3.35 Fumed Oak Eßzimmer-Stühle, Holz-Sattelsitz, schwer gestützt, am Mittwoch zu 2.30

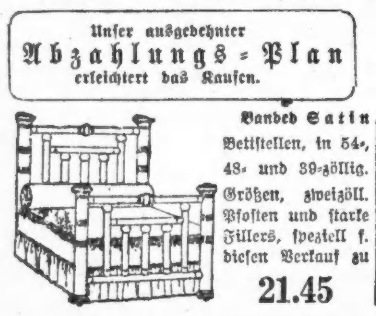
Eßzimmer-Tische mit 42-, 45- u. 48-zölliger Platte, 6 Fuß ausziehbar, durch den Transport beschädigt—
42-zöllige Platte 14.85
45-zöllige Platte 16.75
48-zöllige Platte 19.45

$4.95 Golden Oak Eßzimmer-Stühle, Holz-Sitz, Panel-Lehne, Mittwoch zu 3.15

$5.95 weiße hohe Stühle, emailliert, mit Rohe Panel-Lehne, zu 3.95

Unser ausgedehnter Abzahlungs-Plan erleichtert das Kaufen.

Spezielles in Polstermöbeln



Banded Satin Bettstellen, in 54-, 48- und 39-zöllig. Größen, zweizöll. Pfosten und starke Fillers, speziell f. diesen Verkauf zu 21.45

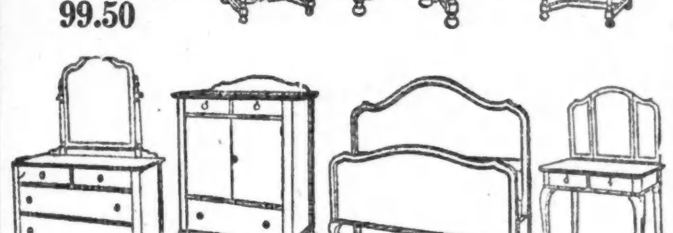
Banded Satin Bettstellen, 2-zöllige ununterbrochene Pfosten — schwere Fillers; 54-, 48- und 39-zöllige Größen; speziell zu 26.45

Fabrik-Räumung

Die Firma Englander hatte etwa 100 Springs in mehreren Fassons und Größen, aber sie brauchte den Platz. Wir kauften sie zu radikalen Herabsetzungen — der durchschnittliche Retailpreis wäre etwa $16.50.

Keine volle Größe, nur 48, 42 u. 36 Zoll breite; alle haben „Witedge" matratzenschützende Seiten. Alle am Mittwoch verkauft zu dem gleichmäßigen Preise von 8.85

Ein Eßzimmer, das in jeder Weise modern ist und das benutzte Material ist das beste. Tisch hat 54-zöllige Platte und ist ausziehbar bis zu 6 Fuß; die Stühle haben Rohrlehnen und spanische Ledersitze. Nach der Qualität unser größter Bargain des Jahres. Das Set Mittwoch zu 99.50



Gut gemacht und durchweg poliert; sind auch zu haben mit Dresser, der größeren Spiegel hat. Die Stücke passen perfekt zueinander.

Dresser mit 22 bei 28 Spiegel......42.75 | Volle Größe Bett, irgend ein Holz..42.50
Dresser mit 24 bei 30 Spiegel......48.75 | Toilette-Tisch, irgend ein Holz......36.75
Chifforobe, irgend eine Holzart......34.50

Schiffskarten, Geldsendungen

Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, und zwar nach ganz Ungarn, kann man Geld senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Eure Ex-Schatzmeister, ehe Ihr zu anderen geht.

Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten,
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863. Sfp*X

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose..........Präsident
John T. Emery..........Vizepräsident
Charles E. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor H. Thiele..........Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frfondi*

Geldsendungen

per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie auch nach Bodrog, Bocz, Banat, Temes, Torontal.

MARK, KRONEN, RUBEL, LEI, BANKNOTEN in jedem Betrage.

Schiffskarten über alle Linien. — Reisepässe.

Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.

Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
fp2didofafon*

Geldsendungen
unter voller Garantie.
Schiffskarten, Notariats-Kanzlei
Cash Kronen billig.
Wenn Ihr Geld sparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.

I. HERZOG & CO
Nordseite: 534 North Avenue. | Südseite: 4318 Wentworth Ave.
Telephon: Diversey 5428.
fp7fondi*

Speziell diesen Monat:
Handtaschen $2.50
Suit Cases $3.00
Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach
MARGOLIS,
423 WEST DIVISION STR.
'n19dofondi3m

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Notariats-Kanzlei.
Post-Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
fp9*X

Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzukehren, insbesondere nach Torontal, Bacs Bodrog, Baranya, Meghe, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
ag2fadidolmi

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
4fp*X

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.
Wichtig!
Geldsendungen überallhin nach UNGARN
unter voller Garantie durch ungarische Filiale des Wiener Bankverein Budapest, ungarische Postsparkassa, sowie nach Deutschland und allen Teilen von Oesterreich zu den niedrigsten Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN über alle Linien
BANKDEPOSITEN
Einlagebuch, Original-Empfangsbestätigungen mit Unterschrift des Empfängers besorgt.
Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten, Liberty Bonds, Sparmarken.
Anfragen außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
— JOS. H. BEGKER —
16ag*X

Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Deutsch-Oesterreich
und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.
Immel State Bank
3114 N. CALIFORNIA AVE.
nahe Elston und Belmont.
Spar-Kontos Check-Kontos
Sicherheits-Gewölbe
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.
29ag*X

Schiffskarten über alle Linien.
Geldsendungen
unter voller Garantie nach ganz
UNGARN
ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570.
4agx*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".